



Geschäftsbericht 2012 Gesundheitswelt Chiemgau AG

Geschäftsbericht 2012

Gesundheitswelt Chiemgau AG



2012



Kennzahlen Gesundheitswelt Chiemgau Konzern

		2012	2011	Veränd. in %
Umsatz & Ergebnis				
Umsatzerlöse	Mio. €	42,0	41,4	+ 1,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	2,2	2,0	+ 8,8
Operative Marge	%	5,1	4,8	+ 0,3 P
Betriebsergebnis	Mio. €	0,8	1,5	- 42,2
Konzernergebnis	Mio. €	1,2	- 11,9	
Bilanz & Kapitalflussrechnung				
Bilanzsumme	Mio. €	21,3	21,7	- 1,6
Eigenkapital	Mio. €	- 0,8	- 2,0	+ 60,9 P
Nettokreditverschuldung	Mio. €	- 2,3	- 1,3	+ 71,3
Operativer Cashflow	Mio. €	1,9	3,4	- 42,8
Investitionen	Mio. €	1,0	0,9	+ 12,3
Leistungsdaten				
Patienten (stationär)	Anzahl	9.065	8.932	+ 1,5
Auslastungsrate Kliniken	%	94,1	93,6	+ 0,5 P
Thermenbesucher	Anzahl	260.533	280.001	- 7,0
Hotelgäste	Anzahl	8.039	8.043	- 0,0
Auslastungsrate Hotel	%	54,0	54,9	- 0,9 P
Mitarbeiter				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	919	898	+ 2,3 P
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	652	647	+ 7,7



Gesundheitswelt Chiemgau Konzern im Überblick

Kennzahlen Geschäftsfelder

Konzern

	2012 in Mio. €	Veränd. in %
Umsatz	42,0	+ 1,3
Operatives Ergebnis	2,2	+ 8,8
Betriebsergebnis	0,8	- 42,2
Investitionen	1,0	+ 12,3
Mitarbeiter zum Stichtag*	915	+ 1,3
Mitarbeiter im Durchschnitt*	919	+ 2,3
Vollzeitkräfte im Durchschnitt*	652	+ 7,7

Gesundheitswelt Chiemgau AG - Konzern

Im Geschäftsjahr 2012 konnte der Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau AG, trotz schwerer Rahmenbedingungen und der problematischen Situation der Chiemgau Thermen, den Umsatz und das operative Ergebnis abermals deutlich steigern. Während die Umsatzsteigerung sich auf TEUR 524 oder 1,3 % gegenüber dem Vorjahr beläuft, konnte das operative Ergebnis sogar um 8,8 % gesteigert werden. Dieser Erfolg ist insbesondere auf den Geschäftsbereich Gesundheit zurückzuführen.

Einmaleffekte im Rahmen von Instandsetzungen, aber auch der Erstellung von Konzepten im Zusammenhang mit der Situation der Chiemgau Thermen sowie der Investorensuche, führten zu einer Belastung des Betriebsergebnisses in 2012.

Geschäftsbereich Gesundheit

Mit fast 19.000 Patienten konnte der Geschäftsbereich Gesundheit mit den Kliniken sowie den Ambulanten Rehasentren im Jahr 2012 den Umsatz um TEUR 900 bzw. 2,5 % steigern. Auf dieser Basis erzielte der Geschäftsbereich – trotz der von Unterfinanzierung geprägten deutschen Krankenhaus- und Kliniklandschaft – ein positives Betriebsergebnis von EUR 2,2 Mio., was einem Anstieg um 7,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Innerhalb der ausgewiesenen Ergebnissituation zeigt sich auch ein weiter verbessertes Ergebnis der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH. Das Betriebsergebnis konnte im Berichtsjahr in einen leichten Gewinnbereich geführt werden.

Geschäftsbereich Gesundheit

	2012 in Mio. €	Veränd. in %
Umsatz	37,0	+ 2,5
Operatives Ergebnis	2,9	+ 7,1
Betriebsergebnis	2,2	+ 7,2
Investitionen	0,7	+ 9,1
Mitarbeiter zum Stichtag	728	+ 1,8
Mitarbeiter im Durchschnitt	733	+ 3,7
Vollzeitkräfte im Durchschnitt	533	+ 1,4

* Mitarbeiter und Vollzeitkräfte inkl. Gesundheitswelt Chiemgau AG



Kennzahlen Geschäftsfelder

Chiemgau Thermen

	2012 in Mio. €	Veränd. in %
Umsatz	4,2	- 6,9
Operatives Ergebnis	- 0,9	- 16,1
Betriebsergebnis	- 1,3	- 105,1
Investitionen & Instandsetzung	0,7	+ 140,7
Mitarbeiter zum Stichtag	106	- 10,2
Mitarbeiter im Durchschnitt	109	- 6,0
Vollzeitkräfte im Durchschnitt	68	- 7,5

Chiemgau Thermen

Das Geschäftsjahr 2012 in den Chiemgau Thermen ist durch Investitionen und Instandsetzungen – wie seit 2007 nicht mehr – geprägt. Mit einem Volumen von TEUR 696 wurde in die Steigerung der Attraktivität zur mittelfristigen Stabilisierung der Kundenbasis, beispielsweise in die Erneuerung der Beckenbeleuchtungen und die Schaffung des Beach-Bereiches zum Chillen an der Cabana Bar, investiert, aber auch in die notwendige Sanierung des Saunabereiches zur Beseitigung von Baumängeln.

Die Besucherzahl lag mit 260.533 Eintritten zwar um 7,0 % unter dem Vorjahr, hierin spiegelt sich jedoch in erster Linie der Effekt aus der sechswöchigen Schließung des Saunabereiches wider.

Zur weiteren Stärkung der Kundenbasis und Ansprache zusätzlicher Zielgruppen wurden die Marketing- und Vertriebsausgaben um 49 % erhöht.

Diesem Ziel dienen auch die geänderten Öffnungszeiten, die darüber hinaus zu einer verbesserten Personalproduktivität beitragen.

Thermenhotel Ströbinger Hof

	2012 in Tsd. €	Veränd. in %
Umsatz	1.381	- 2,5
Operatives Ergebnis	44	- 47,9
Betriebsergebnis	10	- 89,3
Investitionen	32	- 35,9
Mitarbeiter zum Stichtag	41	+ 17,1
Mitarbeiter im Durchschnitt	38	+ 15,2
Vollzeitkräfte im Durchschnitt	20	+ 5,8

Thermenhotel Ströbinger Hof

Auch im Jahr 2012 konnte das Thermenhotel Ströbinger Hof mit über 54 % eine ausgezeichnete Bettenauslastung verzeichnen, die damit wieder deutlich über dem Durchschnitt der Region Oberbayern lag (gem. dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung lag die durchschnittliche Bettenauslastung in Oberbayern in 2012 bei ca. 44 %). Mit 23.123 Übernachtungen liegt das Thermenhotel Ströbinger Hof zwar wieder an erster Stelle der Hotels und Pensionen in Bad Endorf, konnte aber das Niveau des hervorragenden Jahres 2011 nicht erreichen.



Inhalt

	Seite
Gesunde Zukunft gestalten	6
An unsere Aktionäre – Brief des Vorstandes	26
Bericht des Aufsichtsrates	29
Corporate Governance	32
Zusammengefasster Lagebericht	34





Gesundheitswelt Chiemgau - Gesunde Zukunft gestalten



Gesundheitswelt Chiemgau leistet einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag

Rehabilitation sichert Beschäftigungsfähigkeit. Primäres Ziel der Rehabilitation ist es, Versicherte im Erwerbsleben zu halten und drohende Erwerbsminderung zu vermeiden. Laut Erhebungen der Deutschen Rentenversicherungen bleiben über 85 % aller Fälle nach der Rehabilitation im Erwerbsleben, obwohl vor der Rehabilitation eine erhebliche Gefährdung der Erwerbsfähigkeit festgestellt wurde. Rehabilitation ist somit eine lohnende Investition in die Erwerbsfähigkeit und damit auch in die Gesellschaft in Form einer finanziellen Entlastung der Gemeinschaft aller in der Sozialversicherung versicherten Menschen. Nach Berechnungen der Deutschen Rentenversicherung amortisieren sich die Kosten einer medizinischen Rehabilitation in der Regel bereits, wenn eine viermonatige Verlängerung der Erwerbsphase erreicht wird.

Mit jährlich ca. 7.600 stationären und ambulanten medizinischen Rehabilitanden in den Indikationen Orthopädie, Onkologie und Kardiologie leistet die Gesundheitswelt Chiemgau somit in diesem Kontext einen wichtigen Beitrag.





Klinik St. Irmgard

Außergewöhnliche Bewertung: Über 97 % der Patienten empfehlen uns weiter

Die Weiterempfehlungsrate, also die Frage, ob der Patient die Klinik St. Irmgard weiterempfehlen würde, kann als eine Art zusammenfassende Aussage bezüglich der verschiedenen Kriterien des Behandlungserfolgs gewertet werden.

Mehr als 97 %, also nahezu alle Patienten, empfehlen aufgrund ihrer hier gewonnenen Erfahrungen die Klinik St. Irmgard weiter. Darauf sind wir stolz. Dabei haben die Empfehlungsdaten in den einzelnen Indikationen Onkologie, Kardiologie und Psychosomatik durchgehend hohe bzw. Höchstwerte und unterscheiden sich nur geringfügig.

Stolz sind wir zudem, dass wir auch bei den externen Qualitätssicherungsprogrammen zu den top-gelisteten Fachkliniken in Deutschland gehören. Eine Bestätigung der Arbeit in der Klinik St. Irmgard, aber auch ein Ansporn für die Zukunft.



Hochqualifiziertes Personal als Erfolgsfaktor in der Klinik St. Irmgard

Mit den medizinischen Fachbereichen Onkologie, Kardiologie und Psychosomatik vereint die Klinik St. Irmgard drei der wichtigsten Indikationen in der Medizin. Dabei sind über 60 % der Ärzte der Klinik St. Irmgard speziell ausgebildete Fachärzte.

Im Pflegepersonal arbeiten zudem fast ausschließlich examinierte Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, u. a. auch mit Sonderausbildungen wie z. B. als Stoma- und Diabetesberater oder als Wundexperten.

Allgemein legen wir in allen Berufsgruppen Wert auf eine gute Ausbildung unserer Mitarbeiter, die die Grundlage darstellt für eine patientenorientierte, erfolgreiche Behandlung.



Erweiterung des Leistungsportfolios

Die regelmäßige kritische Auseinandersetzung mit den Anforderungen einer im Sinne der Patienten und Kostenträger zielführenden medizinischen Behandlung ist wichtiger Bestandteil unserer strategischen Arbeit. Vor diesem Hintergrund haben wir unser Leistungsportfolio in unserer Psychosomatischen Abteilung im Oktober 2012 um den Bereich einer 'Spezialstation für psychisch traumatisierte Patienten' erweitert. Mit einem eigenen entwickelten und mit den Krankenkassen abgestimmten Therapiekonzept können wir diese Patientengruppe in Zukunft deutlich spezifischer behandeln. (links: selbstgemaltes Patientenbild)



Ausschließlich Einzelzimmer

Neben der medizinischen Leistung, die im Mittelpunkt unserer Behandlungskonzepte steht, sind auch die Rahmenbedingungen bzw. die Klinikinfrastruktur ein wichtiger Faktor für einen Behandlungserfolg. Die Klinik St. Irmgard verfügt in diesem Kontext beispielsweise ausschließlich über Einzelzimmer. Dadurch wird dem Patienten während seines Klinikaufenthaltes die Möglichkeit des individuellen Rückzuges und der Privatsphäre gegeben.



Simssee Klinik



Kompetenter Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Seit nunmehr nahezu vierzig Jahren ist die Simssee Klinik kompetenter und leistungsstarker Partner von Kostenträgern, zuweisenden Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten in der medizinischen Rehabilitation, der konservativen orthopädischen Akutversorgung sowie der psychosomatischen Akutbehandlung. Jährlich werden in den Fachabteilungen Orthopädie/Traumatologie, Psychosomatik und Geriatrie ca. 6.000 Patienten behandelt. Die hohe Zahl der Patienten, die mehr als einmal unserem Hause ihr Vertrauen geschenkt haben, ist ein Indiz für die fachliche und menschliche Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Erweiterung des Behandlungsspektrums

Im September 2012 wurde die Simssee Klinik in die Arbeitsgemeinschaft nicht operativer Akuthäuser (ANOVA) aufgenommen. Die Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft ermöglicht der Orthopädischen Akutabteilung der Simssee Klinik nun eine Erweiterung des Leistungsspektrums.

Zukünftig besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer multimodalen nicht operativen Komplextherapie, die aus einer Vielzahl von medizinischen, therapeutischen und diagnostischen Verfahren besteht, ambulant nicht beherrschbare muskuloskeletale Beschwerden zu behandeln. Das Ziel ist dabei, Operationen zu vermeiden und Chronifizierungen rechtzeitig entgegenzuwirken.





Ambulantes Rehasentrum Bad Endorf



Verbesserung der räumlichen Situation

Im Berichtsjahr 2012 erhielt die Abteilung „Packungen und Elektrotherapie“ des Ambulanten Rehasentrums Bad Endorf neue Räumlichkeiten in der Simssee Klinik.



Steigende Nachfrage nach ambu- lanten Behandlungsmaßnahmen und Rehabilitationssport

Im Berichtsjahr 2012 konnte ein erneuter Zuwachs an ambulanten Behandlungsmaßnahmen und im Bereich des Rehabilitationssports erreicht werden. Mit der Vorhaltung dieser Angebote liegen wir voll im Trend.



„Eigenes“ großes Therapiebecken

Ein großer Standortvorteil für die Behandlung von Patienten mit orthopädischen Krankheitsbildern ist das große Therapiebecken, das sich in den Chiemgau Thermen befindet und unmittelbar an das Ambulante Rehasentrum Bad Endorf anschließt. Hier bestehen optimale Voraussetzungen, um gelenkschonend und -entlastend therapieren zu können.



Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik



ADAC Stiftung Sport

Das Berichtsjahr 2012 begann erneut mit einem großen dreitägigen Event mit den vielversprechenden Nachwuchshoffnungen im deutschen Motorsportbereich. Mit der Stiftung Sport vom ADAC besteht nunmehr seit 5 Jahren eine immer weiter ausgebaut und intensive Kooperation. An dem verlängerten Wochenende im Februar wurde mit den Jugendlichen nicht nur die komplexe Leistungsdiagnostik durchgeführt. Darüber hinaus sind die Umsetzung ins individuelle Training und auch der Teamgeist bei neuen Bewegungserlebnissen (siehe Foto links beim Langlaufevent in Sachrang) wichtige Aspekte, warum der ADAC den Experten in Bad Endorf weiterhin das Vertrauen schenkt.



Segler an Bord

In der neugeformten Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Seglerverband e. V. sind in einer weiteren Sportart umfassende sportorientierte Diagnostiken durchgeführt worden. Diese Zusammenarbeit zeigt erneut auf, dass unser Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik ambitionierte Leistungssportler aus nahezu allen Sportarten zielgerichtet diagnostizieren kann. Anhand der ermittelten Ergebnisse werden Trainingsempfehlungen ausgesprochen, um auf professionellem Niveau die sportliche Leistungsfähigkeit zu verbessern.



Fußballspezifische Kompetenz

Des Weiteren hat sich eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußballinternat in Bad Aibling (DFI) begründet. Die anvertrauten Fußballtalente, die teilweise auch im Nachwuchs der hochklassigen Vereine der Region (z. B. FC Bayern München e. V. oder TSV 1860 München e. V.) spielen, werden von den Leistungsdiagnostikern umfangreich betreut.





Ambulantes Rehasentrum Rosenheim



Zulassung der DRV Bund zur Durchführung ambulanter Anschlussheilbehandlungen (AHB)

Im Oktober 2012 konnte sich das Ambulante Rehasentrum Rosenheim über die Zulassung zur Durchführung ambulanter Anschlussheilbehandlungen der DRV Bund freuen. Diese Zulassung war ein wichtiger Baustein, um das Ambulante Rehasentrum Rosenheim auf ein wirtschaftlich stabiles Fundament zu stellen und das Behandlungsangebot abzurunden. Die Aufnahme des ersten ambulanten AHB-Patienten erfolgte bereits am Tag der Zulassung.



Speisenversorgung im Ambulanten Rehasentrum Rosenheim

Seit Juni 2012 erfolgt die Speisenversorgung für ambulante Rehabilitationspatienten über die Simssee Klinik. Durch diese Umstellung ist das Ambulante Rehasentrum Rosenheim einer Veränderungsaufforderung des federführenden Kostenträgers, der DRV Bayern Süd, nachgekommen, die die bisherige Versorgung durch ein benachbartes Restaurant zwar akzeptierte, aber dauerhaft nicht als akzeptable Lösung ansah.



Partner der Starbulls Rosenheim

Schon seit Jahren besteht zwischen dem Ambulanten Rehasentrum Rosenheim und den Starbulls Rosenheim eine enge Kooperation. Die Starbulls Rosenheim spielen erfolgreich in der 2. Eishockey-Bundesliga. Das Ambulante Rehasentrum Rosenheim ist offizielles Trainings- und Behandlungszentrum der Starbulls, was seit 2012 nun auch entsprechend an den Schaufensterscheiben großflächig beworben wird.



Gesundheitsakademie Chiemgau



Die Gesundheitsakademie Chiemgau entwickelt sich positiv

Die Nachfrage nach Angeboten zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung in 2012 hat deutlich zugenommen und ließ die Gesundheitsakademie Chiemgau erstmals seit Bestehen ein leichtes Plus erwirtschaften.

Zwanzig verschiedene Seminarthemen hat die Gesundheitsakademie Chiemgau in ihrem InfoPlus Seminarprogramm 2012 angeboten.

Dabei zeigte sich ein ganz klarer Trend: Viele häufig regional ansässige Unternehmen buchen die Referenten für exklusive Veranstaltungen, die sie dann mit eigenen Mitarbeitern besuchen. Die Durchführung erfolgt in dem Unternehmen vor Ort oder in einem Seminarhotel wie dem Thermenhotel Ströbinger Hof***.

So waren im Jahr 2012 die Referenten der Gesundheitsakademie Chiemgau bei verschiedensten Unternehmen unterschiedlicher Branchen engagiert: IT, Lebensmittel, Bankenwesen, Industrie, Gesundheitswesen, Chemie, Öffentliche Hand. Durch sehr gute Bewertungen der hoch qualifizierten Referenten profitierte die Gesundheitsakademie Chiemgau zudem von positiven Weiterempfehlungen. Die Zunahme in diesem Geschäftsbereich stellte für die Abteilung einen wesentlichen Erfolgsfaktor in 2012 dar.

Der Gesundheitsakademie Chiemgau kommt hierbei als Anbieter von Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung und dem demographischen Wandel entgegen, wobei immer mehr Unternehmen die Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeiter als strategischen Erfolgsfaktor erkennen – auch im Bereich der psychischen Gesundheit. Die InfoPlus-Seminare geben wertvolle Anleitungen zum richtigen Umgang mit den vielfältigen beruflichen Herausforderungen und Belastungen.



Medical-Check – ein Thema für Unternehmen

Auch das zweite Geschäftsfeld der Gesundheits-Checks für Manager der Gesundheitsakademie Chiemgau ist 2012 gewachsen. In diesem Geschäftsfeld werden für die Teilnehmer Facharzttermine in unseren Kliniken mit einem Fitness-Check und Coaching-Gespräch kombiniert.



Chiemgau Thermen



Produktivitäts- und erlössteigernde Maßnahmen umgesetzt

Im Geschäftsjahr 2011 wurde mit Unterstützung der renommierten Bäderberatung ‚Altenburg‘ ein Konzept zur Steigerung der Produktivität und Erlöse der Chiemgau Thermen erarbeitet. Dieses Konzept sah Maßnahmen wie die Änderung der Öffnungszeiten, die Einführung einer neuen Tarifstruktur für die Eintrittsgelder, die Attraktivierung des Angebotes, die energetische Optimierung, aber auch einen Mitarbeiterabbau zur Effizienzsteigerung in allen Bereichen vor.



Die Änderung der Öffnungszeiten wurde im Geschäftsjahr 2012 umgesetzt und von den Gästen positiv aufgenommen. Die hierdurch erforderliche Neu-Strukturierung der Schichtpläne hat im Hinblick auf den Personaleinsatz zu einer deutlichen Verbesserung der Personalproduktivität geführt. Die geänderten Öffnungszeiten tragen auch zur Senkung der Energiekosten bei. Mit dem Einbau der neuen LED-Beleuchtung zur stimmungsvolleren Illumination der Innen- und Außenbecken sowie der Aufschaltung der zentralen Lüftung der Innenbadhalle auf die Gebäudeleittechnik wurden weitere Punkte aus diesem Konzept zur energetischen Verbesserung umgesetzt.



Investitionen und Instandsetzungen auf Rekordniveau

Bei gleichzeitig gegenüber dem Vorjahr nochmals verstärktem Kostenmanagement haben die Chiemgau Thermen im Geschäftsjahr 2012 soviel wie seit 2007 nicht mehr in ihr Kerngeschäft investiert, um in Zeiten intensiven Wettbewerbs bestehen zu können. So wurden TEUR 696 zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit investiert, um auch mittelfristig eine Stabilisierung der Kundenbasis zu erreichen. Mit dem Austausch der Beckenbeleuchtung und der Schaffung des neuen Beach-Bereiches zum Chillen an der Cabana Bar im Außenbereich wurden hier neue Attraktionen geschaffen, die uns bei der Erschließung neuer Zielgruppen und der Belegung der Nachfrage in den Abendstunden unterstützen.



Auch die Sanierung des Saunabereiches zur Beseitigung von hygienischen und baulichen Mängeln wurde 2012 umgesetzt. Während der Sanierungsarbeiten musste die Saunawelt während der Monate Juli und August für sechs Wochen komplett gesperrt werden – verbunden mit entsprechenden Umsatzausfällen, nicht nur im Saunabereich.



PROMOVEO, Trainings- und Gesundheitszentrum



Zusätzliche Kursangebote

Nach der erfolgreichen Einführung von Aqua-Cycling- und Zumba®-Kursen in 2011, untermauerte das PROMOVEO 2012 mit der Einführung von Aqua-Zumba®-Kursen und Aqua-Zumba®-Parties sein Alleinstellungsmerkmal mit Aqua-Angeboten.

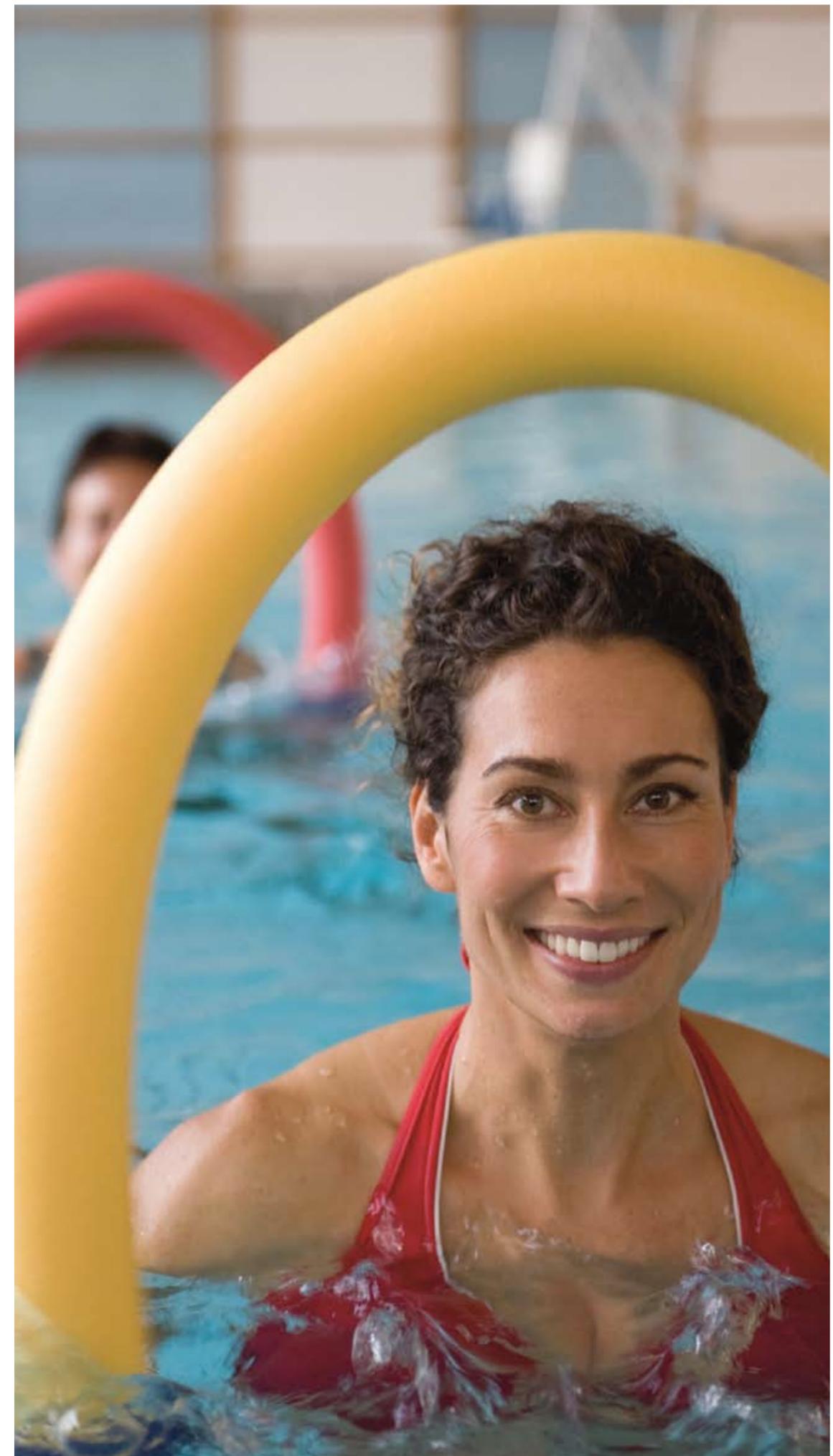
Als neues zusätzliches Hilfsmittel konnte von den Kursleitern der Balance Trainer BOSU eingesetzt werden, mit dem die koordinativen Fähigkeiten und die allgemeine Fitness gefördert werden kann.



Einführung Rückenkoordinationstraining

Zum Jahresende wurde schließlich auch noch ein Rückenkoordinationstraining im Kursprogramm aufgenommen. Hierbei geht es um die Kräftigung der Rumpfmuskulatur in Verbindung mit Gleichgewichtsübungen.

Das komplette Kursangebot erfreut sich mittlerweile einer breiten Zielgruppe von Jung bis Alt.





Thermenhotel Ströbinger Hof



Mit Wiener Küchenmeister öffnet sich das Restaurant der Öffentlichkeit

Im 3. Quartal 2012 wurde ein neues Gastronomiekonzept im Thermenhotel Ströbinger Hof erfolgreich eingeführt. Nach dem Erhalt der Hotel- und Gaststättenkonzession zum Betrieb einer öffentlichen Gaststätte öffnete sich die Hotelküche mit abwechslungsreichen Menüangeboten mit regionalem Bezug. Das Thermenhotel Ströbinger Hof bietet nun eine kulinarische anspruchsvolle Tageskarte – auch zum Mittagstisch – für die breite Öffentlichkeit an.



Auch der Hotelgast kann nun bei Halbpension zwischen einem Menü oder Gerichten aus der Tageskarte wählen.

Unser neuer Wiener Küchenchef versteht es ebenso, unsere Gäste mit beliebten Wiener Spezialitäten zu verwöhnen.

...man spricht Golf!

Unter diesem Slogan hat sich 2012 das Thermenhotel Ströbinger Hof der Zielgruppe der Golfspieler geöffnet. Mit einer großen Dichte an qualitativ hochwertigen Golfplätzen in der Region und einem speziell auf diese Klientel ausgerichteten Hotelangebot sollen zusätzliche Zielgruppen generiert werden.



Geschäftsreisende schätzen das Angebot der Chiemgau Thermen

Die Gästezahlen im Segment Geschäftsreisende stiegen gegenüber 2011 um ca. 18 %. Das attraktive Angebot der Chiemgau Thermen im Wellness- und Fitnessbereich kann auch von dieser Gästegruppe genutzt werden. Zudem sind seit dem 2. Quartal 2012 nun alle Gästezimmer des Thermenhotels mit WLAN-Anschlüssen ausgestattet.





An unsere Aktionäre – Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Auseinandersetzung bezüglich der bilanziellen Überschuldung unserer Gesellschaft und den in der Zukunft anstehenden Großinvestitionen – vor allem in die Chiemgau Thermen und die Heilwasser-Bohrung Endorf 2 – aber auch dem Pachtverhältnis für den Betrieb der Chiemgau Thermen und dem Verpächter, der Marktgemeinde Bad Endorf, sowie der zum Teil negativen Berichterstattung, gab es zahlreiche Herausforderungen, denen wir uns 2012 stellen mussten. Wir sind diesen Herausforderungen mit ambitionierten Zielen und Erwartungen entgegengetreten.

Die operativen Unternehmenszahlen sind unter Berücksichtigung dieser schwierigen Rahmenbedingungen dennoch aus Gesamtsicht des Konzerns ordentlich ausgefallen. Unsere Ergebniserwartungen wurden zum großen Teil bestätigt. Auf Basis einer Umsatzsteigerung von 1,3 Prozent konnten wir das operative Konzernergebnis um fast 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf EUR 2,2 Mio. verbessern. Unter dem Strich weist der Konzern einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1,2 Mio. aus. Den stabilisierenden Faktor bildete dabei der 'Geschäftsbereich Gesundheit'.

Bei Betrachtung unserer Geschäftsfelder konnten wir uns in unseren Kliniken und den Ambulanten Rehasentren gut behaupten. Die überdurchschnittlich hohen Auslastungszahlen von über 90 % in der Simssee Klinik und Klinik St. Irmingard waren das Fundament für ein gutes, positives Ergebnis – entgegen dem Trend vieler vergleichbarer Einrichtungen. Auch im ambulanten Bereich konnten die Patientenzahlen weiter gesteigert werden. Insbesondere im Ambulanten Rehasentrum Rosenheim zeigten sich die „Früchte“ der beharrlichen und zum Teil zähen, aber letztendlich erfolgreichen Zulassungsverhandlungen mit der Deutschen Rentenversicherung. Nach dem Verlust in 2011 konnte nun in 2012 ein leichter Gewinn erwirtschaftet werden.

Die Entwicklung unserer 'Gesundheitsakademie Chiemgau' in 2012 ist positiv. Durch die Bündelung unseres medizinischen Know-hows aus den einzelnen Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG zu einem Gesamtpaket im Bereich des 'Betrieblichen Gesundheitsmanagements' konnten vermehrt Aufträge bei größeren Unternehmen aus der Region generiert werden. Erstmals konnte dieses Profit-Center in einem hart umkämpften Markt einen Gewinn erwirtschaften.

Im besonderen Fokus standen auch 2012 die Chiemgau Thermen. Dort haben das Management und die Mitarbeiter hart gearbeitet. Zeitgleich mit der Umstellung der Öffnungszeiten, die mit einer Personalreduzierung verbunden war, wurden unsere Angebote optimiert sowie eine aktiv gesteuerte Erweiterung der Zielgruppenansprache umgesetzt. Dennoch konnte die rückläufige Entwicklung der Besucherzahlen nicht gestoppt werden. Eine wesentliche Rolle hierfür spielte die sechswöchige Komplettsperre der Saunawelt aufgrund einer ungeplanten, aber notwendigen Sanierung des Saunabodens – mit der Folge einer entsprechenden Belastung des Ergebnisses. Nichtsdestotrotz ist anzumerken, dass die Modernisierung der Saunawelt bei unseren Kunden guten Anklang gefunden hat und die Besucherzahlen nach den Umbaumaßnahmen über dem Niveau des Vergleichszeitraumes des Vorjahres lagen.

Trotz weiterhin weit überdurchschnittlichen Bettenauslastungsraten konnte der Rekord des Thermenhotels Ströbinger Hof an Übernachtungszahlen aus dem Jahr 2011 nicht gehalten werden. Die Übernach-

tungszahlen lagen um ca. 7 % unter dem Vorjahr. Maßnahmen für eine verbesserte Entwicklung wurden bereits ergriffen. Erfreulich ist, dass wir Anfang 2013 die 3-Sterne-Klassifizierung durch die DEHOGA erfolgreich bestanden haben. Dies ist ein wichtiges Qualitätssiegel für die Vermarktung des Hotels in den nächsten Jahren.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2012 war stark geprägt von der angespannten finanziellen Situation durch die bilanzielle Überschuldung und die zukünftig anstehenden großen Investitionen, z. B. für die Optimierung des Brandschutzes der Chiemgau Thermen oder der millionenschweren Sanierung der Bohrung Endorf 2. Diese Themen standen auch 2012 in besonderem Fokus. Der Sicherung des Fortbestehens der Gesundheitswelt Chiemgau AG galt und gilt unsere größte Aufmerksamkeit. Tatsache ist, dass die Gesundheitswelt Chiemgau unter den bestehenden Rahmenbedingungen alleine diese Zukunftsthemen nicht wird stemmen können. Vor diesem Hintergrund sind wir mit einem finanziellen Sanierungskonzept an den Verpächter der Chiemgau Thermen, die Marktgemeinde Bad Endorf, sowie an den Freistaat Bayern herantreten. Bisher sind unsere Lösungsansätze auf zurückhaltende Resonanz gestoßen. Dabei haben wir sehr transparent dargestellt, welche finanzielle Unterstützung wir benötigen und als gerechtfertigt ansehen. Dabei sprechen wir hier nicht von Forderungen, sondern in Bezug zur Marktgemeinde von einem Beitrag, um die Chiemgau Thermen als das touristische Leuchtturmobjekt von Bad Endorf und der Region erhalten zu können. Im Kontext des Kurortes und Tourismusortes Bad Endorf und des Wirtschaftsfaktors Chiemgau Thermen für die unterschiedlichen Betriebe und Unternehmen in Bad Endorf ein nachvollziehbarer Schritt.

Hingegen ist uns ein Erfolg dahingehend gelungen, dass wir ein Konzept erarbeitet haben, wie wir mit einer finanziell überschaubaren Übergangslösung die technischen Probleme der Bohrung Endorf 2 für die nächsten Jahre im Griff halten können. Das Ziel ist hiermit, weitere Zeit zur Lösung der Finanzierungsfrage für die notwendige große Sanierung dieser Bohrung zu gewinnen. Wir sind zuversichtlich, die Genehmigung hierfür vom Bergamt in 2013 zu erhalten und diese umzusetzen.

Auch den Markt möglicher Interessenten für die Chiemgau Thermen haben wir sondiert und mit einigen potentiellen Kandidaten konkrete Gespräche geführt. Mehrere indikative Angebote liegen uns und der Marktgemeinde vor. Hier gilt es nun, insbesondere seitens der Marktgemeinde Bad Endorf, die nächsten Schritte zu initiieren und anzugehen.

Eine weitere Möglichkeit einer Lösung dieser Problematik sehen wir in der Kündbarkeit bzw. einer Neuverhandlung der Pachtverträge bzgl. der Chiemgau Thermen. Nachdem wir als Vorstände in der Pflicht stehen, hier Rechtssicherheit und Rechtsklarheit für die Gesundheitswelt Chiemgau AG zu schaffen, aber auch Schaden vom Unternehmen abzuwenden, haben wir im ersten Quartal 2013 gegen den Verpächter der Chiemgau Thermen, die Marktgemeinde Bad Endorf, eine entsprechende Klage zur Feststellung des Bestehens eines Kündigungsrechtes des Pachtvertrages beim Landgericht Traunstein eingereicht.



Dietolf Hämel
Vorstand der Gesundheitswelt
Chiemgau AG



Roland Zeh
Vorstand der Gesundheitswelt
Chiemgau AG



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir werden uns auch im Jahr 2013 mit allen möglichen Optionen für eine Zukunftssicherung unseres Konzerns auseinandersetzen.

Unseren über 900 Mitarbeitern gebührt dabei besonderer Dank und Respekt für ihre persönlichen Beiträge und Unterstützung in dieser schwierigen Situation.

Danken möchten wir aber auch Ihnen ganz herzlich für Ihre Loyalität und Ihr Vertrauen zur Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Bad Endorf, im März 2013

Dietolf Hämel
Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Roland Zeh
Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Bericht des Aufsichtsrates

Art und Form der Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stimmte sich regelmäßig alle vierzehn Tage mit den beiden Vorständen über die Behandlung aktueller Grundsatzfragen ab.

Der gesamte Aufsichtsrat hat in 13 Sitzungen die Geschäftsführung laufend überwacht, die vorgestellten Quartalsergebnisse geprüft und mit den Planzahlen verglichen. Der Aufsichtsrat hat sich u. a. eingehend mit den aktuellen Kennzahlen der einzelnen Konzern-Unternehmen und der Planung 2012 beschäftigt.

Er hat darüber hinaus den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Er hat insbesondere auch anstehende Probleme und Lösungsmöglichkeiten erörtert, Planentwicklungen verfolgt und die Definition künftiger Projekte erörtert. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat damit im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Sonderprüfung nach § 142 AktG

Die in der Hauptversammlung 2009 beschlossene Sonderprüfung der Fa. ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH (München) zu den Themen „Unrichtige Abwassermeldungen bis einschließlich 2008“ und „Bilanzielle Behandlung der Schuldübernahme für Darlehen der Stiftung Gesundheitswelt Chiemgau Bad Endorf GmbH im Jahresabschluss 2008“ wurde vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Ein weiteres diesbezügliches Vorgehen gemäß Prüfungsergebnis war nicht erforderlich.

Besondere Vorhaben der Gesellschaft

Neben der Überwachung der Geschäftsführung waren weitere, als besondere Vorhaben im Aufsichtsrat behandelte Themen die geplante bauliche Erweiterung der Klinik St. Irmingard, die Energieversorgung in Bad Endorf und eine mögliche Erweiterung der unternehmerischen Aktivitäten, die jedoch unter Berücksichtigung der Mehrheitsbeteiligung der Marktgemeinde Bad Endorf und der daraus resultierenden kommunalrechtlichen Einschränkungen unterblieb.

Außerordentliche Themen im Aufsichtsrat

Wie in den vergangenen Jahren, so nahmen auch in diesem Jahr die „Chiemgau Thermen“ einen breiten Raum in den Sitzungen des Aufsichtsrates ein. Neben den bekannten Themen wie Brandschutz und Baumängel aus den Jahren 2003/2005 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einem Gutachten des Büros Altenburg über notwendige Veränderungen in den Chiemgau Thermen und deren Wirtschaftlichkeit.

Die bereits in der letzten Hauptversammlung bekanntgegebene Rückstellung für drohende Verluste und in Folge dessen die bilanzielle Überschuldung brachte die Firma zumindest in die Nähe einer drohenden Insolvenz. Um dies fundiert beurteilen zu können, wurde die Kanzlei Schulze & Braun beauftragt, das



Gudrun Unverdorben
stellvertretende Vorsitzende
des Aufsichtsrates

Vorliegen einer Insolvenzreife zu prüfen. Das Ergebnis war, dass aufgrund des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes zum Prüfungszeitpunkt keine Insolvenzreife vorlag.

Die bereits im Jahr 2011 mit der Suche nach möglichen Investoren beauftragte Firma „MSM Capital“ berichtet mehrmals über den Status ihrer Tätigkeit. Ende des Jahres wurden drei mögliche „Investoren“ vorgestellt. In jedem dieser Fälle wären auf die GWC AG und die Marktgemeinde Bad Endorf erhebliche finanzielle Belastungen zugekommen.

Ausschuss „Unternehmensentwicklung und Compliance“

Der Ausschuss „Unternehmensentwicklung und Compliance“ tagte im Geschäftsjahr zweimal. Er befasste sich mit der weiteren Abstimmung der „Leitlinien für das unternehmerische Handeln im GWC Konzern“, die 2013 in Kraft gesetzt werden. Darüber hinaus wurde eine interne Revision durch das Beratungsunternehmen KPMG durchgeführt. Die Schwerpunkte lagen dabei auf Corporate Governance, Einkauf, Leistungsentwicklung und Leistungserbringung, Personalwesen, Finanzwesen und Controlling. Des Weiteren wurden Aspekte der Möglichkeiten zum externen Wachstum des Unternehmens unter den Rahmenbedingungen des Kommunalrechts behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Ausschuss ergab sich aus der Begleitung des Vorstandes bei der Behandlung der Themen „Rückstellung für drohende Verluste“ und „Liquiditätsentwicklung“ in Compliance-Fragen.

Jahresabschluss und Prüfung

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH (München) hat die vom Vorstand für die GWC AG und den Konzern vorgelegten Jahresabschlüsse 2012 nebst dem zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen (die entsprechenden Prüfberichte lagen dem Aufsichtsrat vor).

Den Jahres- und Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der GWC AG und des GWC-Konzerns sowie den Vorschlag zur Behandlung des Bilanzergebnisses, ferner die Berichte des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss und der gesamte Aufsichtsrat in Gegenwart des Abschlussprüfers in seinen Sitzungen am 10.05.2013 bzw. 17.05.2013 eingehend analysiert.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen waren keine Einwendungen zu erheben. Die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers wurden zustimmend zur Kenntnis genommen und der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der GWC AG gebilligt und damit festgestellt.

Ferner wurde auch der Konzernabschluss gebilligt. Auch dem zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht und den darin gemachten Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Vorschlag des Vorstandes zur Behandlung des Bilanzergebnisses an.

Der Aufsichtsrat hat schließlich auch den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend geprüft – auch unter Einbeziehung des hierzu vorgelegten Prüfungsberichtes des Abschlussprüfers, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften aus 2012 die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,*
- 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“*

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates waren Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, den Herren Dietolf Hämel und Roland Zeh, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für deren erfolgreichen Einsatz.

Bad Endorf im Juni 2013

Der Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gudrun Unverdorben
stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates

Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktien der Gesundheitswelt Chiemgau AG sind Inhaberaktien, die alle über das gleiche Stimmrecht verfügen. Hiermit sind unsere Aktionäre in der Hauptversammlung an allen grundlegenden Beschlüssen beteiligt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG hat Geschäftsordnungen verabschiedet, in denen die Arbeit innerhalb von Vorstand und Aufsichtsrat und die Zusammenarbeit beider Organe verbindlich geregelt werden. Die zwei Mitglieder des Vorstandes tragen für die gesamte Geschäftsführung gemeinschaftlich Verantwortung und unterrichten sich gegenseitig über alle wesentlichen Vorgänge und Geschäfte. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht. In den Aufsichtsratssitzungen informiert der Vorstand den Aufsichtsrat mehrmals im Jahr über die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der Beteiligungsunternehmen, einmal jährlich über die operative Konzernplanung sowie die Finanzplanung des Konzerns. Der Vorstand übermittelt dem Aufsichtsrat die Quartalsberichterstattung des Unternehmens. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Aufsichtsrat darüber hinaus bei wichtigen Anlässen.



Für eine Reihe von Geschäften muss der Vorstand gemäß Satzung die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates einholen.

Der Aufsichtsrat ist außerdem für personelle Angelegenheiten von Vorständen und Prokuristen zuständig.

Daneben wird vom Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss gewählt, der im Wesentlichen für die Überwachung der Rechnungslegungsprozesse zuständig ist.

Der Ausschuss für Unternehmensentwicklung und Compliance, der vom Aufsichtsrat gewählt wird, ist für die Prüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des internen Revisionsystems sowie Fragen der Compliance zuständig.

Das Mitglied des Aufsichtsrates, Frau Gudrun Unverdorben, ist 1. Bürgermeisterin der Marktgemeinde Bad Endorf und per Satzung festgelegtes Mitglied des Aufsichtsrates.

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft gibt es keine geschäftlichen Beziehungen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind bei schuldhafter Verletzung ihrer Pflichten der Gesellschaft gegenüber zu Schadensersatz verpflichtet. Für beide Gremien wurde eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O) mit entsprechendem Selbstbehalt abgeschlossen.

Die Namen der Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates und deren Mandate sowie die Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind im Lagebericht dieses Geschäftsberichtes aufgeführt.

Compliance

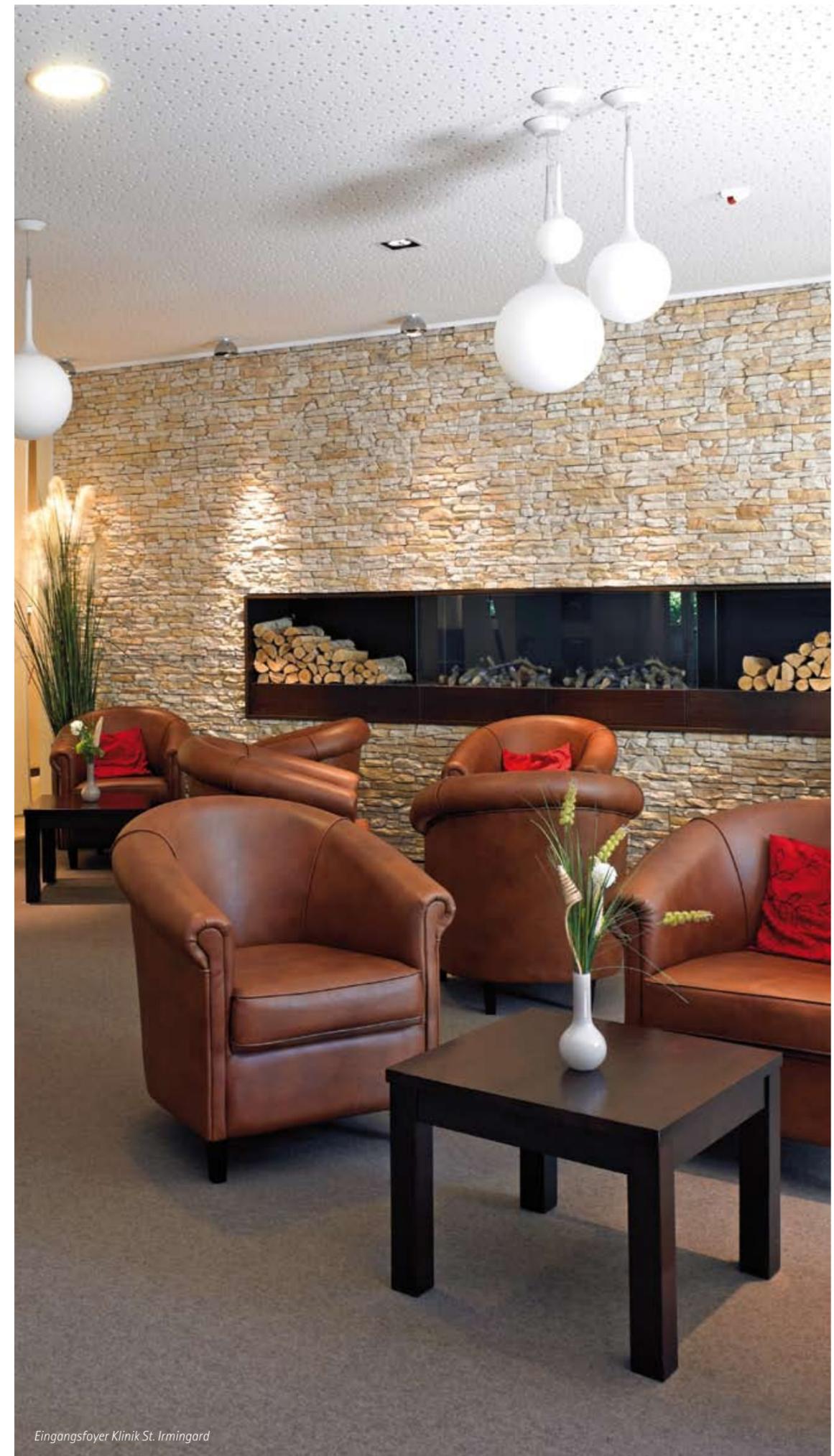
Compliance beschreibt alle Maßnahmen, die das rechtmäßige Verhalten von Unternehmen, ihrer Leitungsorgane und ihrer Mitarbeiter im Hinblick auf gesetzliche Ge- und Verbote gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Einführung der Leitlinie für das unternehmerische Handeln, die durch den Aufsichtsratsausschuss „Unternehmensentwicklung und Compliance“ erarbeitet wurde, durch den Aufsichtsrat einstimmig beschlossen und der Vorstand mit der Einführung beauftragt. Mit ihr sollen unsere Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen bewahrt und gleichzeitig darin unterstützt werden, Gesetze richtig anzuwenden. Diese GWC-Leitlinie für unternehmerisches Handeln setzt sich aus den Bausteinen der grundsätzlichen Verhaltensanforderungen, dem Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, der Vermeidung von Interessenkonflikten, dem Umgang mit Firmeneinrichtungen und Informationen sowie der Umwelt, der Sicherheit und der Gesundheit zusammen. In einem ersten Schritt haben sich sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand dieser Leitlinie verpflichtet. In einem weiteren Schritt soll die Leitlinie für das unternehmerische Handeln im Geschäftsjahr 2013 konzernweit kommuniziert und eingeführt werden.



Inhalt

Zusammengefasster Lagebericht	36
• Unternehmen und Organisation	36
• Geschäftstätigkeit	37
• Leitung und Kontrolle	40
• Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	40
• Branchen- und Wettbewerbssituation	40
• Regulatorische und weitere Einflussfaktoren	45
• Geschäftsverlauf	48
• Wesentliche Ereignisse	56
• Ertragslage 2012 – Konzern	60
• Umsatz und Erträge	62
• Aufwendungen	63
• Ergebnisentwicklung	64
• Gewinnverwendung	64
• Finanz- und Vermögenslage 2012 – Konzern	66
• Investitionen	72
• Cashflow	72
• Vermögenslage	73
• Finanzierung	73
• Geschäftsbereich Gesundheit	76
• Geschäftsbereich Chiemgau Thermen	80
• Geschäftsbereich Thermenhotel Ströbinger Hof	82
• Mitarbeiter	84
• Unternehmerische Verantwortung	88
• Risikobericht	91
• Risikomanagement-System	91
• Risikokategorien und Einzelrisiken	92
• Nachtragsbericht	99
• Prognosebericht	100
• Ertragslage 2012 – Gesundheitswelt Chiemgau AG	119
• Umsatz und Erträge	120
• Aufwendungen	120
• Ergebnisentwicklung	121
• Gewinnverwendung	121
• Finanz- und Vermögenslage 2012 – Gesundheitswelt Chiemgau AG	122
• Investitionen	126
• Cashflow	126
• Vermögenslage	126
• Finanzierung	127



Eingangsfoyer Klinik St. Irmingard



Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Unternehmen und Organisation

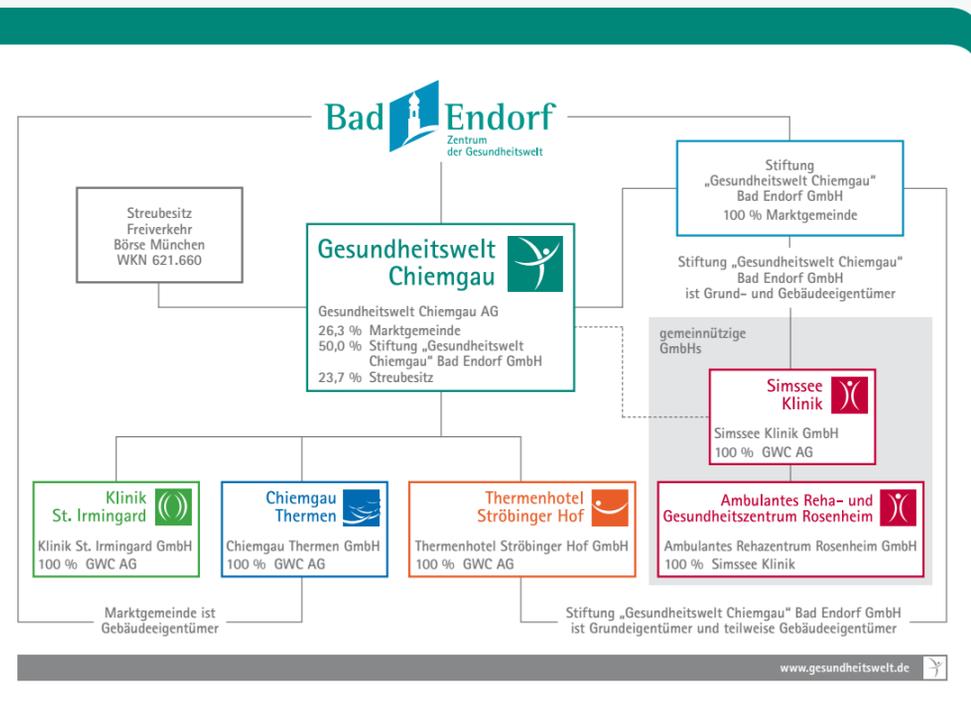
Konzernstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG (GWC AG) befindet sich im Mehrheitsbesitz der Marktgemeinde Bad Endorf. Die Marktgemeinde besitzt mittel- bzw. unmittelbar ca. 76 % der Aktien des gezeichneten Kapitals. Die übrigen ca. 24 % der Aktien befinden sich im Streubesitz und werden im Freiverkehr der Börse München gehandelt (WKN 621.660).

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG ist ein Konzern mit insgesamt fünf Tochterunternehmen: Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH, Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH. Die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH wird durch die Simssee Klinik GmbH gehalten.

Bei den Gesellschaften Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH handelt es sich um gemeinnützige Gesellschaften, d. h. ihr Gesellschaftsvertrag und ihre Geschäftsführung müssen den Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts entsprechen. Dies bedeutet, dass etwaige Überschüsse dieser Gesellschaften zur Erfüllung des gemeinnützigen Zwecks verwendet werden müssen. Hiernach dürfen Überschüsse grundsätzlich nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Darüber hinaus ist die Gesundheitswelt Chiemgau AG durch eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen mit dem Gebäudeeigentümer bzw. Verpächter der Marktgemeinde Bad Endorf bzw. deren Zweckgesellschaften, der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, verflochten.



Geschäftstätigkeit

Der Konzern ist in den Bereichen Gesundheit, Chiemgau Thermen und Thermenhotel Ströbinger Hof tätig.

Geschäftsbereich Gesundheit

Im Gesundheitsbereich sind die gemeinnützige Simssee Klinik GmbH mit dem Ambulanten Rehaszentrum Bad Endorf und dem Zentrum für Sport- und Leistungsdiagnostik, die Klinik St. Irmingard GmbH, die gemeinnützige Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH sowie die Gesundheitsakademie Chiemgau, die ein Profit-Center der Gesundheitswelt Chiemgau AG ist, tätig.

Die Simssee Klinik und die Klinik St. Irmingard sind als Qualitätskliniken anerkannt.

Die Simssee Klinik gibt es bereits seit 1975. Sie ist eine Fachklinik für medizinische Rehabilitation und konservative Akutbehandlung. Das Leistungsspektrum stellt sich in den Fachabteilungen der Simssee Klinik wie folgt dar:

- Unsere Abteilung für Orthopädische Krankenhausbehandlung ist bekannt für ihre konservative Orthopädie und Frührehabilitation, nicht operative Funktions- und Schmerztherapie des Halte- und Bewegungsapparates, als Kompetenzzentrum für manual- und schmerztherapeutische Behandlung bei Rückenschmerzen.
- Die Orthopädisch-unfallchirurgische Rehabilitation konzentriert sich auf die medizinische Rehabilitation bei Erkrankungen der Gelenke und des Knochens, der Muskeln und des Bindegewebes. Dabei werden nach dem ganzheitlichen Krankheitsmodell neben den körperlichen Funktionsstörungen auch die psychischen und sozialen Aspekte im Lebensumfeld berücksichtigt.
- Die Geriatrische Rehabilitation ist ein Zweig der Medizin, der sich mit Prävention, Erkennen und Behandeln von Krankheiten und Behinderungen befasst, die besonders bei älteren Menschen auftreten und zum Verlust der Selbstständigkeit führen können. Die Geriatrische Abteilung der Simssee Klinik besteht seit Januar 2004 und bietet 50 Betten auf zwei Ebenen. Die enge Kooperation mit den übrigen Abteilungen der Klinik ermöglicht ein umfassendes Angebot von ärztlichen und therapeutischen Maßnahmen.
- Die Psychosomatische Krankenhausabteilung beschäftigt sich mit der Wechselwirkung zwischen Körper einerseits, Gefühlen, Vorstellungen und Verhaltensweisen und menschlichen Beziehungen andererseits. Psychosomatische Krankheiten entstehen, wenn diese Wechselwirkungen gestört sind und/oder von den Betroffenen nicht verstanden werden. Eine Besonderheit der stationären psychosomatischen Behandlung besteht darin, dass die Therapie von den Patienten eine aktive Mitarbeit erfordert. Stationäre psychosomatische Therapie bedeutet Behandlung durch ein multi-professionelles Behandlungsteam aus Ärzten, Psychologen, Sozialpädagogen, pflegerischen Co-Therapeuten, Krankengymnasten sowie Therapeuten für Kunsttherapie, Tanztherapie, Musiktherapie und konzentrierte Bewegungstherapie.

Die Klinik St. Irmingard ist seit über 35 Jahren eine interdisziplinäre Klinik mit den drei Fachbereichen:

- Onkologie (Anschlussrehabilitation und Rehabilitation)
- Kardiologie (Anschlussrehabilitation und Rehabilitation/Heilverfahren)
- Psychosomatik (Akut-/Krankenhausbehandlung)



Sie verfolgt bei der Therapie einen ganzheitlichen Ansatz, der auf dem biopsychosozialen Modell aufbaut. Es ist ihr hierbei wichtig, Erkrankungen nicht isoliert zu betrachten, sondern im Zusammenhang mit psychischen Einflüssen und dem sozialen Umfeld. Daraus ergeben sich umfassende Behandlungsmöglichkeiten, die bei der individuellen Therapieplanung zum Tragen kommen.

Diese ganzheitliche Betreuung bildet gemeinsam mit dem einfühlsamen Personal, der schönen Lage direkt am Chiemsee sowie dem gemütlichen Ambiente unserer Klinik die Grundlage, dass die Patienten ihr inneres Gleichgewicht zwischen Körper, Seele und Geist wiederfinden.

Die beiden ambulanten Reha-Zentren in Bad Endorf und Rosenheim runden das medizinische Leistungsspektrum ab. Dabei haben wir dort alle möglichen Kostenträgerzulassungen – ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Unser ambulantes orthopädisches, zum Teil auch neurologisches Leistungsspektrum beinhaltet:

- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Umsetzung aller möglichen Rezeptverordnungen im Bereich Physiotherapie und Physikalischer Therapie
- Muskelaufbautraining
- Sport- und Leistungsdiagnostik
- Ergotherapie
- Intensive Reha-Nachsorge-Verfahren (IRENA)
- Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote

Beide Rehabilitationszentren konnten im Berichtsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr ihr betriebswirtschaftliches Ergebnis verbessern. Auch wenn das Ambulante Reha-Zentrum Bad Endorf leicht unter der Fallzahl des Vorjahres lag (-1,95 %), so konnte aufgrund einer Veränderung in der Zuordnung bei den Behandlungsarten der Umsatz dahingehend kompensiert werden, dass die Fallzahlreduzierung umsatzseitig deutlich ausgeglichen werden konnte. Die Fallzahlen im Ambulanten Reha-Zentrum Rosenheim konnten im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um ca. 6 % gesteigert werden.

Seit 1984 behandelt das Ambulante Reha-Zentrum seine Patienten in Bad Endorf und seit 1998 auch in Rosenheim im Luitpoldhaus, Ecke Bahnhofstraße/Luitpoldstraße. In diesen modernen ambulanten Reha- und Gesundheitszentren steht den Patienten ein Team aus Ärzten, Physiotherapeuten, Masseuren, Diplom-Sportwissenschaftlern, Ergotherapeuten, Diplom-Psychologen, Sozialberatern und Ernährungswissenschaftlern für Maßnahmen zur physikalischen Therapie, für Gesundheitsförderung und Prävention, ambulante Rehabilitation, Sport- und Rehabilitationsdiagnostik, Rehabilitationssport, Ergotherapie sowie für kurortspezifische Anwendungen zur Verfügung.

Die Gesundheitsakademie Chiemgau, als Profit-Center der Gesundheitswelt Chiemgau AG, bietet Dienstleistungen rund um das Thema betriebliche Gesundheitsförderung an. Spezifisch gestaltete Kompaktseminare sowie medizinische Präventions- und Fitness-Checks für Führungskräfte und Mitarbeiter von Unternehmen durch spezialisiertes Fachpersonal garantieren ein Höchstmaß an Individualität und Niveau.

Geschäftsbereiche Chiemgau Thermen und Thermenhotel Ströbinger Hof

Die übrigen Geschäftsbereiche umfassen die Ströbinger Hof GmbH sowie die Chiemgau Thermen GmbH mit ihren Marken Chiemgau Thermen und PROMOVEO Trainings- und Gesundheitszentrum sowie dem Kultursaal am Park.

Durch die Vernetzung der unterschiedlichen Angebote aus der Hotelleistung des Thermenhotels Ströbinger Hof mit Gesundheitsleistungen der Chiemgau Thermen wie Wellness, Sauna, Therme und dem medizinischen Fitnessbereich des PROMOVEO, aber auch der Gesundheitsakademie Chiemgau, werden vielfältige Angebote für den Gesundheitstourismus in der Region entwickelt und angeboten.

Die Chiemgau Thermen sind eine Gesundheitsoase, die sich zu den Thermalbädern mit den höchsten Jod-Thermalsole-Werten Europas zählen darf.

Die heilenden Kräfte von Wasser und Wärme in den Chiemgau Thermen Bad Endorf sind ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Eine Vielzahl an wissenschaftlichen Studien, in erster Linie von Dr. Hinterleitner der Paracelsus Gesellschaft Bad Hall, zeigen, dass sich Jod bei äußerlicher Zuführung – insbesondere durch Inhalation, etwa im Rahmen eines kurortspezifischen Einsatzes – nachweislich unter anderem herzentlastend, antithrombotisch und entzündungshemmend auswirkt. Somit kann Jod durchaus zur Linderung verschiedenster Beschwerden bei äußerlicher Zuführung herangezogen werden.

Die Chiemgau Thermen ermöglichen es, in der wohlthuenden Atmosphäre problemlos durch verschiedene Angebote zur Entspannung, zum Energieauftanken und Erlebnis, dem Stress des Alltags zu entfliehen – sei es in der Saunawelt, mit den vielfältigen „Medical Wellness“-Angeboten, der Thermenlandschaft, dem umfangreichen Veranstaltungsangebot oder einfach der Möglichkeit zum Chillen an der Cabana Bar mit ihrer einzigartigen Atmosphäre.

Das topmodern eingerichtete Kompetenzzentrum PROMOVEO für Medical Fitness und Gesundheit in den Chiemgau Thermen in Bad Endorf rundet das Angebot um die wichtigste Voraussetzung zum gesund bleiben bzw. gesund werden – die Bewegung – ab.

Es zeichnet sich durch die sportwissenschaftlich fundierte Konzeption des Trainings aus. PROMOVEO vereint Fachkompetenz auf der Trainingsfläche mit Entspannung, Erholung und Wellness in der Thermenlandschaft und Saunawelt.

Das Thermenhotel Ströbinger Hof ist eines der führenden 3-Sterne-Hotels in der Region. Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile des Thermenhotels Ströbinger Hof ist die Nähe zu den Chiemgau Thermen. Es bietet Individual-, Gruppen-, Pauschal- und Geschäftsreisenden ein breites Angebot im SPA-Bereich in Verbindung mit den Chiemgau Thermen. Es verfügt weiterhin über Räumlichkeiten, die für Tagungen unterschiedlicher Größe angemietet werden können.

Mit seinem abwechslungsreichen Gastronomieangebot ist das Thermenhotel Ströbinger Hof*** auch zum Mittagstisch für die breite Öffentlichkeit zugänglich.



Leitung und Kontrolle

Zweigeteilte Führungs- und Überwachungsstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG verfügt über die in Deutschland übliche zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und legt die strategische Ausrichtung fest. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand.

Vorstands- und Managementteam

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau AG wird durch zwei Vorstände in Form einer Holding geleitet. Seit dem 1. August 2011 besteht das Vorstandsteam aus dem Vorstandssprecher Dietolf Hämel und dem Finanzvorstand Roland Zeh. Sie besitzen die konzernweite übergreifende Geschäfts- und Ergebnisverantwortung.

Das Managementteam wird durch die Geschäftsführer der einzelnen Tochtergesellschaften der Gesundheitswelt Chiemgau AG ergänzt. Die Geschäftsführer führen die einzelnen Tochtergesellschaften und besitzen eigene Geschäfts- und Ergebnisverantwortung. Sie werden durch den Konzernvorstand überwacht.

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG ist in den Geschäftsbereichen ‚Gesundheit‘, Chiemgau Thermen und Thermenhotel Ströbinger Hof tätig.

Innerhalb dieser Geschäftsfelder setzen wir auch in Zukunft unseren klaren inhaltlichen Aufgabenfokus.

Das Gesundheitswesen ist von raschem und permanentem Wandel geprägt. Im Folgenden werden einige wesentliche Entwicklungen der Situation der Branche sowie die Wettbewerbssituation in den für uns relevanten Bereichen aufgezeigt.

Akutkrankenhausmarkt

In den letzten Jahren haben wir immer wieder auf die problematische Finanzierungslage im Krankenhaussektor hingewiesen. Geringen Steigerungsraten im Erlösbereich standen erhebliche Kostensteigerungen der Krankenhäuser entgegen. Beispielhaft seien nur die steigenden Energiekosten und die in Relation gesehen hohen Tarifabschlüsse im Gesundheitswesen genannt. Die Personalsituation wird noch verschärft durch erschwerte Personalgewinnung. Stichworte wie Ärztemangel und Pflegenotstand sind bekannt. Ergebnis dieser Unterfinanzierung ist, dass für das Jahr 2012 40 % der deutschen Krankenhäuser Verluste erwarten, mit weiter steigender Tendenz. Die Finanzierung von notwendigen Investitionen (Schlagwort Investitionsstau) der Plankrankenhäuser, eigentlich Sache der Bundesländer, ist ein weiteres Thema.

Die Landeskrankenhausgesellschaften und die Deutsche Krankenhausgesellschaft weisen seit Jahren erfolglos auf diese Situation hin. Die Forderung, in den letzten Jahren eingeführte Sparmaßnahmen in



Branchen- und Wettbewerbs- situation

Höhe von über EUR 2 Mrd. zurückzunehmen, verhallte ungehört. Anfang 2013 änderte die Regierungskoalition jedoch ihre Haltung. Wohl unter dem Eindruck der anhaltenden Proteste und der enormen Rücklagen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) gibt es nun noch in der aktuellen Legislaturperiode eine Gesetzesinitiative, die Krankenhäuser in den Jahren 2013/2014 um etwa EUR 1,1 Mrd. zu entlasten. Erreicht werden soll dies durch Änderungen beim Mehrleistungsabschlag, eine anteilige Tariflohnfinanzierung und die Anerkennung des vollen Orientierungswertes ab 2014 sowie einem finanziellen Förderprogramm im Kontext der steigenden organisatorischen Anforderungen beim Thema Hygiene. Die wichtige zeitnahe Umsetzung dieser Maßnahmen ist aber abhängig von der Mitentscheidung des Bundesrates.

In der Psychosomatik gilt seit 01.01.2013 das neue Entgeltsystem PEPP (Pauschalierende Entgelte Psychiatrie und Psychosomatik). Die bisher gültigen, krankenhaushausindividuellen Tagessätze sollen durch ein einheitliches, bundesweites und pauschalierendes Entgelt ersetzt werden. Grundlage wird weiterhin ein Tagesbezug mit degressiver Komponente sein. Die Jahre 2013 und 2014 sind freiwillige Optionsjahre, die den langsamen Einstieg ins System und eine entsprechende Lernkurve sicherstellen sollen.

Nach wie vor ist der Bedarf für psychosomatische Versorgung groß. Psychische Erkrankungen zählen mittlerweile zu den großen Volkskrankheiten. 53,5 Millionen Fehltage wegen psychischer Erkrankungen im Jahr 2011 sprechen eine deutliche Sprache. Lange Wartezeiten für stationäre Patienten sind an der Tagesordnung. Aufgrund der weiter steigenden Nachfrage setzen auch immer mehr Klinikbetreiber auf diesen Wachstumsmarkt. Im Jahr 2012 ist mit der psychosomatischen Klinik ‚Medical Park Chiemseeblick‘ in Bernau-Felden ein weiterer Player ans Netz gegangen. Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat deshalb in zwei Bereichen seine Kapazitäten deutlich ausgeweitet.

Zum einen wurde nach längerer Vorbereitung mit den Krankenkassen 2012 eine Erweiterung der Bettenkapazität der Klinik St. Irmingard GmbH um 12 Betten vereinbart, verbunden mit der Einrichtung einer Spezialstation für psychisch traumatisierte Erwachsene. Zudem wurde für die Simssee Klinik GmbH ein Antrag auf Zulassung weiterer Betten gestellt, der zum Jahreswechsel in vollem Umfang (40 Betten) genehmigt wurde. Die Umsetzung ist im Lauf der Jahre 2013/2014 geplant.

Eine weitere Herausforderung im Akutbereich stellen Änderungen des SGB V dar. Im Rahmen des neu implementierten Patientenrechtegesetzes wird von allen Akuthäusern die Einführung von Risikomanagement und Fehlermeldesystemen gefordert (§ 137, SGB V). Darüber hinaus wird auch die Durchführung eines patientenorientierten Beschwerdemanagements verpflichtend (§ 135, SGB V). Nähere Ausführungen fehlen noch, sollen aber vom Gemeinsamen Bundesausschuss festgelegt werden. Administrative Mehraufwendungen werden hier wohl für die Akutkrankenhäuser die Folge sein mit der erneuten Frage der Refinanzierung.

Insgesamt gibt es in Deutschland derzeit über 2.000 Akutkrankenhäuser. Nachdem in den letzten Jahren die Privatisierungs- und Übernahmewelle stagniert ist, wird von verschiedener Seite erwartet, dass eine nächste Phase der Marktkonsolidierung bevorsteht. Krankenhausbetreiber in der ländlichen Region werden und müssen verstärkt weiterhin versuchen, sich im intensiven Wettbewerb, insbesondere mit Spezialisierungen, durchzusetzen.



Rehabilitationsmarkt

Der Blick auf den Rehabilitationsmarkt bietet weiterhin ein zwiespältiges Bild. Positiv ist festzustellen, dass eine unverändert hohe Nachfrage nach stationären und ambulanten Rehabilitationsleistungen besteht. Dies gilt für alle von der Gesundheitswelt Chiemgau AG angebotenen medizinischen Fachbereiche. Durch die Verlängerung der Lebensarbeitsphase wird der Reha-Bedarf weiter zunehmen. Kritisch bleibt, dass dieser hohen Nachfrage eine teilweise nicht zufriedenstellende Finanzierung gegenübersteht. Auch die Rehabilitationskliniken sind mindestens mit den gleichen Gründen/Problempunkten für eine Unterfinanzierung konfrontiert wie die Akutkrankenhäuser. So schlagen auch in diesem Markt Themen wie Tarifsteigerungen, Fachkräftemangel oder z. B. gesetzlich geforderte höhere personelle Ressourcen für die Hygieneorganisation voll aufs Konto der Rehakliniken.

Insbesondere bei den Leistungen, die von der GKV finanziert werden, bestehen unverändert zwei Probleme: Die Krankenkassen finanzieren Rehaleistungen fast ausschließlich über Fallpauschalen, was für die Leistungserbringer erhebliche Probleme beinhaltet. Außerdem sind diese Pauschalen in den letzten zehn Jahren auf breiter Front gesunken, bei gleichzeitig deutlich erhöhten Anforderungen. Von Krankenkassen gebildete 'Einkaufsgenossenschaften' erschweren die Verhandlungen seitens der Leistungserbringer zudem weiter. Auch Preisadjustierungen bei den tagesgleichen Pflegesätzen können bestenfalls deutlich unter den für den Akutkrankenhausmarkt jährlich gesetzlich vorgegebenen Orientierungswert zum Abschluss gebracht werden. Hier wird doch sichtbar, welchen Stellenwert die gesetzlichen Krankenkassen der Rehabilitation beimessen.

Mit der Deutschen Rentenversicherung als wichtigsten Kostenträger der medizinischen Rehabilitation in Deutschland, konnte zumindest ein teilweiser Ausgleich der gestiegenen Kosten verhandelt werden. Andererseits besteht das seit Jahren kritisierte gedeckelte Reha-Budget weiter. In den letzten Jahren wurde das Reha-Budget durch eine weiter steigende Antragszahl von medizinischen Reha-Maßnahmen (zwischen 2005 bis 2011 um über 30 %) fast vollständig ausgeschöpft. Die Deutsche Rentenversicherung hat vor diesem Hintergrund bereits reagiert, indem sie die Obergrenze für die durchschnittliche Behandlungsdauer der medizinischen Rehabilitation um rund einen Tag abgesenkt hat. Zudem sollten die Leistungen häufiger ambulant erbracht werden. Dies wird aber nicht ausreichen, um die prognostizierte weitere Steigerung von Reha-Maßnahmen stemmen zu können. Das Budget sollte mit dem „Gesetz zur Stärkung der Alterssicherung“ ab Mitte 2013 erhöht werden. Neben der Entwicklung der Bruttolöhne berücksichtigt der Gesetzesentwurf eine demografische Komponente bei der Fortschreibung des Reha-Budgets. Nachdem die Budgetanhebung ein Bestandteil des gesamten sogenannten Rentenreformpaketes ist und einige Teile davon innerhalb der Regierung umstritten sind, ist eine isolierte Umsetzung bzw. eine allgemeine Umsetzung in der aktuellen Legislaturperiode nach letztem Stand sehr unwahrscheinlich.

Als erster Bereich im Gesundheitswesen unterliegt die Rehabilitation nicht nur einer Verpflichtung zur Einführung eines internen Qualitätsmanagement-Systems, sondern auch zur Zertifizierung. Alle deutschen Rehabilitationskliniken wurden verpflichtet, bis Oktober 2012 ihr internes Qualitätsmanagement explizit nach den Richtlinien der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) zertifizieren zu lassen. Diese Zertifizierungspflicht soll Sicherheit für die Rehabilitationsträger schaffen, mit welchen Einrichtungen sie einen Belegungsvertrag abschließen dürfen und können. Darüber hinaus müssen alle Einrichtungen an den entsprechenden externen Qualitätssicherungsprogrammen teilnehmen.

Wachstumschancen werden auch im Bereich der ambulanten Rehabilitation gesehen. Laut statistischer Erhebungen der Deutschen Rentenversicherung werden bereits ca. 13 % der medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen ambulant erbracht. Als Prognose für die Entwicklung des Zeitraums 2012 bis 2015 wird eine Zuwachsrate von 25 % erwartet, was dem seit 2001 ungebrochenem Trend entsprechen würde.

Präventionsmarkt

Die Rahmenbedingungen für den Präventionsmarkt und die gesellschaftliche Wichtigkeit einer durch den Gesetzgeber organisierten Stärkung der Präventionskultur sind bekannt. Neu ist jedoch ein erneuter Vorstoß durch einen Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Prävention, der im Regierungskabinett im März 2013 abgesegnet wurde.

Durch gezielte Programme der Krankenkassen, der Stärkung des Arztes als Präventionscoach und Boni für gesundheitsbewusste Arbeitnehmer und Betriebe, will die Koalition die Krankenkassen nun zum Erreichen konkreter Gesundheitsziele verpflichten.

Die Krankenkassen sollen ihre Ausgaben dafür von drei auf sechs Euro je Versicherten verdoppeln. Der Entwurf beziffert die Mehrausgaben auf bis zu EUR 180 Mio. ab 2014.

Innerhalb dieses Rahmens sollen die Krankenkassen ihre Ausgaben für Leistungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung sowie für Leistungen in Lebenswelten der Versicherten (Kindertageseinrichtungen, Schulen, Seniorenheimen etc.) mindestens verdreifachen.

Es bleibt abzuwarten, ob mit der Steigerung der finanziellen Mittel wirklich der Durchbruch in der Prävention gelingt, um den seit 2004 in verschiedenen Gesetzesentwürfen gerungen wird.

Nachdem der Gesetzesentwurf auch den Bundesrat passieren muss und Schwarz-Gelb mit heftigem Widerstand rechnen muss, sind eine grundsätzliche Verabschiedung des Präventionsgesetzes sowie auch der Zeitpunkt einer möglichen Einführung als derzeit schwierig einzuschätzen.

Weiterhin an Bedeutung wird das Betriebliche Gesundheitsmanagement gewinnen. Dabei steht im Vordergrund die Förderung gesundheitsbewussten Verhaltens von Mitarbeitern. So soll die individuelle Gesundheit verbessert werden und unter dem Eindruck der demografischen Entwicklung die Arbeitskraft der Mitarbeiter langfristig erhalten werden. Die Bedeutung dieser Maßnahmen im öffentlichen Bewusstsein nimmt zu. Mit der Gesundheitsakademie Chiemgau, in der diverse Leistungen der einzelnen Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG aus dem Geschäftsbereich Gesundheit in ein entsprechendes Angebot gebündelt werden, ist diese in diesem Markt mit beträchtlichen Möglichkeiten aufgestellt.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen ist aber weiterhin zu erwarten, dass der Präventionsmarkt langsamer wachsen wird als volkswirtschaftlich und gesundheitspolitisch gesehen notwendig wäre.



Thermenmarkt

Thermalbäder rüsten auf: Der Trend geht in Richtung Luxus. Laut einer Studie über 261 Thermen in Deutschland, Österreich und der Schweiz von Deutschlands großem Online-Reiseportal „ab-in-den-urlaub.de“, ist für viele Besucher ein Wellness-Tag erst erreicht, wenn es mehrere Sauna-Aufgüsse gibt, ein ruhiges Treiben im Thermalwasser möglich ist und im Restaurant noch schön gegessen werden kann. Immer mehr Anbieter aus dem Thermenbereich bauen vor diesem Hintergrund ihre Anlagen aus oder sanieren die in die Jahre gekommenen Thermen.

Thermalbäder arbeiten intensiv daran, ihren Gästen alle Wünsche zu erfüllen.

Laut Altenburg-Bäder-Report 2013 sind Thermalbäder nach wie vor bezüglich ihrer Zielgruppenausrichtung und auch ihrer Besuchermotive wesentlich zukunftsfähiger als Freizeitbäder. Hier ist alles auf Gesundheit und Entspannung ausgerichtet, was dem Zeitgeist insofern entspricht, als es den Gegenpol zur immer schneller werdenden Gesellschaft bildet. Besucher sind meist Erwachsene bis ins hohe Alter, eine wachsende Zielgruppe mit gegenüber Freizeitbadbesuchern erhöhter Kaufkraft.

Im Österreichischen Thermenreport von 2012 (Vamed Vitality World) gaben 93 % der Befragten auf die Frage: "Warum gehen Sie in eine Therme oder ein Thermenressort?" an: „Zum Entspannen“, „vom Alltag abschalten“, „Zeit für mich“. Auf die Frage, welche Wirkungen sie vom Thermalwasser erwarten würden, stand erneut an erster Stelle die „entspannende Wirkung“, gefolgt von „beruhigende Wirkung“ sowie „stressreduzierende und heilende Wirkung“.

Für viele Thermalbäder haben sich die integrierten Saunalandschaften von einem „Nebenprodukt“ zu einem wesentlichen Umsatzbringer entwickelt. Wirtschaftlich wird auch für die Zukunft dieses Geschäftsfeld als eines der interessantesten mit weiteren Wachstumsoptionen gesehen. Grundlage hierfür ist aber eine Saunaanlage, die regelmäßig modernisiert und optisch aufgewertet wird.

Laut Altenburg-Bäder-Report 2013 wird von einer Gesamtbesucherzahl des deutschen Saunamarktes von ca. 70 Mio. p. a. ausgegangen, davon ca. 45 Mio. angesiedelt in Bäderbetrieben.

Durch den demografischen Wandel in Verbindung mit einer immer schneller und hektischer werdenden Gesellschaft, ruft diese verstärkt nach Angeboten für Gesundheit und Entspannung.

Wenn Bäderbetriebe und Saunaanlagen, wie vielerorts schon seit Jahren zu beobachten,

- den Schwenk vom Versorger zum Dienstleister schaffen,
- ihre Angebote und Kapazitäten den Bedürfnissen konsequent anpassen,
- sozialverträgliche, aber auch betriebswirtschaftlich vertretbare Preise realisieren,
- ihren hohen Nutzen und das gute Preis-Leistungsverhältnis offensiv kommunizieren,

werden sie langfristig als Infrastrukturbauwerke in einer funktionierenden Kommune unverzichtbar sein.

Der Deutsche Fitnessmarkt

Die gemeinsame Studie mit dem Arbeitgeberverband der Fitness- und Gesundheitsanlagen e. V. (DSSV) „Der Deutsche Fitnessmarkt 2012“ ergab: Der nationale Fitnessmarkt setzt sein Wachstum weiter fort und bietet Fitnesstreibenden ein vielseitigeres Angebot als je zuvor. Ende 2011 waren mehr als 7,6 Millionen Mitglieder in einer der rund 7.300 Fitnessanlagen in Deutschland aktiv. Dabei prägen nicht nur Discount- und Premium-Angebote die Industrie, sondern auch eine breite Anzahl an neuen Special-Interest-Konzepten laut der Deloitte/DSSV-Studie „Der Deutsche Fitnessmarkt 2013“.

Hotelleriemarkt

Die Jahresbilanz für das Beherbergungsgewerbe in Deutschland fällt zum dritten Mal in Folge positiv aus. Die Zahl der Gästeübernachtungen stieg insgesamt um 3,6 %. „Der deutschen Hotellerie ist es im Unterschied zu früheren Zyklen gelungen, simultan mit der Gesamtwirtschaft die Rezession hinter sich zu lassen und Anschluss an das Vorkrisenniveau zu finden“, sagte der Vorsitzende des Hotelverbandes Deutschland (IHA) Fritz G. Dreesen in Berlin. In dem Branchenreport „Hotelmarkt Deutschland 2013“ stellte der IHA vor: „Diese gute Entwicklung verdanken wir der Mehrwertsteuersenkung für Übernachtungen. Die Branche konnte allen politischen Widrigkeiten zum Trotz mit Investitionen in Milliardenhöhe und weit über dem Wirtschaftsdurchschnitt liegenden Neueinstellungen aufwarten.“ Große Sorgen bereiten den Hoteliers im Lande allerdings die nicht abreißende Diskussion über kommunale Bettensteuern sowie die wachsende strukturelle Abhängigkeit von Online-Buchungsportalen und die damit verbundenen Kostenbelastungen und Wettbewerbsbeschränkungen.

Die Akut- und Rehabilitationseinrichtungen als Leistungserbringer im Gesundheitswesen sind einer Vielzahl von regulatorischen Einflussfaktoren ausgesetzt. Einerseits wird die medizinische Versorgung in Deutschland stets außerordentlich gelobt, andererseits wird in regelmäßigen Abständen propagiert, dass das deutsche Gesundheitssystem mit das teuerste der Welt sei und der steigenden Kostenentwicklung Einhalt geboten werden muss. Jede Regierung versuchte sich sodann in sogenannten Gesundheitsreformen, deren abgeleitete Gesetze dann aber nichts anderes waren als Kostendämpfungsgesetze. Eine echte Reform gab es bisher noch nicht. Kostendämpfungsgesetze sind aber nicht Erfindungen neuester Zeit. So gab es für den Krankenhausbereich bereits 1936 die sogenannte Preisstop-Verordnung. Die aus Krankenträgersicht wohl beste und unproblematischste Regelung war das bis Ende 1992 geltende Selbstkostendeckungsprinzip. Allerdings wurde dieses Selbstkostendeckungsprinzip dafür verantwortlich gemacht, dass aufgrund fehlender Anreize für Rationalisierungsbemühungen und wirtschaftliches und sparsames Handeln die Kosten unaufhaltsam weiter stiegen. Mit der Einführung des Gesundheitsstrukturgesetzes zum 01.01.1993 endete das Selbstkostendeckungsprinzip. Nach dem Gesundheitsstrukturgesetz folgten noch eine Vielzahl weiterer Gesetze, wie das Gesetz zur Stabilisierung der Krankenhaus-Ausgaben, Krankenhaus-Neuordnungsgesetz, Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz, GKV-Weiterentwicklungsgesetz, Beitragssicherungsgesetz, Gesundheitssystem-Modernisierungsgesetz, um noch ein paar wenige zu nennen. Alle hatten das Ziel, die Kosten zu stabilisieren. Aber keinem dieser Gesetze gelang dieses. Die Kliniken mussten sich immer wieder auf neue Gegebenheiten einstellen, die oft auch einen Zuwachs an Bürokratismus mit sich brachten. Die neuesten „Errungenschaften“ der politischen Gesetzgebung sind das GKV-WSG (Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung), das GKV-FinG (Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenkassen), das GKV-VStG (Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung) sowie das Psych-EntgG (Psychiatrie-Entgeltgesetz).

Der „Erfolg“ eines jeden neuen Gesetzes war jedoch nur eine kurze Kosten-Dämpfungsphase. Kurz nachdem sich Erfolge in der Kostenentwicklung einstellten, dauerte es nicht lange, bis die Kosten wieder anstiegen.

An dieser Stelle muss aber die Frage gestellt werden, warum die Kosten denn steigen und nicht aufzuhalten sind. Die Antworten hierauf sind vielfältig. So spielt natürlich der medizinische Fortschritt eine nicht unerhebliche Rolle. Neue schonendere und wirkungsvollere Behandlungsmethoden sind teilweise deutlich kostenintensiver. Zudem haben sich die diagnostischen Verfahren stetig weiterentwickelt und die Preisspirale nach oben getrieben. Die Kosten für die Instandhaltung sind erheblich. Mittlerweile gibt

Regulatorische und weitere Einflussfaktoren



es bedauerlicherweise viele Beispiele, an denen erkennbar ist, dass über viele Jahre hinweg nicht regelmäßig in die Instandhaltung investiert wurde. Steigerungen im Energiebereich, Lohntarifsteigerungen, die Kosten der stetig wachsenden EDV und vieles andere mehr führen letztendlich unaufhaltsam zu Kostensteigerungen. Das ist aber nicht allein ein Phänomen im Gesundheitswesen, sondern betrifft alle Wirtschaftszweige bis hin zu den privaten Haushalten.

Der Rehabilitationsbereich wurde 1997 besonders hart durch das Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz getroffen. Mit diesem Gesetz wurde 1997 das damalige Kurwesen über Nacht vernichtet. Von diesem Moment an sahen sich die Rehabilitationskliniken zudem damit konfrontiert, dass bestehende Vergütungsvereinbarungen bei den Partnern plötzlich nicht mehr galten und über Fallpauschalen verhandelt wurde, bei denen nur die Höhe galt aber keine Leistungsinhalte definiert wurden. Bis zum heutigen Tag gibt es Kostenträger, die an diesem Verhandlungssystem festhalten. Dieses Verhandlungssystem wird u. a. auch dadurch unterstützt, dass es im Rehabilitationsmarkt eine hohe Intransparenz hinsichtlich der Vergütung gibt.

Ein weiterer regulatorischer Einflussfaktor, der auf den Akut- und Rehabilitationssektor einwirkt, ist die Demografie, die sich u. a. auf die Fallschwere der Patienten auswirkt, aber auch unverkennbar auf das Durchschnittsalter der in den Krankenhäusern und Kliniken tätigen Mitarbeitern. Diese Entwicklung wird sich in naher Zukunft auch innerhalb bestimmter Berufsgruppen auf die Leistungsfähigkeit der in den Kliniken tätigen Mitarbeitern auswirken.

Steigende Struktur- und Qualitätsanforderungen, Arbeitszeitgesetzgebung, Betriebsverfassungsgesetz, aktuelle Urteile, Kostensteigerungen wie oben beschrieben, der spürbare Fachkräftemangel – vornehmlich im ärztlichen Bereich – sowie Vorgaben der Kostenträger, wirken sich entsprechend auf die Tätigkeit der Akut- und Rehabilitationseinrichtungen häufig nicht positiv aus.

Gemeinnützige Gesellschaften

Die Beteiligungsgesellschaften Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH sind gemeinnützige Gesellschaften, d. h. ihre Satzung und tatsächliche Geschäftsführung müssen den Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts entsprechen.

Die Gemeinnützigkeit definiert sich aus § 52 Abgabenordnung (AO). Hiernach müssen etwaige Überschüsse einer gemeinnützigen GmbH für den gemeinnützigen Zweck verwendet werden. Etwaige Überschüsse dürfen weder an die Gesellschafter, d. h. an die Gesundheitswelt Chiemgau AG, ausgeschüttet, noch über konzerninterne Darlehensgewährungen mittel- oder langfristig zur Verfügung gestellt werden. Die positiven Ergebnisse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen dem Gesamtkonzern der Gesundheitswelt Chiemgau AG somit nicht zur Verfügung.

Kommunalrechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG und ihre Konzernunternehmen sind eng mit der Marktgemeinde Bad Endorf verflochten. Dies drückt sich zum einen durch die Kapitalbeteiligung von ca. 76 % an dem gezeichneten Kapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG aus und zum anderen durch eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen mit dem Gebäudeeigentümer bzw. Verpächter, der Marktgemeinde Bad Endorf bzw. deren Zweckgesellschaften (vergleiche Seite 36).

Der hohe Grad der Verflechtung mit der Marktgemeinde Bad Endorf hindert insbesondere die externen Wachstumsmöglichkeiten.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG ist zwar gemäß Satzung nicht darin gehindert außerhalb der Gemeinde Bad Endorf zu wachsen, kommunalrechtlich sind dem Hauptaktionär, der Marktgemeinde Bad Endorf, aber erhebliche Restriktionen nach der Bayerischen Gemeindeordnung (BayGO) auferlegt, die eine Zustimmung zu einem externen Wachstum der Gesundheitswelt Chiemgau AG erheblich einschränken. Die Beteiligung der Marktgemeinde an der Gesundheitswelt Chiemgau AG führt über Art. 87 BayGO zum Erfordernis, kommunalrechtliche Vorgaben zu beachten. Die Gemeinde hat danach dafür Sorge zu tragen, dass die Restriktionen der Gemeindeordnung von der Gesundheitswelt Chiemgau AG beachtet werden. Während die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Gewinnerzielungsabsicht wirtschaftet, fordert Art. 87 Abs. 1 Ziffer 1 BayGO die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks. Zwar gewährt Art. 87 Abs. 1 Satz 3 BayGO einen Bestandsschutz für die bestehenden Konzernunternehmen, so sind aber künftige Erweiterungen durch die Gemeinde gem. Art. 87 Abs. 1 Satz 3 BayGO zu beachten. Als Erweiterung sind hierbei nicht nur Neugründungen oder Beteiligungen an Dritt-Unternehmen zu verstehen, sondern unter Umständen auch die Ausweitung der Tätigkeit ungeachtet ihrer rechtlichen Ausgestaltung (vgl. Art. 87 ff. BayGO).

Neben der kapitalseitigen Beteiligung führt die Vielzahl an vertraglichen Verflechtungen der Gesundheitswelt Chiemgau AG und ihrer Tochtergesellschaften mit der Marktgemeinde Bad Endorf bzw. deren Zweckgesellschaft, der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, zu einer erheblichen Komplexität und Erschwernis bezüglich etwaiger Möglichkeiten der Restrukturierung von Geschäftsbereichen des Konzerns. Aufgrund der eigentumsrechtlichen Verflechtung, auch im Bezug auf die Grundstücke und Gebäude, sind bei Restrukturierungen stets die rechtlichen Restriktionen, denen die Marktgemeinde als Eigentümerin unterliegt, zu berücksichtigen.

Entfristung der Regelung zur insolvenzrechtlichen Überschuldung in § 19 Abs. 2 InsO

Mit dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG) hatte der Gesetzgeber eine befristete Anpassung des Überschuldungsbegriffes § 19 Abs. 2 Insolvenzordnung (InsO) eingeführt. Das FMStG setzte die Überschuldung einer Gesellschaft als Insolvenzgrund bis zum 01.01.2014 aus, wenn die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist.

Durch die notwendige Bildung der Rückstellung für drohende Verluste im Geschäftsjahr 2011, aufgrund der bestehenden Pachtverträge für die Chiemgau Thermen, befindet sich die Gesundheitswelt Chiemgau AG in der Situation einer erheblichen bilanziellen Überschuldung. Durch das Vorliegen einer positiven Fortführungsprognose ist sie ohne direkte Auswirkung im Sinne eines Insolvenztatbestandes (vgl. hierzu auch die Ausführungen unter „Wesentliche Ereignisse“).

Nach einem Beschluss des deutschen Bundestags gilt die bis zum 31. Dezember 2013 befristete Regelung zur insolvenzrechtlichen Überschuldung in § 19 Abs. 2 InsO nun unbefristet (BGBl. I 2012, S. 2418, Artikel 18 vom 11.12.2012). Der Gesetzgeber behält mit diesem Beschluss den sog. modifizierten zweistufigen Überschuldungsbegriff bei. Eine Überschuldung ist demnach auch in den Jahren nach 2013 nicht gegeben, sofern die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist („positive Fortbestehensprognose“).



Geschäftsverlauf

Klinik St. Irmgard GmbH

Die Klinik St. Irmgard GmbH ist eine gemischte Krankenanstalt mit dem Fokus auf Akut-Krankenhausbehandlung in der Indikation Psychosomatik sowie auf medizinische Rehabilitation in den Indikationen Onkologie und Kardiologie.

Die hohe Vorgabe der überdurchschnittlichen Belegung der letzten Jahre konnte im Berichtsjahr 2012 erneut erfolgreich erreicht werden. Mit einer Bettenauslastung von über 97 % im Jahresschnitt konnte die Klinik und ihre einzelnen stationären Geschäftsfelder sogar nochmals eine Gesamtsteigerung um ca. 1 Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr erzielen. Eine Bestätigung für den strategisch eingeschlagenen Weg, medizinische Leistungen in interessanten Marktsegmenten mit hohen Fallzahlen, in einer individuellen, persönlichen und Größenmäßig überschaubaren Klinikatmosphäre mit hoher fachlicher Kompetenz und medizinischer Qualität zu erbringen.

Seit Oktober 2012 sind alle deutschen Rehabilitationskliniken verpflichtet, ihr internes Qualitätsmanagement nach den Kriterien der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) extern zertifizieren zu lassen. Dies stellt eine unerlässliche Zulassungsvoraussetzung dar. Im Mai 2012 wurde die Klinik St. Irmgard GmbH innerhalb des Rehaspect-Zertifizierungsverfahrens nach diesen BAR-Kriterien erfolgreich zertifiziert. Nach dem bereits seit Jahren erfolgreich existierenden Zertifikat nach DIN ISO 9001:2008 ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Qualitätssicherung der Klinik.

Ein Projekt zur strategischen Weiterentwicklung der Klinik ist in der Erweiterung der Psychosomatischen Abteilung um eine 'Spezialstation für psychisch traumatisierte Erwachsene' zu sehen. Nach der entsprechenden Genehmigung von 12 weiteren psychosomatischen Betten durch die Regierung von Oberbayern im Dezember 2011 und einer erfolgreichen Budgetverhandlung mit den Kostenträgern im Sommer 2012, konnte die konzeptionelle Umsetzung und Belegung dieses neuen Fachbereiches seit Oktober 2012 gestartet werden. Weitere Voraussetzungen zur erfolgreichen Implementierung waren neben einer Konzessionserweiterung und der Erarbeitung sowie Realisierung eines räumlichen Übergangskonzeptes, vor allem die Rekrutierung bzw. Aufstockung des notwendigen Fachpersonals.

Im Bereich des Kostenmanagements spielt unter anderem auch die Optimierung der Energiekosten in der Klinik St. Irmgard eine wichtige Rolle. In diesem Kontext wurde nach einem umfangreichen Planungsprozess im Sommer 2012 die Wärmeenergieversorgung von Heizöl auf Erdgas umgestellt sowie im Oktober 2012 ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW) offiziell in Betrieb genommen. Innerhalb dieser gesamten Investitionsmaßnahme in Höhe von TEUR 460 wurde auch die technische Heizzentrale der Klinik vollständig, insbesondere energetisch, optimiert.

Seit Jahresbeginn 2013 konnten nun die Voraussetzungen zu einem Start für die akutstationäre Behandlung von onkologischen Patienten in Form einer indikationsspezifischen onkologischen Frühreha in der Klinik St. Irmgard geschaffen werden. Hierbei handelt es sich um ein Pilotprojekt mit einigen ausgewählten privaten Krankenversicherungsunternehmen mit der Zielsetzung, eine Verbesserung der Behandlungskette von onkologischen Patienten zu erreichen. Nachdem es sich in diesem Behandlungssegment um Einzelfälle handelt, wird eine interne Erfolgsbewertung erst Ende 2014 angestrebt.

Auf Grundlage des hohen Belegungsdrucks und der dadurch hohen Jahresdurchschnittsauslastung der Klinik St. Irmgard mit zum Teil langen Wartezeiten, der Erweiterung der stationären Behandlungsplätze in der Psychosomatik sowie außerdem einem bereits aktuell bestehenden großen Rummangel an Funktionsräumen durch die stete steigende Zahl von Teilzeitkräften, ist es mittelfristiges Ziel, die Klinik räumlich zu erweitern. Die wirtschaftliche Machbarkeit ist dabei natürlich entscheidend. Im Oktober 2012 ist dieses strategisch wichtige Thema in eine Projektstruktur überführt worden und wird unternehmensintern intensiv bearbeitet.

Die investiven Schwerpunkte lagen im Berichtszeitraum zudem in der kompletten Erneuerung der Kühlhäuser für die Speisenversorgung der Patienten, des Weiteren auch in der vollständigen Modernisierung des Lichtrufes der Klinik mit der Zielsetzung einer weiteren Verbesserung der Patientensicherheit. Dieser Schritt wird erst im Laufe des Jahres 2013 zum Abschluss kommen.

Simssee Klinik GmbH

Die Simssee Klinik stellt innerhalb der Gesundheitswelt Chiemgau AG das größte und umsatzstärkste Unternehmen dar. Nachdem die Klinik Akut und Reha unter einem Dach vereint, gehört die Simssee Klinik zu den sogenannten gemischten Krankenanstalten. Zum Krankenhausbereich gehören die Fachabteilungen Orthopädie/Unfallchirurgie und Psychosomatik. In der orthopädischen Akutabteilung werden vornehmlich konservative Behandlungen im Bereich der Wirbelsäule durchgeführt sowie Frührehabilitationen bei Patienten bei Zustand nach Polytraumen. In der akutpsychosomatischen Fachabteilung liegen die Behandlungsschwerpunkte in den Bereichen Burnout, Depressionen und chronische Schmerzzustände. Der Rehabilitationsbereich beinhaltet die Fachabteilungen Orthopädie und Geriatrie. Die Simssee Klinik ist eine als gemeinnützig anerkannte GmbH.

Zum Ende des Berichtsjahres 2012 ergab sich in der Simssee Klinik GmbH eine Belegungsquote von über 90 % im Jahresdurchschnitt. Bei einer differenzierten Betrachtung der Belegungsquote je Abteilung hebt sich die Fachabteilung Psychosomatik deutlich von den anderen Abteilungen ab. Die Auslastung dieser Abteilung liegt bei nahezu 100 %. Aufgrund dieser schon in den letzten Jahren konstant vorhandenen Belegungsquote wurde im Juni 2012 beim Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit ein Antrag auf Erhöhung der Bettenanzahl gestellt, der im Dezember 2012 positiv beschieden wurde.

Die wirtschaftlichen Ziele im konservativen orthopädischen Akutbereich konnten im Jahr 2012 wiederum nicht erreicht werden. Haben die in 2011 begonnenen intensiveren Marketing- und Akquisemaßnahmen kurzfristig zu einem Anstieg der Belegung führen können, konnte diese positive Entwicklung nicht konstant gehalten werden. Zudem kam es im November 2012 zu einem Chefarztwechsel im orthopädischen Akutbereich. Die Orthopädie wurde nunmehr vollständig in die Verantwortung des bisherigen Chefarztes der Fachabteilung Rehabilitation, Herrn Dr. med. Holger Dittmann, gegeben, um u. a. auch Synergieeffekte besser nutzen zu können. Herr Dr. Dittmann hat zudem ab April 2012 die ärztliche Direktion der Simssee Klinik übernommen.

Die Belegung in der Fachabteilung Orthopädie (Anschlussheilbehandlungen und stationäre Rehabilitationsmaßnahmen) konnte im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls wieder leicht erhöht werden.



Diese positive Entwicklung ist durch das Kooperationsnetz mit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit zuweisenden Krankenhäusern und Kostenträgern auch in einer Optimierung der hausinternen Belegung zu sehen.

Nachdem die Fachabteilung Geriatrie in 2011 wirtschaftlich spürbar hinter den Erwartungen zurückblieb, hat sie im Berichtsjahr eine deutlich positive Entwicklung genommen. Durch die Schließung einer geriatrischen Einrichtung in der Region und einer spürbar steigenden Nachfrage nach geriatrischen Behandlungsplätzen, konnte die Belegung erhöht und über längere Zeiträume konstant gehalten werden.

Nachdem ab Oktober 2012 die Zertifizierung nach BAR-Kriterien (BAR = Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation) für Rehabilitationseinrichtungen verpflichtend wurde, wurde im Mai 2012 die Simssee Klinik GmbH erfolgreich nach RehaSpect zertifiziert.

Im Berichtsjahr wurde zudem auch ein Schwerpunkt auf die Instandhaltung der Klinik gelegt. So wurde der Speisesaal der Klinik komplett renoviert. Diese Renovierung beinhaltet auch eine neue Lüftung modernster Technik sowie die Berücksichtigung aktueller brandschutztechnischer Einrichtungen. Des Weiteren wurden Patientenzimmer renoviert sowie ein neuer Fahrstuhl installiert, der nun auch ein zusätzliches Stockwerk bedient, welches vorher nur über eine Treppe zu erreichen war.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Simssee Klinik GmbH kann im Allgemeinen als gut und stabil bezeichnet werden. Bedauerlicherweise erfuhren die Pflegesätze im Berichtsjahr erneut nur eine marginale Anpassung durch die Kostenträger, die bei weitem nicht die kontinuierlich auf die Klinik einwirkenden Kostensteigerungen abdeckt. Die größten Kostensteigerungen sind im Personalbereich zu verzeichnen, dicht gefolgt von den Kostensteigerungen im Energiebereich. Durch die Zentralisierung des Einkaufs konnte durch Nachverhandlungen und Bündelung von Aufträgen den steigenden Kosten im Sachkostenbereich teilweise entgegengewirkt werden. Aber auch hier sind Grenzen gesetzt. Einerseits besteht Verständnis für die begrenzten finanziellen Ressourcen der Leistungsträger, andererseits wird der Bedarf an Krankenhaus- und Rehabilitationsleistungen aufgrund der demografischen Entwicklung in Zukunft durch eine steigende Nachfrage nach Behandlungsplätzen durch überwiegend ältere multimorbide Patientinnen und Patienten geprägt sein. Steigende Behandlungskosten aufgrund behandlungsbedürftiger Nebendiagnosen sind zu erwarten. Hier ist die Politik gefragt. Nach wie vor tut sich die Politik schwer, das Reha-Budget bedarfsgerecht und zeitnah anzupassen. Bedauerlich, da mittlerweile unumstößlich bewiesen und bekannt ist, welchen positiven sozioökonomischen Beitrag die Rehabilitation für unsere Gesellschaft und unser Land leistet und natürlich für jeden Einzelnen, dem durch gezielte, individuelle rehabilitationsspezifische Maßnahmen geholfen wird. Die Gesundheitswirtschaft mit ihren vielfältigen Ausprägungen – und hier ganz im speziellen mit dem Fokus auf den Rehabilitationsbereich gerichtet – ist auch zukünftig ein weiter wachsender Markt. Die Simssee Klinik GmbH hat sich seit ihrem Bestehen in diesem Markt etabliert, positioniert und kontinuierlich weiterentwickelt. Die gute Auslastung der Klinik ist ein Indiz für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern und Zuweisern. Die hohe Anzahl der Patienten, die mehr als einmal als Patientin beziehungsweise als Patient im Hause waren, spricht für die hohe Zufriedenheit der Behandlungsergebnisse. Nach wie vor stehen individuell auf den Patienten abgestimmte Therapiepläne mit einer überwiegenden Anzahl an Einzeltherapien im Vordergrund. Der zielgerichteten Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird eine hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Die Lage der Klinik im Kurgebiet der Marktgemeinde Bad Endorf sowie die direkte Anbindung an die Chiemgau Thermen, deren Wasser einer der stärksten Jodthermalquellen Europas entspringt, runden das individuelle Profil der Simssee Klinik GmbH ab.

Ambulantes Rehasentrum Bad Endorf

Die seit Jahren hohe Auslastung des Ambulanten Rehasentrums der Simssee Klinik Bad Endorf konnte auch im Geschäftsjahr 2012 wieder erreicht werden. Obwohl das Jahr 2012 wiederum durch sinkende Patientenzahlen mit ambulanten Vorsorgeleistungen (ehemalige Badekuren) gekennzeichnet war, konnte dieser Rückgang an Rezeptpatienten durch den Anstieg an Patienten mit ganztägig ambulanter Rehabilitation aufgefangen werden. Hier bestätigt sich das von den gesetzlichen Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern prognostizierte Mehraufkommen von ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen. Erfreulicherweise haben auch zahlreiche Leistungssportler aus dem Profifußball und dem Eishockeysport das vielschichtige Therapieangebot der Einrichtung genutzt.

Der größte Anstieg konnte im Bereich des Rehabilitationssports mit mehr als 80 % verzeichnet werden. Diese Gruppenanwendung dient in erster Linie der Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung und wird vom Arzt bei gesundheitlicher Gefährdung verordnet. Durch dieses Angebot wird auch der Bekanntheitsgrad der Einrichtung gesteigert.

Ein großer Standortvorteil für die Behandlung von Patienten mit orthopädischen Krankheitsbildern ist das große Therapiebecken, das sich in den Chiemgau Thermen befindet und unmittelbar an das Ambulante Rehasentrum Bad Endorf anschließt. Hier bestehen optimale Voraussetzungen um gelenkschonend und -entlastend therapieren zu können.

Um die passiven Maßnahmen wie medizinische Massagen, Wärmetherapie und Elektrotherapie kundenorientierter und somit attraktiver zu gestalten, wurden neue Räumlichkeiten mit zusätzlichen Kabinen geschaffen.

Wie für die Simssee Klinik GmbH gesetzlich gefordert, hat sich das Ambulante Rehasentrum auf freiwilliger Basis erfolgreich dem Zertifizierungsprozess nach BAR-Kriterien unterzogen.

Das Ambulante Rehasentrum ist durch sein qualifiziertes Personal und die ideale Infrastruktur gemeinsam mit den stationären Einrichtungen der Simssee Klinik für die zukünftigen Aufgaben bestens gerüstet.

Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich das Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik weiter gut entwickelt. Es wurden neue Kontakte geknüpft und weitere große Leistungstest-Events durchgeführt.

Als zwei wichtige neue Partner wurden das Deutsche Fußballinternat in Bad Aibling und der Bayerische Seglerverband e. V. mit dem kompletten Leistungskader über alle Bootsklassen gewonnen.

Das Jahr begann wieder mit einem großen dreitägigen Event mit den vielversprechenden Nachwuchshoffnungen im deutschen Motorsportbereich. Mit der Stiftung Sport vom ADAC besteht nunmehr seit 5 Jahren eine immer weiter ausgebauten Kooperation. An dem verlängerten Wochenende im Februar wurde mit den Jugendlichen nicht nur die komplexe Leistungsdiagnostik durchgeführt. Darüber hinaus sind die Umsetzung ins individuelle Training und auch der Teamgeist bei neuen Bewegungserlebnissen wichtige Aspekte warum der ADAC e. V. den Experten in Bad Endorf weiterhin das Vertrauen schenkt.



Weiter hat sich eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußballinternat in Bad Aibling (DFI) begründet. Die anvertrauten Fußballtalente, die teilweise auch im Nachwuchs der hochklassigen Vereine der Region (z. B. FC Bayern München e. V. oder bei TSV 1860 München e. V.) spielen, werden von den Leistungsdiagnostikern umfangreich betreut.

Mit der Profimannschaft von Wacker Burghausen wird zweimal im Jahr ein Feldstufentest zur Bestimmung der Ausdauerleistungsfähigkeit durchgeführt.

Diese fußballspezifische Kompetenz zeigt sich auch über das ganze Jahr in der Betreuung der im Ambulanten Rehasentrum zur Therapie nach Verletzung überantworteten Leistungssportler. Hier ist die Schnittstelle zwischen Leistungsdiagnostik und medizinischer Trainingstherapie ein wichtiger Aspekt in der optimalen alltäglichen Arbeit mit den Athleten.

Diese herausragende Situation hat dazu geführt, dass im letzten Jahr mehrere Profifußballer namhafter Bundesligavereine sich in Bad Endorf mehrwöchigen Aufhalten unterzogen haben.

Dass die sportwissenschaftliche Kompetenz nicht nur im Fußballbereich zu sehen ist, zeigen aber auch die vielen anderen leistungsdiagnostischen Untersuchungen in anderen Sportbereichen. Kooperationspartner wie z. B. die Ringer, Schwimmer und Tennisspieler des Jugendleistungszentrums von SV Wacker Burghausen e. V. oder die Wintersportler der Bundespolizei, sind seit Jahren mit der Arbeit der Sportwissenschaftler zufrieden. Auch die traditionsreiche Kooperation mit den Eishockeyspielern der Starbulls Rosenheim e. V. wurde intensiv weiterentwickelt. Das intensive Sommertraining im Athletikbereich wurde durch die Trainer im Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik über mehrere Wochen mit durchgeführt.

In der neu geformten Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Seglerverband e. V. sind in einer weiteren Sportart umfassende Diagnostiken durchgeführt worden. Gerade aus unserer oberbayerischen Region haben dadurch viele ambitionierte Leistungssportler die Möglichkeit erlangt, ihren Sport auf professionellem Niveau weiter zu entwickeln.

Doch neben diesen vielen Tätigkeitsfeldern im Leistungssportbereich ist das diagnostische Begleiten von vielen Freizeit- und Breitensportlern weiterhin ein wichtiger Baustein in der alltäglichen Arbeit. Vor allem die vielen Ausdauersportler der Region (Läufer und Radfahrer) nutzen die Laktatdiagnostik, um ihr individuelles Training effektiv und zielgerichtet durchzuführen. Dadurch erreichen sie ein höheres Niveau an persönlicher Leistungsfähigkeit und bleiben immer wieder neu motiviert in ihrem Sport aktiv.

Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH

Auch wenn die betriebswirtschaftlichen Erwartungen im Berichtsjahr 2012 nicht ganz erreicht wurden, konnte die Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH erfreulicherweise das Wirtschaftsjahr 2012 mit einem positiven Betriebsergebnis abschließen. Auch in 2012 konnten die Erlöse aus ambulanter Leistung wieder im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 % gesteigert werden. Positive Entwicklungen konnten vor allem in den Bereichen Heilmittel, Ambulante Muskuloskelettale Rehabilitation (AMR), Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP), Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen (THB) sowie bei der Intensivierten Rehabilitationsnachsorge (IRENA) erreicht werden. Im Oktober 2012 erhielt die Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH schließlich die Zulassung der DRV Bund zur Durchführung ambulanter Anschlussheilbehand-

lungen, was sich sodann auch positiv auf die Nachfrage und die wirtschaftliche Entwicklung auswirkte. Rückblickend ist erkennbar, dass die Maßnahmen, die in 2011 für das Berichtsjahr 2012 im Rahmen eines Strategieworkshops erarbeitet wurden, erfolgreich griffen. So wurde u. a. das quantitative Angebot für Rezeptpatienten erweitert und die Auslastung der Funktionsräume weiter optimiert.

Nachdem in Zusammenarbeit mit der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH eine Bachelorarbeit zum Thema 'Betriebliches Gesundheitsmanagement' erstellt wurde, sollte auf Grundlage der erarbeiteten Erkenntnisse und Ergebnisse ein weiteres Zusatzangebot in Form eines Supports für ortsnahe Unternehmen aus Rosenheim und der unmittelbaren Umgebung geschaffen werden. Es erfolgte eine gezielte Anfrage bei potentiellen Unternehmen. Es zeigte sich, dass die Unternehmen die Notwendigkeit des betrieblichen Gesundheitsmanagements sehen und dass sich auch einige Unternehmen mit diesem Thema intensiver beschäftigen. Aber es zeigte sich auch, dass die Zeit für dieses Angebot noch nicht gekommen ist. Die Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH wird dieses Angebot aber weiter vorhalten und zu gegebener Zeit stärker bewerben.

Im Berichtsjahr wurde die Speisenversorgung für die ambulanten Rehabilitationspatienten optimiert. Bis zur Umstellung erfolgte die Speisenversorgung durch ein, sich in unmittelbarer Nähe zum Ambulantes Rehasentrum Rosenheim befindlichen Restaurants, in dem die Patienten ihr Essen mittels eines Gutscheines erhielten. Dies wurde von unserem federführenden Kostenträger gebilligt, aber es bestand die Forderung einer Änderung. Die ambulanten Rehabilitationspatienten speisen nun vor Ort und erhalten ihr Essen aus der Simssee Klinik, so dass nun auch alle diätetischen Kostformen angeboten werden können.

„Die Qualität unseres Tun und Handelns hat für uns oberste Priorität.“ Um diese Aussage zu unterstreichen, hat sich das Ambulantes Rehasentrum Rosenheim im Berichtsjahr freiwillig und erfolgreich einem Zertifizierungsprozess nach den BAR-Kriterien (RehaSpect) unterzogen.

Der ambulante Rehabilitationsmarkt ist im Gesundheitswesen ein Bereich mit Zukunft. Die Nachfrage nach Rehabilitationsmaßnahmen wird allein schon aufgrund der demografischen Entwicklung weiter steigen. Auch die Kostenträger prognostizieren eine deutliche Zunahme der Nachfrage nach ambulanten Rehabilitationsplätzen. Die ambulante Rehabilitation ist eine sinnvolle Ergänzung in der medizinischen Rehabilitation, die auch gerne von den Kostenträgern unterstützt und genutzt wird. Das Ambulantes Rehasentrum Rosenheim ist für die Bewältigung zukünftiger Anforderungen gut aufgestellt. Der Standort des Rehasentrums in der Bahnhofstraße in Rosenheim – mit direkter Anbindung an den Personen-Nahverkehr – kann als optimal bezeichnet werden.

Gesundheitsakademie Chiemgau

Das Jahr 2012 war das erfolgreichste Jahr für die Gesundheitsakademie Chiemgau seit ihrem Bestehen. Alleine der externe Umsatz konnte um 176 % gesteigert werden und erstmals wurde ein leichter Jahresüberschuss erzielt.

Durch gezielte regionale Akquisemaßnahmen konnten namhafte Firmen für den angebotenen Bereich Medical-Check für Führungskräfte sowie für spezielle Seminarangebote gewonnen werden.

Auch die Nachfrage nach exklusiven Inhouse-Seminaren stieg überdurchschnittlich. Zudem wurde das Angebot an verschiedenen Seminarthemen zielgruppenspezifisch weiterentwickelt und an die aktuellen Bedürfnisse der freien Wirtschaft angepasst. Die kontinuierliche Evaluierung aller durchgeführten Leistungen der Gesundheitsakademie Chiemgau ergab eine sehr hohe Kundenzufriedenheit und bestätigte eine sehr gute Qualität.



Chiemgau Thermen GmbH

2012 stand ganz im Zeichen der Umsetzung des ‚Altenburg‘-Konzeptes.

Neben allgemeinen Zielvorgaben wie der Steigerung der Besucherzahlen und des Durchschnittserlöses pro Besucher, standen auch konkrete maßnahmenabhängige Ziele auf der Agenda wie beispielsweise die Belegung der Nachfrage nach 17 Uhr und ein zielgruppenorientiertes, abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Dadurch sollten neue Kunden gewonnen werden und vor allem sollte sich ein jüngeres Klientel angesprochen fühlen. Startschuss der Sommeroffensive mit attraktiven Veranstaltungen, Aktionsangeboten und vielen neuen Ideen war die Eröffnungsparty der Cabana Bar am 8. Juni 2012 mit DJ, Show-Barkeeper und Liveacts. An der neuen Poolbar genießen Romantiker seither in lauen Sommer Nächten nicht nur tolle Sonnenuntergänge, sondern erleben absolutes Urlaubsfeeling bei spritzigen Cocktails und einem herrlichen Panoramablick über den Simssee zum Wendelstein. Überhaupt wurde der Außenanlage der Chiemgau Thermen Lounge-Flair eingehaucht, etwa mit gemütlichen Sitz- und Liegemöglichkeiten im Sand, chilliger Musik und einer offenen Feuerstelle. Diese Urlaubsatmosphäre konnten Gäste freitags und samstags noch intensiver auskosten, denn an diesen beiden Tagen schließen die Chiemgau Thermen seit Umstellung der Öffnungszeiten im Mai erst um 23 Uhr.

Wer schon immer mal im Wasser radeln wollte, konnte dies im Juni und Juli beim Aqua-Cycling im Aktivbecken unter freiem Himmel erleben.

Nicht zuletzt hatte sich auch das Wellness-Team etwas Neues einfallen lassen, was es in dieser Form sicher noch nirgendwo gibt: die orientalische Wüstenmassage im Sabbia Med, eine 15-minütige Massage mit einer orientalischen Ölmischung im warmen Sand liegend und anschließender Licht-Therapie. Dieses Aktionsangebot gab es bis September zum Sonderpreis.

Weitere Highlights der Sommeroffensive: Nach dem großen Anklang im Vorjahr gab es am 10. Juli 2012 wieder ein klassisches Gesangskonzert am Pool mit Sängern des Opernfestivals Gut Immling. Musste das am 14. Juli 2012 geplante 1. Sommerfest wegen schlechten Wetters noch abgesagt werden, sorgte das 2. Sommerfest am 11. August mit der Band „Best before Friday“ für tolle Partystimmung. Absoluter Höhepunkt im Veranstaltungsprogramm war die erste Lateinamerikanische Nacht am 28. Juli. Eine Nacht ganz im Zeichen der Kultur und Lebensfreude des südlichen Kontinents mit heißer Latino-Musik von der Münchner Topband „SonRicoSon“, rhythmischem Tanz und einem tollen Feuerwerk. Bei allen genannten Veranstaltungen galten die regulären Eintrittstarife und die Gäste waren begeistert, auch von der zwischenzeitlich fertig gestellten Unterwasser-LED-Beleuchtung, die die Thermenlandschaft in den Abendstunden in eine romantisch anmutende Freizeitfläche verwandelt.

Durch die Umstellung des Feierabendtarifes ab Oktober – täglich bereits ab 17 Uhr Thermeneintritt nur 9 Euro, mit Saunawelt 14 Euro – konnten zusätzlich neue Kunden gewonnen werden, die sich sozusagen gleich „after work“ in den Chiemgau Thermen entspannen wollten. Vor allem das jüngere Publikum nahm das Preis-Leistungsverhältnis gut an. Mit Beginn des 3. Quartals wurde der neue Feierabendtarif zusätzlich auch flächendeckend an Landkreisstraßen über großflächige Werbebanner beworben.

Zudem konnte in der „Oase“ die neue Cabana Bar 2 als Indoor-Bar in Betrieb genommen werden. Hier finden seither die neuen Events wie der Jazz-Frühshoppen mit Livebands und die Last-Friday-Motto-Parties mit DJ statt.

An den ersten beiden Adventswochenenden wurde noch einmal eine gezielte Werbeaktion an den Parkplätzen der Schiffsanlegestellen zum Christkindmarkt auf die Fraueninsel/Chiemsee in Prien und Gstadt durchgeführt, mit dem Ziel, hier ein neues Publikum anzusprechen.

Ferner wurde eine Marketingoffensive mit der DB Regio gestartet, mit der Absicht, Kunden aus München und Umgebung den Besuch der Chiemgau Thermen schmackhaft zu machen, durch die Kombination aus bequemer und preiswerter Anreise mit dem Bayernticket der Bahn und der Thermen-Tageskarte mit Extras zum Sonderpreis.

Eine weitere kostenintensive, aber wichtige Marketingmaßnahme war der optische Relaunch des Internetauftritts zur Jahresmitte. Unter der gewohnten Adresse www.chiemgau-thermen.de werden die Inhalte seither zeitgemäßer, serviceorientierter, informativer und vor allem emotionaler aufbereitet. Bei der Neukonzeption wurde darauf geachtet, dass man mit wenigen Klicks alle gewünschten Informationen, vor allem über das sich regelmäßig verändernde Aktions- und Veranstaltungsprogramm, aktuell und gut strukturiert erhält. Dies war eine große konzeptionelle Herausforderung, da das Spektrum an Informationen und Leistungen in den Chiemgau Thermen recht umfassend ist. Ein umfangreiches Online-Redaktionssystem der neuen Internetseiten ermöglicht dem eigenen Marketingpersonal sowie den jeweiligen Abteilungsleitern mehr Gestaltungsmöglichkeiten, um auch in kürzester Zeit wichtige Informationen online zu stellen. Mit Unterstützung der neuen Online-Vermarktung von Gutscheinen auf den eigenen Web-Seiten konnte besonders in der Vorweihnachtszeit erstmals wieder eine deutliche Steigerung der verkauften Wert- und Artikelgutscheine erreicht werden.

Um jüngere Kunden zu gewinnen, wurde im Zuge des Relaunches auch mit Social Media Marketing begonnen. Gerade bei der Bewerbung der ersten Electronic Party zeigte sich, wie wichtig die sozialen Netzwerke bei dieser Zielgruppenansprache sind. Nicht zuletzt wurden von allen Bereichen neue Videofilme produziert und auf der Homepage sowie auf YouTube eingestellt.

Nichtsdestotrotz verloren die Chiemgau Thermen gegenüber 2011 6,8 % an Besuchern. Dies ist insbesondere auch der, wegen einer Teilsanierung, über sechswöchigen Schließung der Saunawelt sowie der zweiwöchigen Sperrung des Thermeninnenbeckens innerhalb der aufwendigen Revisionszeit geschuldet.

Dieser Besucherrückgang wirkt sich unmittelbar auf die Umsatzerlöse aus, die um TEUR 315,0 unter dem Vorjahr abschlossen.

Im Rahmen der Umsetzung des ‚Altenburg‘-Konzeptes und der hierin vorgesehenen Änderung der Öffnungszeiten wurde ein Personalabbau von 5,9 Vollzeitkräften umgesetzt. Der Personalaufwand sank um TEUR 100 oder 4,9 %.

Die Sonstigen Betriebsaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2012 um 14,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies ist insbesondere auf die um TEUR 66 erhöhten Marketing- und Vertriebskosten, u. a. für den Internet-Relaunch, aber auch Instandsetzungskosten um TEUR 273 zurückzuführen.

Die intensiven Instandsetzungsaufwendungen in Zusammenhang mit den entsprechenden Umsatzausfällen aufgrund temporärer Bereichsschließungen, aber auch dem intensivierten Marketing, führen zu einer Verschlechterung des operativen Ergebnisses und des Betriebsergebnisses um TEUR 128 bzw. TEUR 690.



Ströbinger Hof GmbH

Das Belegungsniveau des Rekordjahres 2011 von 24.940 verkauften Bettenächten konnte 2012 nicht gehalten werden. Es liegt um 7,3 % unter dem Vorjahr. Die Auslastungsquote der verfügbaren Bettenächte der Ströbinger Hof GmbH konnte dennoch mit über 54,0 % (Vorjahr: 54,9 %) auch in 2012 auf einem im Benchmark ausgezeichneten Niveau gehalten werden; der Durchschnitt der Bettenauslastung in der Region Oberbayern lag gem. dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bei ca. 44 %.

Der Rückgang der verkauften Bettenächte ist zum Teil auf die siebentägige Komplettschließung des Thermenhotels Ströbinger Hof aufgrund des notwendigen Austausches eines Elektroschaltschrankes zurückzuführen.

Der Rückgang der verkauften Bettenächte konnte nur teilweise durch Preisanpassungen kompensiert werden, so dass ein Rückgang der Umsatzerlöse des Thermenhotels Ströbinger Hof um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist. Dies wirkt sich unmittelbar auf das operative Ergebnis und das Betriebsergebnis aus, das – auch belastet durch die Kosten für den Austausch des Elektroschaltschrankes – mit TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 90) nur leicht positiv ausfällt.

Der Vorstand dankt allen Führungskräften und Mitarbeitern aller Unternehmen des Konzerns, ohne deren Einsatz dieses Ergebnis bei den bestehenden Herausforderungen nicht möglich gewesen wäre.

In diesem Umfeld konnten wir viele, wenn auch nicht alle unserer Ziele erreichen. Die Wirkung unserer Maßnahmen bestätigt uns aber in unserem Handeln und ist uns Ansporn, das Versäumte nachzuholen.

Wesentliche Ereignisse

Investorensuche für Thermenaktivitäten initiiert

Im ersten Quartal 2012 hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes der Gesundheitswelt Chiemgau AG zugestimmt, die Suche nach Investoren für die Thermenaktivitäten professionell unterstützen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde die MSM Capital GmbH & Co KG mit der Suche nach potentiellen Investoren beauftragt. Unter intensiver Einbindung der Marktgemeinde Bad Endorf und seiner Entscheidungsträger haben bis zum Ende des Geschäftsjahres mehrere potentielle Interessenten erste indikative Angebote vorgelegt, die Anfang 2013 auch dem Marktgemeinderat Bad Endorf vorgestellt wurden. Neben der Übernahme des Betriebes der Chiemgau Thermen sehen die vorgelegten Angebote unterschiedliche Konzepte hinsichtlich der Erweiterungsmöglichkeiten bzw. der finanziellen Rahmenvoraussetzungen vor. Allen Angeboten ist gemein, dass sie unter anderem auch Grundstücke und Gebäude der Marktgemeinde Bad Endorf umfassen, so dass nach Aussage der Vertreter der Marktgemeinde eine durch sie veranlasste öffentliche Ausschreibung zu erfolgen hat. Vor diesem Hintergrund kann die Investorensuche erst weiter aktiv betrieben werden, bis die öffentliche Ausschreibung der Marktgemeinde Bad Endorf erfolgt ist und entsprechende Gespräche mit den Vertretern der Gesundheitswelt Chiemgau AG anstehen.

Gutachten über die Beurteilung des Vorliegens von Insolvenzantragsgründen

Nach Beauftragung des Vorstandes durch den Aufsichtsrat wurde am 03.07.2012 die renommierte Kanzlei Schulze & Braun GmbH („Schulze & Braun“), die auf Sanierungsberatung, Restrukturierung und Insolvenzverwaltung spezialisiert ist, mit der Erstellung eines Gutachtens zur Beurteilung des Vorliegens der Insolvenzantragsgründe, Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung der Gesundheitswelt Chiemgau AG beauftragt. Hinsichtlich der Überschuldung hat Schulze & Braun auftragsgemäß eine Prüfung nach

der damalig geltenden Rechtslage, gemäß der noch bis zum 31. Dezember 2013 geltenden – und durch das Finanzmarktstabilisierungsgesetz geänderten – Fassung des § 19 der Insolvenzordnung (nachfolgend „InsO“), vorgenommen. Schulze & Braun kommen in ihrem Gutachten vom 25.07.2012 zu dem Ergebnis, dass von der Fortführung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2012 und 2013 aufgrund der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden positiven Fortführungsprognose ausgegangen werden könne und nach aktueller Rechtslage eine Überschuldung im Sinne des § 19 InsO nicht vorliege.

Schulze & Braun führen weiter aus, dass im Falle der Verpflichtung des Vorstandes zur Stellung eines Insolvenzantrages beim zuständigen Amtsgericht, der Bestellung eines Insolvenzverwalters und der etwaigen Eröffnung eines Insolvenzverfahrens davon auszugehen ist, dass in einem solchen Fall der bestehende Pachtvertrag mit der Marktgemeinde durch den Insolvenzverwalter nach Eröffnung des Verfahrens gekündigt und ggf. der Geschäftsbetrieb der Chiemgau Thermen eingestellt werden wird. Mögliche Schadensersatzansprüche der Marktgemeinde aus der Kündigung des Pachtvertrages sind nach der Beurteilung von Schulze & Braun aufgrund der Gesellschafterstellung der Marktgemeinde nur nachrangige Insolvenzforderungen. Allerdings sei eine abschließende Abschätzung sämtlicher Folgen aufgrund der komplexen vertraglichen und gesellschaftsrechtlichen Lage schwierig. Nichtsdestotrotz dürften alle denkbaren Szenarien einer Insolvenz aber im Ergebnis für die Marktgemeinde gegenüber dem aktuellen Status nachteilig sein, zumal ein Insolvenzverfahren selbst mit erheblichen Kosten verbunden sein würde. Schulze & Braun empfehlen daher, auch im Interesse der Marktgemeinde Bad Endorf, eine Anpassung des Vertragsverhältnisses auf außergerichtlicher Basis.

Die befristete Ausnahmeregelung gem. FMStG wurde zwischenzeitlich unbefristet verlängert (vgl. hierzu die Ausführungen unter Entfristung der Regelung zur insolvenzrechtlichen Überschuldung in § 19 Abs. 2 InsO).

Finanzielles Sanierungskonzept erarbeitet

Im Geschäftsjahr 2011 wurde in der Gesundheitswelt Chiemgau AG eine Rückstellung für drohende Verluste gem. § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4 in Höhe von EUR 13,3 Mio., aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Gesundheitswelt Chiemgau AG und der Verpächterin, der Marktgemeinde Bad Endorf, für die Grundstücke und Gebäude der Chiemgau Thermen und den mit der Vertragsabwicklung in Verbindung stehenden aufwandswirksamen Netto-Auszahlungen (z. B. bedingt durch Pachtzins, Instandsetzungen und Investitionen), gebildet. Diese Rückstellungsbildung hat zu einer bilanziellen Überschuldung der Gesundheitswelt Chiemgau AG geführt.

Diese Rückstellungsbildung bildet die, aufgrund des Pachtvertrages 'Chiemgau Thermen', erheblichen voraussichtlichen Zahlungsverpflichtungen in den kommenden Jahren ab. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand, nach Prüfung einer Vielzahl weiterer Optionen, ein finanzielles Sanierungskonzept entwickelt und nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat den verschiedenen Interessensgruppen vorgelegt.

Dieses finanzielle Sanierungskonzept schlägt zum einen vor, dass die Marktgemeinde Bad Endorf, vor dem Hintergrund, dass sie sowohl als Aktionärin, als Verpächterin sowie als Vertreterin der Interessen der Bürger Bad Endorfs voraussichtlich den größten Schaden aller Beteiligten im Falle einer Insolvenz erleiden würde, einen großen Teil der Sanierungslast zu tragen hat. Dahingehend sieht das Konzept eine



Übernahme der Investitionsverpflichtungen für den Brandschutz und weiter notwendige Sanierungen der Gebäulichkeiten als die geeignete Form des Sanierungsbeitrages des Verpächters, der Marktgemeinde Bad Endorf, an. Ein geschätztes Finanzierungsvolumen von EUR 7,2 Mio., das teilweise durch den Transfer von Grundstücken und Gebäudeteilen der Chiemgau Thermen, die sich im Eigentum der Gesundheitswelt Chiemgau AG befinden, kompensiert werden soll. Die verbleibende Differenz zwischen dem Verkehrswert der Grundstücke und Gebäude und den Investitionskosten sollte als unverzinsliche Forderung der Marktgemeinde gegenüber der Gesundheitswelt Chiemgau AG zur Verfügung gestellt werden.

Der finanzielle Sanierungsplan sieht zum anderen vor, dass der Freistaat Bayern die Bohrung Bad Endorf II (inklusive aller Grundstücke, Gebäude, Anlagen) zum Verkehrswert sowie die Sanierungskosten der Bohrung Bad Endorf II übernimmt. Die Sanierungskosten werden auf EUR 5,8 Mio. geschätzt.

Dieser Finanzierungsvorschlag wurde sowohl der Marktgemeinde Bad Endorf, dem Arbeitskreis 'Chiemgau Thermen', der paritätisch aus Vertretern der Marktgemeinde und des Marktgemeinderates sowie der Gesundheitswelt Chiemgau AG gegründet wurde, als auch dem Finanzministerium des Freistaates Bayern vorgelegt.

Am 05.02.2013 fand eine gemeinsame Sitzung mit Vertretern des Wirtschafts- und Finanzministeriums des Freistaates Bayern, der Regierung von Oberbayern, des Oberbergamtes, des Landratsamtes Rosenheim und der Marktgemeinde Bad Endorf statt. In dieser Sitzung wurde hinsichtlich der Bohrung Bad Endorf II signalisiert, dass durchaus die Möglichkeit gesehen wird, durch die Umsetzung einer technischen Übergangslösung („Flanschschellen-Lösung“) Zeit für eine Finanzierungslösung für die Sanierung der Bohrung zu schaffen. Das entsprechende Bewilligungsverfahren beim Bergamt der Regierung von Oberbayern, durch das der Betrieb der Bohrung Bad Endorf II für die nächsten Jahre bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen genehmigt werden soll, wird in der ersten Jahreshälfte 2013 eingeleitet werden.

Die Möglichkeit der Eigentumsübernahme sieht der Freistaat Bayern aufgrund des fehlenden Staatsbedarfes nicht. Auch sieht er derzeit keine Möglichkeit der Finanzierungsunterstützung.

Mit Schreiben vom 05.03.2013 informiert die Marktgemeinde Bad Endorf, dass sie den Finanzierungsvorschlag „in der geforderten Form nach aktuellem Kenntnisstand weder in haushaltsrechtlicher, kommunalrechtlicher und EU-beihilferechtlicher Hinsicht“ darstellen kann und dahingehend ein einstimmiger Beschluss des Marktgemeinderates am 26.02.2013 gefasst wurde. Auch wird in diesem Schreiben auf die Stellungnahme des Landratsamtes Rosenheim vom 05.11.2012 verwiesen. In dieser ersten Stellungnahme weißt das Landratsamt Rosenheim neben der haushaltsrechtlichen Problematik, aufgrund der aktuellen Überschuldung des Marktes Bad Endorf und der Problematik der Notifizierungspflicht gemäß dem EU-Beihilferechts aber auch darauf hin, dass zur Beurteilung der Genehmigungsfähigkeit der kommunalen Kreditaufnahme immer eine Gesamtschau aller Umstände vorzunehmen ist. Sich insofern in dem vorliegenden Fall die Frage stellt, „ob eine Versagung der Kreditgenehmigung (bei einer damit verbundenen Insolvenz der GWC AG) für den Markt Bad Endorf schwerwiegendere Folgen hätte als die künftigen Belastungen durch den zusätzlichen Schuldendienst. Derzeit ist beispielsweise weder geklärt, in welchem Umfang und Zeitrahmen der Markt Kredite aufnehmen müsste, noch ist bekannt, welche Einnahmeausfälle der Markt bei einer Insolvenz hätte.“



Klage zur Feststellung des Bestehens eines Kündigungsrechtes des Pachtvertrages der Chiemgau Thermen

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat von der Marktgemeinde Bad Endorf den Großteil der Gebäulichkeiten der Chiemgau Thermen gepachtet. Bei den Verträgen handelt es sich um ein komplexes Vertragswerk mit einer langen Historie. Die wesentlichen Pachtverträge stammen aus den Jahren 1983 und 1994. Das Vertragswerk sieht kein ordentliches Kündigungsrecht bis zum Jahr 2032 vor. Dieses Pachtverhältnis und die hieraus resultierenden Verluste aus dem Betrieb der Chiemgau Thermen sind ursächlich für die im Geschäftsjahr 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste.

Nach weiterer juristischer Beratung im Geschäftsjahr 2012 ist der Vorstand der Auffassung, dass die Pachtverträge in mehrfacher Hinsicht an Schriftformmängeln leiden, so dass sie daher gem. der §§ 550 i.V.m. 581 Abs. 2 BGB auch vor Ablauf der vertraglichen Laufzeit nach den gesetzlichen Bestimmungen – somit mit halbjähriger Kündigungsfrist zum Ende jeden Pachtjahres – kündbar sind. Es existiert ein umfangreicher Bestand an richterlichen Auslegungen dieser Schriftformerfordernisse. Falls ein Pachtvertrag diese Schriftformerfordernisse nicht erfüllt, wird er zwar nicht ungültig, aber er gilt dann als „auf unbestimmte Zeit“ geschlossen. Es gelten dann die gesetzlichen Bestimmungen zur Kündigungsfrist.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat der Marktgemeinde Bad Endorf ihre Rechtsauffassung, mit der Ankündigung, diese auch in der Verpflichtung gegenüber den Aktionären gerichtlich überprüfen zu lassen, mitgeteilt.

Am 21.03.2013 wurde die Klage zur Feststellung des Bestehens des Kündigungsrechtes des Pachtvertrages der Chiemgau Thermen am Landgericht Traunstein eingereicht.

Im Erfolgsfalle, wovon der Vorstand ausgeht, hätte die Gesundheitswelt Chiemgau AG die Möglichkeit, den Pachtvertrag zu kündigen.



Ertragslage 2012 – Konzern Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	2011 EUR
1. Umsatzerlöse	41.956.682,76	41.432.373,53
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.932,37	-14.688,66
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.915.896,83	1.843.636,32
4. Gesamtleistung	43.877.511,96	43.261.321,19
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.966.427,08	-3.960.436,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.112.976,96	-2.134.500,17
	-6.079.404,04	-6.094.936,78
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-21.285.690,06	-20.346.607,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 7.879,69 (Vorjahr EUR 8.544,95)	-3.878.890,57	-3.809.012,04
	-25.164.580,63	-24.155.619,90
7. Erträge aus Zuwendungen, Investitionsfinanzierung	206.765,01	212.409,88
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten KHG	91.296,49	93.543,20
9. Aufwendungen, Zuführungen Sonderposten KHG	-111.997,74	-111.241,37
10. Abschreibungen	-1.057.254,14	-1.037.846,52
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.921.142,53	-10.712.049,72
12. Betriebsergebnis	841.194,38	1.455.579,98
13. Erträge aus Beteiligungen	591,70	663,52
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62.490,49	37.460,72
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-159.413,28	-163.703,77
16. Finanzergebnis	-96.331,09	-125.579,53
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	744.863,29	1.330.000,45
18. Außerordentliche Erträge	502.347,84	150.000,00
19. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-13.311.501,71
20. Außerordentliches Ergebnis	499.231,04	-13.161.501,71
21. Sonstige Steuern	-40.415,50	-40.149,48
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
23. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.203.678,83	-11.871.650,74
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-10.150.991,05	1.720.659,69
25. Bilanzgewinn/-verlust	-8.947.312,22	-10.150.991,05



Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau besteht aus der Gesundheitswelt Chiemgau AG und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH sowie der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, deren Anteile von der Simssee Klinik GmbH gehalten werden.



Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge

Die Gesamtleistung des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau beträgt im Berichtsjahr TEUR 43.877,5 (Vj. TEUR 43.261,3). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 616,2 bzw. 1,4 %.

Die Entwicklung der Gesamtleistung auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	0,0	0,0	0,0	
Chiemgau Thermen GmbH	3.650,5	3.978,7	-328,2	-8,2
Ströbinger Hof GmbH	1.347,9	1.396,8	-48,9	-3,5
Klinik St. Irmingard GmbH	11.378,1	10.939,1	439,0	4,0
Simssee Klinik GmbH	24.350,9	23.967,7	383,2	1,6
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH	1.229,2	1.151,4	77,9	6,8
Umgliederungseffekt		-1,3	1,3	
Umsatzerlöse	41.956,7	41.432,4	524,3	1,3
Veränderung fertige/ unfertige Leistungen	4,9	-14,7	19,6	-133,6
Gesundheitswelt Chiemgau AG	387,7	122,0	265,7	217,9
Chiemgau Thermen GmbH	159,5	266,0	-106,5	-40,0
Ströbinger Hof GmbH	40,8	45,3	-4,4	-9,8
Klinik St. Irmingard GmbH	359,3	399,2	-39,9	-10,0
Simssee Klinik GmbH	954,9	1.008,5	-53,6	-5,3
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH	13,6	1,4	12,2	859,3
Umgliederungseffekt		1,3	-1,3	
Sonstige betriebliche Erträge	1.915,9	1.843,6	72,3	3,9
Gesamtleistung	43.877,5	43.261,3	616,2	1,4

Hinsichtlich der **Umsatzerlöse** konnten vor allen Dingen die beiden Kliniken diese erhöhen. Dies resultiert aus einem effizienten Belegungsmanagement und in geringem Maß aus Preissteigerungen.

Umsatzverluste musste in erster Linie die Chiemgau Thermen GmbH hinnehmen. Als ein entscheidender Punkt hierfür kann die bereits erwähnte Komplettschließung des Saunabereichs zur Teilsanierung angesehen werden.

Die **Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen** zum Bilanzstichtag resultiert aus einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Anzahl von „Überliegern“ zum Bilanzstichtag, d. h. im Vergleich zum Vorjahr befanden sich wertmäßig mehr noch nicht abgerechnete Patienten in stationärer Behandlung.

Bei den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** kam es in erster Linie durch periodenfremde Effekte zu Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Aufwendungen

Der **Materialaufwand** konnte trotz gesteigener Umsatzerlöse leicht um 0,3 % gesenkt werden. Wesentliche Kostenpositionen sind hier Aufwendungen für Energie (Wasser, Strom und Heizung) i. H. v. TEUR 2.122,2 (Vj. TEUR 2.067,2) und Lebensmittel i. H. v. TEUR 1.580,3 (Vj. TEUR 1.555,6). Die übrigen Materialaufwendungen verringerten sich um TEUR 95,3.

Dagegen stieg der **Personalaufwand** im Berichtsjahr um 4,2 % auf TEUR 25.164,6. Im Wesentlichen ergaben sich Steigerungen bei den beiden Kliniken und der Muttergesellschaft.

Als entscheidender Punkt für die Erhöhung i. H. v. TEUR 375,8 bei der Simssee Klinik GmbH kann eine Abfindungszahlung für einen Chefarzt in Höhe von TEUR 197,8 angesehen werden. Weitere Personalkostensteigerungen ergaben sich im Berichtsjahr aus dem Aufbau des Personalstandes (produktive Vollkräfte) um ca. fünf Vollkräfte im Jahresdurchschnitt.

Bei der Klinik St. Irmingard lässt sich die Steigerung i. H. v. TEUR 290,1 zum einen aus der Erweiterung der Psychosomatik um die Spezialstation für psychisch traumatisierte Erwachsene begründen. Zudem haben aber auch notwendige Vertragsanpassungen im Bereich der Gehälter zur Steigerung der Personalaufwendungen geführt. Insbesondere bei den Ärzten kam es zum Teil zu signifikanten Erhöhungen.

Bei der Muttergesellschaft Gesundheitswelt Chiemgau AG ergaben sich die Steigerungen i. H. v. TEUR 372,8 im Wesentlichen durch Ganzjahres- und Umgliederungseffekte in den Bereichen Vorstand und Einkauf sowie erhöhte Prämienrückstellungen.

Hingegen fielen die Personalaufwendungen der Chiemgau Thermen GmbH i. H. v. TEUR 100,5. Dies ist insbesondere auf Optimierungen im Rahmen der geänderten Öffnungszeiten zurückzuführen.

Der **Sonstige betriebliche Aufwand** erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,0 % auf TEUR 10.921,1 (Vj. TEUR 10.712,0). Die Erhöhung lässt sich vor allem auf Instandhaltungsaktivitäten im abgelaufenen Jahr zurückführen. So erhöhten sich diese um TEUR 357,6 auf TEUR 1.568,1. Vor allem die Chiemgau Thermen GmbH und die Simssee Klinik GmbH blicken mit der Aufwertung der Saunalandschaft bzw. der Neukonzeption des Patientenspeisesaals auf ein instandhaltungsintensives Jahr zurück.

Weitere größere Positionen sind Aufwendungen für Mieten und Pachten i. H. v. TEUR 5.168,9 (Vj. TEUR 5.073,7), Honorare i. H. v. TEUR 879,7 (Vj. TEUR 435,2), Leasing i. H. v. TEUR 395,4 (Vj. TEUR 485,1) und Marketing-/Vertriebsaktivitäten i. H. v. TEUR 379,6 (Vj. TEUR 317,7).

Finanzergebnis

Das **Finanzergebnis** des Konzerns i. H. v. TEUR -96,3 (Vj. TEUR -125,6) bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres. Weiterhin negative Belastung ist wie auch im letzten Berichtsjahr 2011 die Zinsaufwendung einer Finanzverbindlichkeit der Simssee Klinik GmbH i. H. v. TEUR 95,1 (Vj. TEUR 102,0).



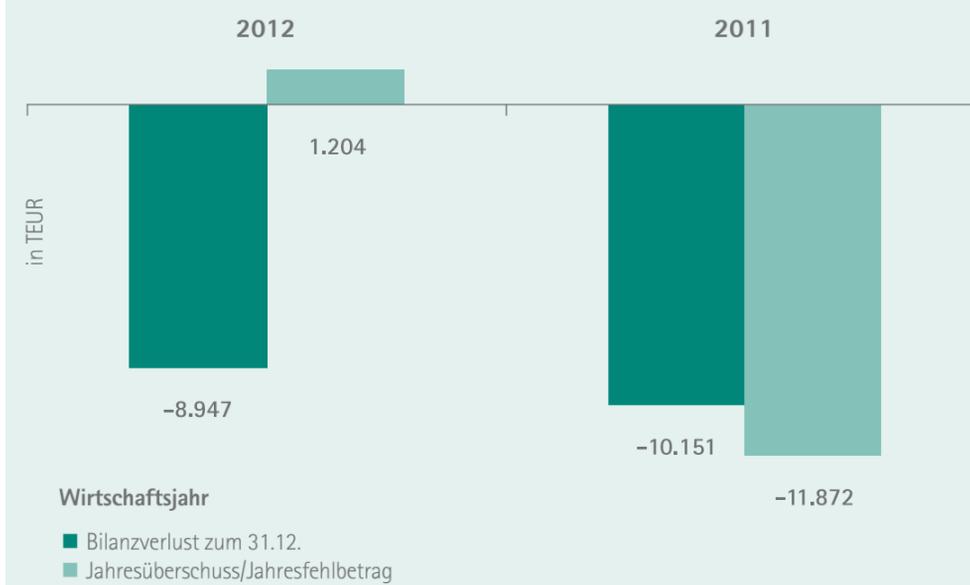
Außer- ordentliches Ergebnis

Das **außerordentliche Ergebnis** verbessert sich um TEUR 13.660,7 erheblich. Maßgeblich ist hierbei die letztjährige, erstmalige erfolgswirksame Berücksichtigung einer Rückstellung für drohende Verluste und die diesjährige Neubewertung der Rückstellungshöhe. In 2012 wurden die angesetzten Planungsprämissen überprüft und teilweise aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen aktualisiert. Dies führt in der fortgeführten Berechnung der Rückstellung für drohende Verluste zum 31.12.2012 zu einem Revidieren der Cashflows.

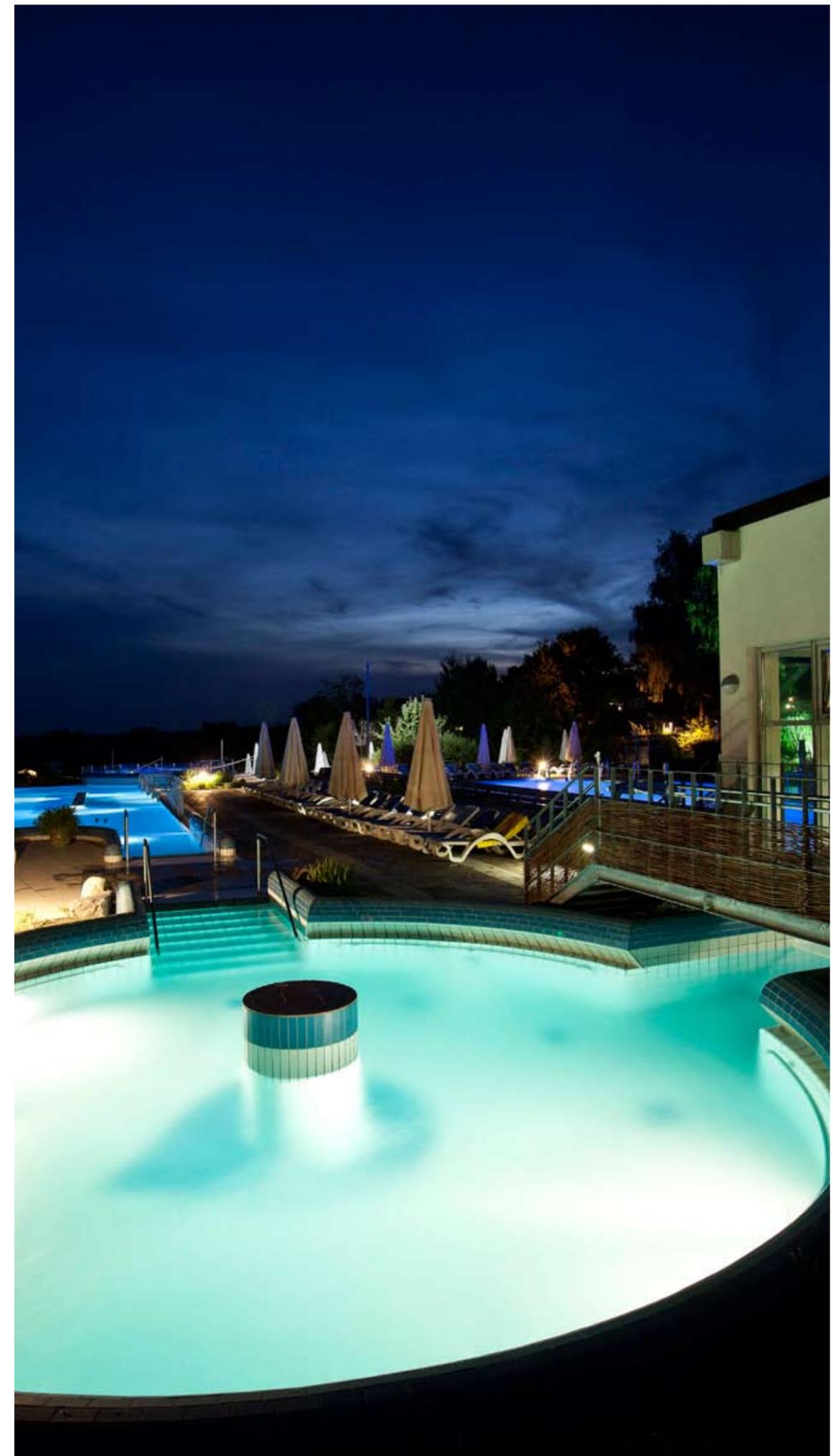
Weiterhin fiel auch wie im vergangenen Jahr eine Zuwendung von Fördermitteln i. H. v. TEUR 150,0 (Vj. TEUR 150,0) durch die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, an.

Ergebnis- entwicklung

Entwicklung Jahres- und Bilanzergebnis:



Der Jahresgewinn der Gesundheitswelt Chiemgau soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.



Finanz- und Vermögenslage 2012 – Konzern
Konzern-Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva		
	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	56.238,00	57.959,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.822.393,00	4.107.056,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	957.667,00	984.519,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.532.192,00	4.492.351,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	348.289,67	155.669,99
	9.660.541,67	9.739.595,99
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	10.894,88	10.509,59
2. Genossenschaftsanteile	1.550,00	3.550,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	12.444,88	14.059,59
	9.729.224,55	9.811.614,58
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	233.699,00	241.653,47
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	106.493,40	101.561,03
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	63.266,27	64.916,00
	403.458,67	408.130,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.830.102,28	3.482.215,03
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.264.246,66	2.440.005,79
	6.094.348,94	5.922.220,82
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.284.245,04	3.500.276,90
	10.782.052,65	9.830.628,22
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	28.768,90	33.267,42
E. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		
	771.485,77	1.975.164,60
	21.311.531,87	21.650.674,82

Passiva		
	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	4.933.324,03	4.933.324,03
	4.999.485,20	4.999.485,20
IV. Bilanzverlust	-8.947.312,22	-10.150.991,05
VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	771.485,77	1.975.164,60
	0,00	0,00
B. SONDERPOSTEN		
aus Fördermitteln nach dem KHG	345.413,00	355.660,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	116.301,40	104.245,60
2. Steuerrückstellungen	82.768,60	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	15.123.650,09	15.364.500,06
	15.322.720,09	15.468.745,66
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.906.331,44	2.076.146,52
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.078.423,30	1.061.778,89
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften	687.869,96	669.739,96
4. Verbindlichkeiten nach dem KHG	308.429,82	277.481,57
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.662.344,26	1.741.122,22
- davon aus Steuern: EUR 337.729,53 (Vorjahr EUR 239.334,88)		
	5.643.398,78	5.826.269,16
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
	21.311.531,87	21.650.674,82



Konzern-Anlagenspiegel

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	1. Jan. 2012	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	31. Dez. 2012	1. Jan. 2012	Zuführungen	Auflösungen	31. Dez. 2012	31. Dez. 2012	1. Jan. 2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	412.786,17	33.859,40	0,00	0,00	446.645,57	354.827,17	35.580,40	0,00	390.407,57	56.238,00	57.959,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	113.777,00	0,00	0,00	0,00	113.777,00	113.777,00	0,00	0,00	113.777,00	0,00	0,00
	526.563,17	33.859,40	0,00	0,00	560.422,57	468.604,17	35.580,40	0,00	504.184,57	56.238,00	57.959,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.834.007,35	27.826,25	0,00	0,00	10.861.833,60	6.726.951,35	312.489,25	0,00	7.039.440,60	3.822.393,00	4.107.056,00
2. Technische Anlagen u. Maschinen	2.050.902,29	76.374,21	0,00	0,00	2.127.276,50	1.066.383,29	103.226,21	0,00	1.169.609,50	957.667,00	984.519,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.612.651,05	655.132,28	0,00	32.322,37	10.235.460,96	5.120.300,05	605.958,28	22.989,37	5.703.268,96	4.532.192,00	4.492.351,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	155.669,99	192.619,68	0,00	0,00	348.289,67	0,00	0,00	0,00	0,00	348.289,67	155.669,99
	22.653.230,68	951.952,42	0,00	32.322,37	23.572.860,73	12.913.634,69	1.021.673,74	22.989,37	13.912.319,06	9.660.541,67	9.739.595,99
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	10.509,59	385,29	0,00	0,00	10.894,88	0,00	0,00	0,00	0,00	10.894,88	10.509,59
2. Genossenschaftsanteile	3.550,00	0,00	0,00	0,00	3.550,00	0,00	2.000,00	0,00	2.000,00	1.550,00	3.550,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	14.059,59	385,29	0,00	0,00	14.444,88	0,00	2.000,00	0,00	2.000,00	12.444,88	14.059,59
	23.193.853,44	986.197,11	0,00	32.322,37	24.147.728,18	13.382.238,86	1.059.254,14	22.989,37	14.418.503,63	9.729.224,55	9.811.614,58

Konzern-Eigenkapitalpiegel

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

in TEUR	Gesellschafts- kapital	Kapital- rücklage	gesetzl. Rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzverlust	Summe
Stand zum 01.01.2012	1.950	1.226	66	4.933	-10.151	-1.975
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
- Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
- Konzernergebnis	0	0	0	0	1.204	1.204
übrige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
- Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
- übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Eigenkapitalveränderungen durch Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2012	1.950	1.226	66	4.933	-8.947	-771

Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2012 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 339,1 verringerte Bilanzsumme von jetzt TEUR 21.311,5 aus.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

	2012 TEUR	2011 TEUR
Periodenergebnis	704	1.290
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.057	1.038
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-146	13.567
+/- Zunahme/Abnahme des Sonderpostens aus Fördermitteln KHG	-10	-48
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-163	699
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-13	-11
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Erträgen	150	150
- zahlungsunwirksame außerordentliche Aufwendungen	349	-13.312
= Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.929	3.373
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	11	33
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	7
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-952	-858
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-34	-20
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
= Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-975	-838
+ Einzahlungen aus Aufnahme von Finanzkrediten	0	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-170	-158
= Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-170	-158
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Ziffer 8, 14 und 20)	784	2.378
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.500	1.122
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.284	3.500



Investitionen

Die im Berichtsjahr getätigten Investitionsvolumen je Konzernunternehmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2012	2011	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	45,2	153,1	-107,8	-70,4
Chiemgau Thermen GmbH	199,3	99,6	99,7	100,1
Ströbinger Hof GmbH	31,6	49,4	-17,8	-35,9
Klinik St. Irmingard GmbH	112,0	467,9	-355,9	-76,1
Simssee Klinik GmbH	582,5	173,6	408,9	235,5
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH	15,6	9,0	6,6	72,9
Investitionsvolumen	986,2	952,6	33,6	3,5

Das im Wirtschaftsjahr aktivierungsfähige investive Volumen erhöhte sich um TEUR 33,6 gegenüber dem Vorjahr. Wesentliche Steigerungen ergaben sich bei der Chiemgau Thermen GmbH und der Simssee Klinik GmbH. Bei der Chiemgau Thermen GmbH wurde im Rahmen von energetischen Sanierungen die Energieeffizienz verbessert und zudem wurden Maßnahmen im Rahmen der ‚Altenburg‘-Konzeption zur Attraktivierung der Thermen umgesetzt.

Bei der Simssee Klinik GmbH fiel ein Großteil des Investitionsvolumens durch die Neukonzeption des Patientenspeisesaals an und begründete im Wesentlichen die Veränderung zur Vorperiode.

Cashflow

Im Wesentlichen ergeben sich zur Vorperiode Veränderungen aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit. Dieser verringerte sich durch Working-Capital-Effekte und negative Effekte im Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr.

Der Finanzmittelfonds i. H. v. TEUR 4.284,2 (Vj. TEUR 3.500,3) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 3.347,1 (Vj. TEUR 2.880,9) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der Gesundheitswelt Chiemgau AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, weder über Gewinnausschüttungen noch über konzerninterne Darlehensgewährungen, mittel- oder langfristig zur Verfügung.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.



Vermögenslage

Neben den liquiden Mitteln haben sich im Bereich der Vermögenswerte vor allem die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** verändert. Vergleichend hierzu folgende Tabelle:

	2012	2011	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	10,8	4,3	6,5	151,0
Chiemgau Thermen GmbH	59,7	58,4	1,3	2,2
Ströbinger Hof GmbH	7,4	15,5	-8,1	-52,4
Klinik St. Irmingard GmbH	1.161,9	1.054,5	107,4	10,2
Simssee Klinik GmbH	2.384,1	2.141,4	242,7	11,3
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH	206,3	208,2	-1,8	-0,9
Forderungen aus Lieferung u. Leistung	3.830,1	3.482,2	347,9	10,0

Zum Bilanzstichtag zeigt die Bilanz einen gesteigerten Forderungsstand bei den beiden Kliniken. Dieser korreliert mit der insgesamt guten Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld Gesundheit.

Das **Eigenkapital** ist nach wie vor negativ. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag verringert sich auf TEUR 771,5 (Vj. TEUR 1.975,2). Diese Veränderung resultiert aus dem realisierten Konzernjahresüberschuss i. H. v. TEUR 1.203,7.

Die **Sonstigen Rückstellungen** verringerten sich im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 240,8 auf TEUR 15.123,7 (Vj. TEUR 15.364,5).

Der Großteil i. H. v. TEUR 13.974,1 (Vj. TEUR 14.298,1) entfällt hierbei weiterhin auf die Gesundheitswelt Chiemgau AG, wobei TEUR 12.952,9 (Vj. TEUR 13.305,3) aus der Bildung der Rückstellung für drohende Verluste resultieren. Neben dieser Rückstellung wurden des Weiteren Rückstellungen für Personal, Mietnachforderungen der Gemeinde Bad Endorf sowie unterlassene Instandhaltungen gebildet.

Finanzierung und Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereichs Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der Gesundheitswelt Chiemgau AG angesiedelt ist. Diesen Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaft. Das Finanzmanagement umfasst bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft, jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung



erfasst. Der Liquiditätsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente (in erster Linie über Leasingfinanzierung) gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese kurzfristig zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden der Zahlungsmittelbedarf und die Zahlungsüberschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende Cash-Pooling-Verfahren. Die Trennung zwischen dem steuerlichen Organkreis der Gesundheitswelt Chiemgau AG mit den Gesellschaften Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH auf der einen Seite und den beiden gemeinnützigen Gesellschaften der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH auf der anderen Seite ist hierbei einzuhalten. Zur Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

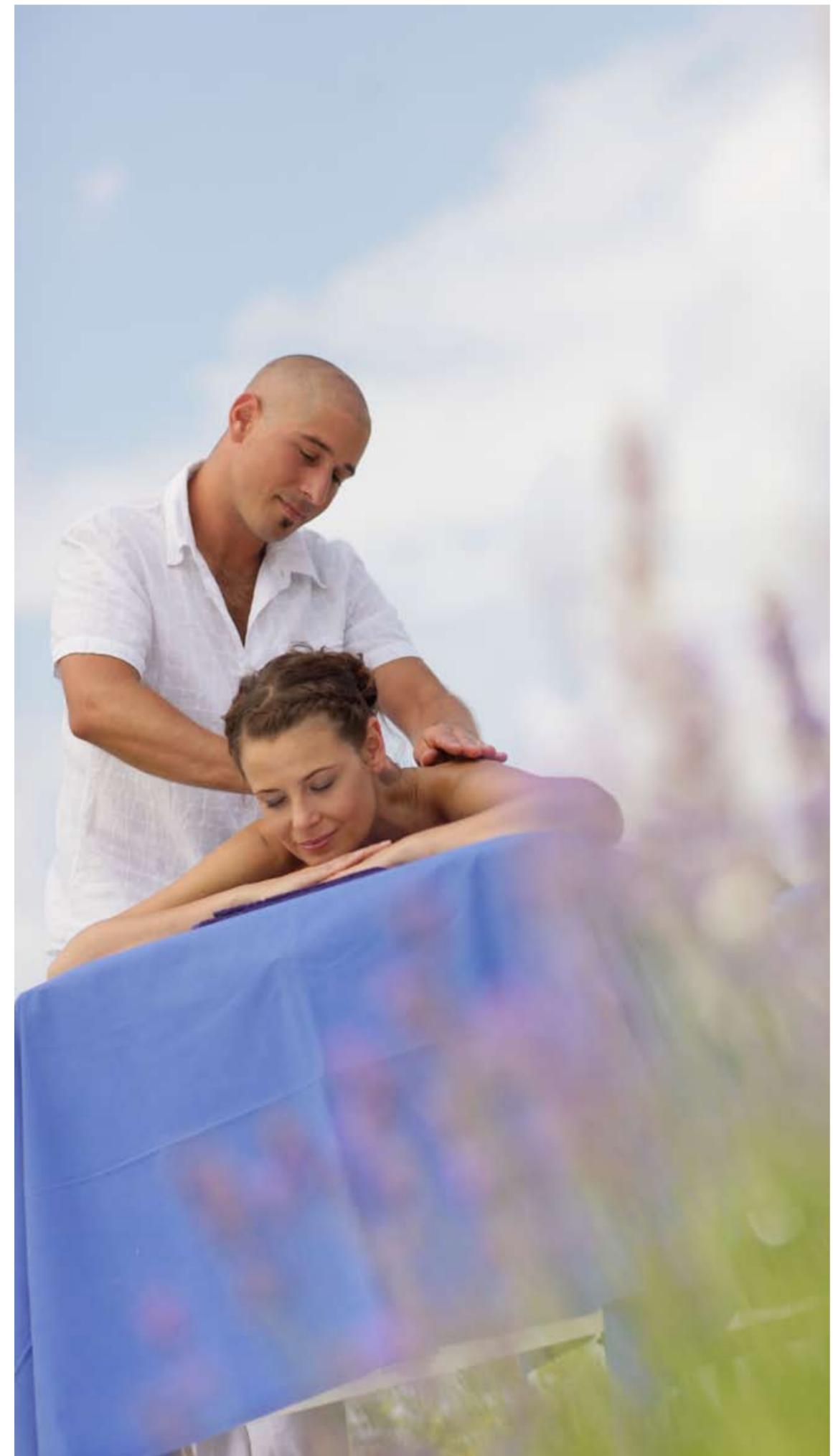
Finanzierungsstrategie

Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei finanzierungstypischen Anschaffungen (z. B. Firmenfahrzeugen, medizinischen Geräten) wird je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung realisiert.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** des Konzerns konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 182,9 verringert werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Simssee Klinik GmbH aus zwei Mietkaufverträgen und einem Darlehen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München wurden gemäß den Tilgungsvereinbarungen weiter verringert.

Weiterhin verringerten sich die **Sonstigen Verbindlichkeiten** um TEUR 78,8 auf TEUR 1.662,3. Wesentlicher Effekt ist die Tilgung einer Verbindlichkeit der Simssee Klinik GmbH gegenüber der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH i. H. v. TEUR 487,4 auf TEUR 61,5.





Geschäftsbereich Gesundheit

Kennzahlen Geschäftsbereich Gesundheit

		2012	2011	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Mio. €	37,0	36,1	+ 2,5
Operatives Ergebnis	Mio. €	2,9	2,7	+ 7,1
Operative Marge	%	7,9	7,5	+ 0,4 P
Betriebsergebnis	Mio. €	2,2	2,1	+ 7,2
Investitionen	Mio. €	0,7	0,7	+ 9,1
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	733	707	+ 3,7
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	533	526	+ 1,4
Mitarbeiter zum Stichtag ¹⁾	Anzahl	728	715	+ 1,8
Patienten (stationär)	Anzahl	9.065	8.932	+ 1,5
Behandlungstage (stationär)	Anzahl	219.196	216.947	+ 1,0
Bettenauslastungsrate Kliniken	%	94,1	93,6	+ 0,5 P

¹⁾ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

Geschäftstätigkeit, Strategie, Geschäftsverlauf und Prognose

Klinik St. Irmingard GmbH

Mit den medizinischen Fachbereichen Onkologie, Kardiologie und Psychosomatik vereint die Klinik St. Irmingard drei der wichtigsten Indikationen in der Medizin. Diese bestehende Grundausrichtung und die auch für die weitere Zukunft geltende klare Fokussierung auf dieses Leistungsportfolio lassen grundsätzlich auch weiterhin eine gute Belegungssituation von deutlich über 90 % erwarten.

Aufgrund verbesserter Operationsverfahren sowie der steigenden Tendenz seitens der Kostenträger aus Ausgabengründen den Markt von ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen weiter zu stärken, werden in der Klinik St. Irmingard, insbesondere die Entwicklungen in der Kardiologie, genau verfolgt und bewertet. Zudem besteht die Situation, dass gedeckelte Budgets Preis- bzw. Pflegesatzerhöhungen auch weiterhin begrenzen werden. Diese wären aber aufgrund gleichzeitig steigender Kosten dringend notwendig.

Diese begrenzten Möglichkeiten von signifikanten Erlössteigerungen bei gleichzeitig weiter steigenden Aufwendungen, werden die Gewinnmarge der Klinik reduzieren. Trotz einer allgemein sich abzeichnenden weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Krankenhäuser und Kliniken, dass sich die Ergebnissituation der Klinik St. Irmingard weiterhin aus Gesamtsicht als gut darstellen wird.

Vor diesem Hintergrund liegen die strategischen Ziele in der Klinik St. Irmingard auf der Stärkung der bestehenden Leistungen bzw. auf dem Ausbau der Bettenkapazität zur Fallzahl- und somit Erlössteigerung. Dabei wird auch zur weiteren Abgrenzung zum Wettbewerb das Augenmerk auf medizinische Spezialisierungen gelegt. Erstes strategisches Umsetzungsprojekt in diesem Kontext ist seit dem Jahr 2012 der Aufbau einer 'Spezialstation für psychisch traumatisierte Erwachsene' mit 12 stationären Behandlungsplätzen. Dadurch erhöht sich die gesamte genehmigte Klinik-Bettenanzahl von derzeit 213 auf dann 225 Betten. Zur Realisierung dieser Kapazitätsausweitung der Psychosomatischen Abteilung wurde unternehmensintern ein ausgeklügeltes, umfangreiches räumliches Umsetzungskonzept erarbeitet. Die vollständige Realisierung dieser Bettenerweiterung soll dann ab Mai 2013 vollzogen sein. Die damit verbundene räumliche Übergangslösung mit Hilfe einer Kooperation zu einem benachbarten Hotel sowie der Anmietung von Therapieräumen in Modulbauweise wird uns im Geschäftsjahr 2013 in überschaubarem Umfang „Ergebnis kosten“. Ab 2014 wird geplant, dass die Erweiterung um die Traumastation die Ergebnissituation der Klinik St. Irmingard stärken wird.

Die Reintegration des erweiterten Bereiches in das Klinik-Hauptgebäude bzw. die Auflösung dieser räumlichen Übergangssituation ist in den nächsten Jahren ein weiteres wichtig zu verfolgendes Projekt dieses gesamten strategischen Themas.

Daneben werden weiterhin Themen wie die Stärkung des Privatpatientensegmentes und der Einstieg in das Einzelfallmanagement im Bereich 'Onkologischer Frühreha' verfolgt.

Simssee Klinik GmbH

Das neue Geschäftsjahr begann, bis auf die Belegung in der konservativen orthopädischen Akutabteilung, zufriedenstellend.

Nachdem im Berichtsjahr 2012 ein Schwerpunkt auf die Belegungsoptimierung gelegt wurde, wird auch im aktuellen Wirtschaftsjahr der Fokus weiterhin auf dieses Thema gelegt werden. Nachdem in den vergangenen Jahren mit zuweisenden Krankenhäusern Kontingentvereinbarungen getroffen wurden, werden diese nun sukzessive aufgelöst. Hintergrund für diese Maßnahme ist, dass die Kontingentpflege mit einem nicht unerheblichen Aufwand verbunden war und sowohl die Zuweiser wie auch die Simssee Klinik GmbH in ihrer Flexibilität stark einschränkte. Zudem wurden die Kontingente nur von ein paar wenigen Zuweisern auch in vollem Umfang genutzt. Bei nahezu allen Zuweisern traf die Überlegung, die Kontingentvereinbarungen aufzulösen, auf Zustimmung.

Weiterhin stehen größere und notwendige Umbau- und Renovierungsmaßnahmen an, bei denen auch kontinuierlich Maßnahmen des Brandschutzes berücksichtigt werden. So wird u. a. eine komplette Station renoviert, auf der dann auch Komfortzimmer geschaffen werden. Auch wird in die Instandhaltung technischer Anlagen investiert, wie z. B. in neue Verteilerschränke für die Elektrik. In diesem Zusammenhang wird auch die Stromschaltung der Bereiche energiesparender geschaltet.

Das Management der Simssee Klinik GmbH geht in den kommenden Jahren weiterhin von einer akzeptablen Gewinnsituation aus, die jedoch unter der der vorausgegangenen zwei Jahre liegen wird.

Um die Simssee Klinik GmbH weiter wirtschaftlich stabil zu halten, wird eine Erweiterung der Psychosomatik erfolgen. Innerhalb von sechs Monaten nach Antragstellung wurden durch das Bayerische Staats-



ministerium für Umwelt und Gesundheit 40 weitere Betten für die Psychosomatik zuerkannt und in den Bettenbedarfsplan des Freistaates Bayern mit aufgenommen. Zur entsprechenden Realisierung bedarf es umfangreicher Planungen, da für diese weiteren 40 Betten, die zu Lasten der orthopädischen Rehabilitationsabteilung gehen, noch zusätzliche Funktionsräume und -flächen geschaffen werden müssen, die in diesem Umfang in der Simssee Klinik GmbH noch nicht zur Verfügung stehen. Um diese Räume und Flächen verwirklichen zu können, wird es notwendig werden, die Raumkapazität u. a. durch Anbauten oder Modulbauten zu realisieren.

Die Geriatrie startete recht positiv in das Wirtschaftsjahr 2013, nachdem das Berichtsjahr 2012 abgeschlossen wurde. In 2013 gehen wir von einer konstant positiven Belegung aus. Mit Interesse werden wir die Bemühungen der Bayerischen Staatsregierung verfolgen, die auf die Geriatrie und deren Unterfinanzierung aufmerksam wurde, nachdem über die Verbandstätigkeit dieser bekannt wurde, dass über 90 % aller geriatrischen Einrichtungen in Bayern – trotz guter Auslastung – defizitär arbeiten.

Die Nachfrage nach psychosomatischen Krankenhausbehandlungen ist nach wie vor ungebremst. Innerhalb von sechs Monaten nach Antragstellung wurden uns durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 40 weitere Betten für die Psychosomatik zuerkannt und in den Bettenbedarfsplan des Freistaates Bayern mit aufgenommen. Die schnelle Entscheidung des Bayerischen Staatsministeriums liegt unseres Erachtens darin begründet, dass über 90 % der in dieser Fachabteilung behandelten Patienten aus Bayern kommen und die vorab durchgeführte MDK-Prüfung ausgesprochen positiv ausgefallen ist.

Die Orthopädische Akutabteilung (KHB) hatte keinen positiven Start in das Wirtschaftsjahr 2013, was sich in der Belegung und damit auch unmittelbar in den Umsätzen zeigte. Im Wirtschaftsplan 2013 sind wir davon ausgegangen, das mit den Kostenträgern vereinbarte Budget zu erreichen. Diese Erwartungen müssen jedoch korrigiert werden. Auch wenn die aktuelle Entwicklung es nicht widerspiegelt, so gehen wir nach wie vor davon aus, dass ausreichend Potential vorhanden ist, um die Abteilung wirtschaftlich darzustellen. Nach wie vor ist festzustellen, dass immer noch sehr viele potentielle Zuweiser (niedergelassene Ärzte) nicht um den Akutstatus und das damit verbundene Angebot wissen. Hier soll nun, mit Unterstützung einer externen Marketingfirma dieses Wissensdefizit behoben werden. Der Beitritt in die Arbeitsgemeinschaft nicht operativer Akuthäuser und das damit erweiterte Behandlungsangebot sollen darüber hinaus dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad und die Auslastung der Orthopädischen Akutabteilung zu steigern.

Mit der Behandlung von Frührehabilitationspatienten verfügt die Abteilung über ein Alleinstellungsmerkmal im süddeutschen Raum.

Die wirtschaftlichen Ziele dieser Abteilung werden für 2013 sein, eine höhere Umsatzgenerierung zu erreichen und das in 2012 mit den Kostenträgern vereinbarte Budget wieder zu vereinbaren.

Wir gehen davon aus, dass die Belegung in der Abteilung 'Rehabilitation Orthopädie' (Anschlussheilbehandlungen und stationäre Rehabilitationsmaßnahmen) leicht rückläufig sein wird. Grund für diese Annahme ist, dass der Vertrag zwischen der Simssee Klinik GmbH und der Siemens Betriebskrankenkasse (SBK) zum 31.03.2013 ausgelaufen ist und nunmehr deutlich weniger Patienten aus dem Raum Nordbayern der Simssee Klinik GmbH zugewiesen werden. Wir gehen von einer Fallzahlreduzierung von ca. 400

Fällen pro Jahr aus. Einen Teil dieser ausbleibenden Fälle werden wir kompensieren können, jedoch nicht vollständig. Die SBK wird aber weiterhin auch für die Zukunft ein wichtiger Partner der Simssee Klinik sein. In diesem Zusammenhang wurde über die Gesellschaft für Wirtschaftlichkeit und Qualität (GWQ) nahtlos, wenn auch zu deutlich veränderten Konditionen, ein Folgevertrag mit der SBK zum Abschluss gebracht.

Weiterhin werden die Kontakte zu Kostenträgern und Zuweisern intensiv gepflegt und ausgebaut. Auch im Geschäftsjahr 2013 werden wir weiterhin intensiv Instandhaltungs- und Renovierungsmaßnahmen in der Simssee Klinik GmbH durchführen, bei denen regelmäßig auch Anpassungen des Brandschutzes und der Energieeinsparung erfolgen.

Im Mai 2013 erfolgt erneut eine Rezertifizierung im Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2008. Nachdem ab Oktober 2012 eine QM-Zertifizierung für Kliniken gesetzlich bindend geworden ist, ist eine erfolgreiche Zertifizierung für die weitere Tätigkeit der Klinik ausgesprochen wichtig. Neben der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 besteht zudem eine Zertifizierung nach den BAR-Kriterien (Reha-Spect).

Die Entwicklung im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf ist weiterhin positiv. Die Einrichtung genießt einen guten Ruf, der sich sehr positiv auf die Nachfrage auswirkt. Das dem Ambulanten Rehabilitationszentrum Bad Endorf angeschlossene Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik hat sich im Geschäftsjahr 2012 weiter gut entwickelt. Es wurden neue Kontakte geknüpft und weitere große Testevents durchgeführt.

Als zwei wichtige neue Partner wurden das Deutsche Fußballinternat in Bad Aibling und der Bayerische Seglerverband e. V. mit dem kompletten Leistungskader über alle Bootsklassen gewonnen.



Geschäftsbereich Chiemgau Thermen

Kennzahlen Geschäftsbereich Chiemgau Thermen GmbH

		2012	2011	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Tsd. €	4.230	4.545	- 6,9
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	579	566	+ 2,3
Operatives Ergebnis	Tsd. €	- 918	- 790	- 16,1
Operative Marge	%	- 21,7	- 17,4	- 24,8
Betriebsergebnis	Tsd. €	- 1.346	- 656	- 105,1
Investitionen	Tsd. €	199	100	+ 100,1
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	109	116	- 6,0
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	68	74	- 7,5
Mitarbeiter zum Stichtag ¹⁾	Anzahl	106	118	- 10,2
Besucher Jod-Thermalbad	Anzahl	191.725	205.698	- 6,8
Besucher Sauna	Anzahl	68.808	74.303	- 7,4

1) Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

Geschäftstätigkeit, Strategie, Geschäftsverlauf und Prognose

In den Chiemgau Thermen erwarten wir im Geschäftsjahr 2013 ein ähnliches operatives Ergebnis wie im Berichtsjahr.

Durch die Neuausrichtung der Öffnungszeiten mit angepassten Tarifen und die Aufwertung des Ambientes, beispielsweise durch die Erneuerung der Beckenillumination, den Aufbau neuer Dienstleistungen wie z. B. die Cabana Bar im Außen- und auch im Innenbereich oder dem neuen umfangreichen Veranstaltungsprogramm, wird die Ausrichtung der Chiemgau Thermen auf neue Zielgruppen konsequent vorangetrieben. Hierbei ist es die klare Zielsetzung, treue Kunden weiterhin an die Chiemgau Thermen zu binden, sich aber auch einem erweiterten Publikumskreis, insbesondere in den Abendstunden zu öffnen, die nach der Schule, dem Studium oder der Arbeit Entspannung in angenehmer Atmosphäre suchen.

Des Weiteren wurden und werden weitere Maßnahmen initiiert, alle unter dem Oberziel, durch den Zuzug neuer Kunden die Besucherzahlen zu steigern und somit die Anlage besser auszulasten.

So werden wir im Jahr 2013 die Vertriebsaktivitäten in den Chiemgau Thermen massiv ausbauen. Mit dem bereits realisierten personellen Aufbau einer Vertriebsstelle streben wir einen markanten Anstieg von Kooperationen mit der regionalen Hotellerie oder mit dem neuen Bahn-Streckenbetreiber München-Salzburg, der Veolia Verkehrs GmbH an. Auch das Bayernticket der Deutschen Bundesbahn (Regio) wird durch ansprechende Angebotserweiterungen aufgewertet.

In unserem medizinischen Fitness-Center PROMOVEO ist es unser Ziel, die Mitgliedszahlen gegenüber 2012 auszubauen. Der Maßnahmenkatalog erstreckt sich hier von Aktionsangeboten wie z. B. der 'Präventionswoche - Gesund und fit in Bad Endorf' in enger Zusammenarbeit mit der Touristinfo Bad Endorf oder einer Partneraktion für Neukunden über neue Angebote und Erweiterungen des Kursangebotes bis hin zu einer

zielgerichteten Werbung mit neuen Marketinginstrumenten, insbesondere auch in Nachbargemeinden.

Unverändert steht dabei die Philosophie der Chiemgau Thermen, sich ihren Besuchern als Gesundheits-Oase zu präsentieren, die verschiedene Aspekte der Gesundheit abdeckt - von der Heilwirkung des legendären Jod-Heilwassers, über das Bewegungsangebot des PROMOVEO bis hin zur Entspannung im Wellness-Bereich oder an der Cabana Bar.

Bei gleichzeitig gegenüber dem Vorjahr nochmals verstärktem Kostenmanagement haben die Chiemgau Thermen im Geschäftsjahr 2012 soviel, wie seit 2007 nicht mehr in ihr Kerngeschäft investiert, um in Zeiten intensiven Wettbewerbs bestehen zu können. So wurden TEUR 696 zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit investiert, um auch mittelfristig eine Stabilisierung der Kundenbasis zu erreichen. Mit dem Austausch der Beckenbeleuchtung und der Schaffung des neuen Beach-Bereiches an der Cabana Bar im Außenbereich wurden hier neue Attraktionen geschaffen, die uns bei der Erschließung neuer Zielgruppen und der Belebung der Nachfrage in den Abendstunden unterstützen.

Aber auch die Sanierung des Saunabereiches zur Beseitigung von hygienischen und baulichen Mängeln wurde in 2012 umgesetzt. Während der Sanierungsarbeiten musste die Saunawelt während der Monate Juli und August für sechs Wochen komplett gesperrt werden - verbunden mit entsprechenden Umsatzausfällen nicht nur im Saunabereich.

Ebenfalls in 2013 stehen im Investitions- und Instandhaltungsbereich größere bauliche Maßnahmen an - und dies alles unter Weiterbetrieb der Chiemgau Thermen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden in zahlreichen Gesprächen mit dem Verpächter der Chiemgau Thermen, der Marktgemeinde Bad Endorf und Fachplanern die weitere Vorgehensweise zur Optimierung des Brandschutzes besprochen. Erste Verbesserungen wurden bereits im Jahr 2012 realisiert, der entscheidende Teil wird in 2013 durch den Verpächter zur Umsetzung kommen.

Die Kundenzufriedenheit wird von Unannehmlichkeiten aufgrund von Baumängeln an der Immobilie beeinträchtigt. Diese wurden zum großen Teil dem Verpächter bereits vor Jahren angezeigt. So kommt es beispielsweise an mehreren Stellen zu Regenwasser- und Kondenswassereintritten sowie Feuchtigkeitsschäden an Wänden und Böden. Die Verfolgung und Behebung dieser Baumängel wird auch zukünftig enorme Ressourcen binden.

Bei einem Besuch in Bad Kissingen äußerte der bayerische Finanzminister Markus Söder, dass er Bayerns Staatsbäder stärken und das gemeinsame Marketing ausbauen wolle. Eine Vermarktungsoffensive mit dem Wirtschaftsministerium sei denkbar und der Finanzminister stellte auch finanzielle Unterstützung dafür in Aussicht. Für die Staatsbäder sollen Söders Angaben zufolge fast 40 Millionen Euro an Steuergeldern in den kommenden Doppelhaushalt eingestellt werden. „Wo Staat drauf steht, muss auch Qualität drin sein.“

Dies führt zu einer deutlichen Wettbewerbsverzerrung und einem Wettbewerbsnachteil privatwirtschaftlich organisierter Einrichtungen wie die Chiemgau Thermen. Neben diesen Staatsbädern werden zudem weiterhin Thermen-Einrichtungen auch von kommunalen Zweckverbänden unterstützt.

Mit gezielten Maßnahmen sowie unseren Alleinstellungsmerkmalen, der Jod-Thermalsole und des landschaftlich besonderen Standortes, ist es die große Herausforderung, trotz dieser Situation das operative Ergebnis mit diesen begrenzten finanziellen Mitteln zu stabilisieren bzw. zu verbessern.

Hierbei werden auch zukünftig notwendige Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen in gebäudliche Substanzerhaltungen sowie Kundenzufriedenheiten aufgrund baulicher Mängel die Entwicklung des operativen Geschäftes erheblich beeinträchtigen.



**Kennzahlen
Geschäfts-
bereich
Thermen-
hotel
Ströbinger
Hof**

Geschäftsbereich Thermenhotel Ströbinger Hof

		2012	2011	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Tsd. €	1.380,8	1.416,4	- 2,5
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	32,9	19,6	+ 67,5
Operatives Ergebnis	Tsd. €	43,9	84,2	- 47,9
Operative Marge	%	3,2	5,9	- 2,7 P
Betriebsergebnis	Tsd. €	9,6	89,7	- 89,3
Investitionen	Tsd. €	31,6	49,4	- 35,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	38	33	+ 15,2
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	20	19	+ 5,8
Mitarbeiter zum Stichtag ¹⁾	Anzahl	41	35	+ 17,1
Gäste	Anzahl	8.039	8.043	0,0
Verfügbare Bettenächte	Anzahl	42.804	45.411	- 5,7
Verkaufte Bettenächte	Anzahl	23.123	24.940	- 7,3

1) Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

**Geschäftstätig-
keit, Strategie,
Geschäftsverlauf
und Prognose**

Das Thermenhotel Ströbinger Hof ist eines der führenden 3-Sterne-Hotels in der Region. Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile der Ströbinger Hof GmbH ist die Nähe zu den Chiemgau Thermen. Es besticht durch seine besonders herzliche Atmosphäre und die freundlichen Dienstleistungen um seine Gäste. Es bietet Individual-, Gruppen-, Pauschal- und Geschäftsreisenden ein breites Angebot im SPA-Bereich in Verbindung mit den Chiemgau Thermen. Es verfügt weiterhin über Räumlichkeiten, die für Tagungen unterschiedlicher Größe angemietet werden können.

Durch differenzierte Angebotspreise werden unterschiedliche Gästegruppen angesprochen, so werden beispielsweise spezielle Preispauschalen für Gruppenreisen marktkonform angeboten.

Zur Erweiterung des Service-Angebotes sind nunmehr alle Gästezimmer des Thermenhotels mit WLAN-Anschlüssen ausgestattet. Dieses Angebot wird vor allem von Geschäftsreisenden angenommen. Die Besucherzahlen dieses attraktiven Gäste-segments stiegen gegenüber 2011 um ca. 18 %.

Aufgrund steigender Buchungszahlen über das Internet bzw. über entsprechende Buchungsplattformen wird dem Suchmaschinen-Marketing besondere Bedeutung beigemessen. Vor diesem Hintergrund wurde auch der Internet-Auftritt entsprechend optimiert.

Mit der erfolgreichen Umsetzung eines neuen Gastronomiekonzeptes und dem Erhalt der Hotel- und Gaststättenkonzession zum Betrieb einer öffentlichen Gaststätte, öffnete sich die Hotelküche mit abwechslungsreichen Menüangeboten – auch zum Mittagstisch – mit regionalem Bezug, für die breite Öffentlichkeit. Auch der Hotelgast kann nun bei Halbpension zwischen einem Menü oder Gerichten aus der Tageskarte wählen.

Obwohl die Gästeankünfte in 2012 lediglich um vier Ankünfte geringer waren als im Vorjahr, konnte das Belegungsniveau des Rekordjahres 2011 von 24.940 verkauften Bettenächten nicht gehalten werden. Es liegt um 7,3 % unter dem Vorjahr. Die Auslastungsquote der verfügbaren Bettenächte der Ströbinger Hof GmbH konnte dennoch mit über 54,0 % (Vorjahr: 54,9 %) auch in 2012 auf einem im Benchmark ausgezeichneten Niveau gehalten werden. Der Durchschnitt der Bettenauslastung in der Region Oberbayern lag gemäß dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bei ca. 44 %.

Der Rückgang der Übernachtungszahlen ist teilweise auch auf die siebentägige Komplettschließung der Ströbinger Hof GmbH aufgrund des notwendigen Austausches eines Elektroschaltschrankes zurückzuführen.

Der Rückgang der verkauften Bettenächte konnte nur teilweise durch Preisanpassungen von durchschnittlich 5,1 % je Bettenacht kompensiert werden, so dass ein Rückgang der Gesamtleistung des Thermenhotels Ströbinger Hof um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist. Dies wirkt sich unmittelbar auf das operative Ergebnis und den Jahresüberschuss aus, das – auch belastet durch die Kosten für den Austausch des Elektroschaltschrankes – mit TEUR 9,6 (Vorjahr: TEUR 89,7) nur leicht positiv ausfällt.

Durch eine optimierte Preis- und Belegungspolitik für Gruppenreisende, ein zielgruppenspezifisches Marketing und eine konsequente Umsetzung des neuen Gastronomiekonzeptes soll die Ergebnissituation gestärkt werden. Die Grundlage hierfür soll zudem auch weiterhin die Positionierung als 3-Sterne-Hotel sein, mit der Nischenpolitik als Thermenhotel.

Durch eine weitere Differenzierung der Angebotspauschalen, insbesondere bei den Gruppenangeboten, werden in diesem Segment wachsende Gästezahlen angestrebt.

Mit dem Angebot von spezifischen Pauschalen, einem optimierten Internetauftritt und dem zusätzlichen Gastronomieangebot wird zusätzlich das Gästepotential der Golfer, aufgrund zahlreich vorhandener Golfplätze in der Region, beworben. Durch das steigende Buchungsverhalten über das Internet bzw. über Buchungsplattformen wird dem Suchmaschinen-Marketing besondere Bedeutung beigemessen. Durch zielgruppenspezifisches Marketing und die überarbeitete Internetseite sollen mehr Übernachtungen generiert werden. Eine geänderte Hotelgastronomie mit Menüangeboten und wechselnden Tages- und Wochenkarten – auch zum Mittagstisch – soll neben Hotelgästen auch die Öffentlichkeit ansprechen.

Für 2013 erwarten wir ein Ergebnis auf ähnlichem Niveau wie im Berichtsjahr 2012. Für 2014 ist die Aussagefähigkeit eines Ausblicks noch eingeschränkter. Bei gleichbleibenden Marktbedingungen gehen wir in unseren aktuellen Prognosen von einer ähnlichen Entwicklung des Umsatzes und des operativen Gewinns aus. Dies hängt im Wesentlichen von den Markteinflüssen und den strukturellen Rahmenbedingungen, in denen sich der Konzern befindet, ab.

Mitarbeiter

Mitarbeiter zum 31.12.*

		2012	2011	Veränd. in %
Konzernmitarbeiter	Anzahl	915	903	+ 1,3
davon Gesundheitswelt Chiemgau AG	Anzahl	40	35	+ 14,3
davon Klinik St. Irmingard GmbH	Anzahl	223	222	+ 0,5
davon Chiemgau Thermen GmbH	Anzahl	106	118	- 10,2
davon Ströbinger Hof GmbH	Anzahl	41	35	+ 17,1
davon Simssee Klinik GmbH	Anzahl	472	462	+ 2,2
davon Amb. Rehasentrum Rosenheim GmbH	Anzahl	33	31	+ 6,5
Umsatz je Mitarbeiter	Tsd. €	45,7	46,5	- 1,8
Umsatz je Beschäftigungsjahr	Tsd. €	64,3	64,1	+ 0,4

*Nicht enthalten sind Auszubildende, Praktikanten und Mitarbeiter in Elternzeit

Der Vorstand dankt allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns, ohne deren Einsatz dieses Ergebnis bei den bestehenden Herausforderungen nicht möglich gewesen wäre. In diesem Umfeld konnten wir viele, wenn auch nicht alle unserer Ziele erreichen. Die Wirkung unserer Maßnahmen bestätigt uns aber in unserem Handeln und ist unser Ansporn, das Versäumte nachzuholen.

Flexibilität zur Bewältigung der Anforderungen eines volatilen Marktumfeldes

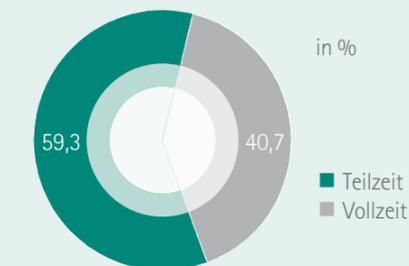
Im Zeichen des verstärkten Wettbewerbs um Mitarbeiter hat sich das Personalmanagement im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich mit der Sicherstellung der personellen Kapazitäten befasst. Im Zuge dessen wurden am 31. Dezember 2012 mit 915 Mitarbeitern 12 mehr beschäftigt als im Vorjahr. Dies entspricht umgerechnet 650,9 Vollzeitkräften (+ 7,3 Vollzeitkräfte im Vergleich zum Vorjahr).

Im Jahresdurchschnitt wurden 919 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 898). Umgerechnet entspricht dies 652,3 durchschnittlichen Vollzeitkräften im Jahr 2012. Dies entspricht einer Steigerung von 5,6 durchschnittlichen Vollzeitkräften.

Der verhältnismäßig geringe Aufbau von Vollzeitkapazitäten im Vergleich zu der Mitarbeiteranzahl bringt die Flexibilität der Unternehmensgruppe mit sich, um auf die Wünsche der Mitarbeiter nach Teilzeitstellen einzugehen. Aber auch neue Dienstleistungen wie z. B. die 'Spezialstation für traumatisierte Erwachsene' in der Klinik St. Irmingard fordern eine höhere Personalkapazität.

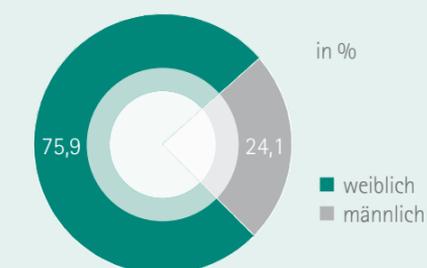
Um den Bedarf zu decken und die Qualitätsversprechen gegenüber den Kunden zu gewährleisten, hat das Personalmanagement effizient seine Hebel vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung am Arbeitsmarkt genutzt, um kurzfristig auf Bedarfsanforderungen zu reagieren und unterstützte hierbei erfolgreich die operativen Bereiche des Konzerns.

Anteil durchschnittlich Beschäftigte in Voll- und Teilzeit



Im Berichtsjahr lag der Anteil an Frauen im Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau AG bei knapp 76 Prozent.

Anteil durchschnittlich Beschäftigte nach Geschlecht





Bedeutung als Arbeitgeber im Landkreis Rosenheim

Der Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau AG als einer der größten Arbeitgeber im Dienstleistungssektor des Landkreises Rosenheim hat eine große Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern.

Am 31.12.2012 wohnten über 27,6 % der 915 Beschäftigten des Konzerns in der Marktgemeinde Bad Endorf und über 76,7 % im Landkreis Rosenheim. Dies spiegelt die Bedeutung der Gesundheitswelt Chiemgau AG und seiner Unternehmen in ihrer Rolle als lokaler Arbeitgeber wider.

Mitarbeiter als erfolgskritischer Mehrwert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind ein echter Wettbewerbsvorteil.

Zum Jahresende 2012 waren 915 Mitarbeiter bei der Gesundheitswelt Chiemgau beschäftigt. Ein Anstieg von 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die Personalzuwächse in den Kliniken zurückzuführen.

Auch bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG ist die demografische Entwicklung einer älter werdenden Belegschaft ein zentrales Thema. Analog entwickelte sich das Durchschnittsalter der Belegschaft von 44,1 Jahren auf 44,5 Jahre. Die durchschnittliche Firmenzugehörigkeit lag am 31.12.2012 bei 9,2 Jahren – ein Zeichen der langjährigen Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Konzern.

Die demografische Entwicklung bleibt auch in den kommenden Jahren relevant. Somit ist der Erhalt der Leistungsfähigkeit und der Gesundheit aller Mitarbeiter eines unserer zentralen Anliegen. So bietet die Gesundheitswelt Chiemgau AG eine Vielzahl unterschiedlicher Teilzeitvarianten an, welche von 59 % der Belegschaft aktiv genutzt werden. Zudem werden den Mitarbeitern Schulungen der konzerneigenen Gesundheitsakademie Chiemgau zur Gesundheitsförderung angeboten. Weiterhin wurde ein Projekt initiiert, um den Anliegen der Mitarbeiter zur individuellen Gesundheitsförderung weiter Rechnung zu tragen. Ab 2014 sollen entsprechend unterschiedliche Maßnahmenpakete zur individuellen Gesundheitsförderung angeboten werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Möglichkeit der Betrieblichen Altersversorgung im Konzern neu aufgesetzt, um die Resonanz der Mitarbeiter auf das bereits seit Jahren existierende Angebot zu verbessern. Seit dieser Neu-Einführung im Jahr 2011, die durch einen Arbeitgeberzuschuss unterstützt wird, haben sich ca. 250 Mitarbeiter für den Abschluss dieser beitragsorientierten betrieblichen Altersversorgung entschieden, um sich neben der gesetzlichen Rentenversicherung eine zusätzliche Altersvorsorge zu sichern.

Investitionen in Aus- und Weiterbildung auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten

Motivierte, zufriedene und effiziente Arbeitnehmer sind essenziell in unserem Geschäft. Daher werden der Ausbau und die Bewahrung von Fachwissen sowie weitere Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber vorangetrieben.

Wie schon in den vergangenen Jahren hat der Konzern TEUR 103,5 in die Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter investiert. Dies stellt eine Steigerung von 2,0 % gegenüber dem Vorjahr dar.

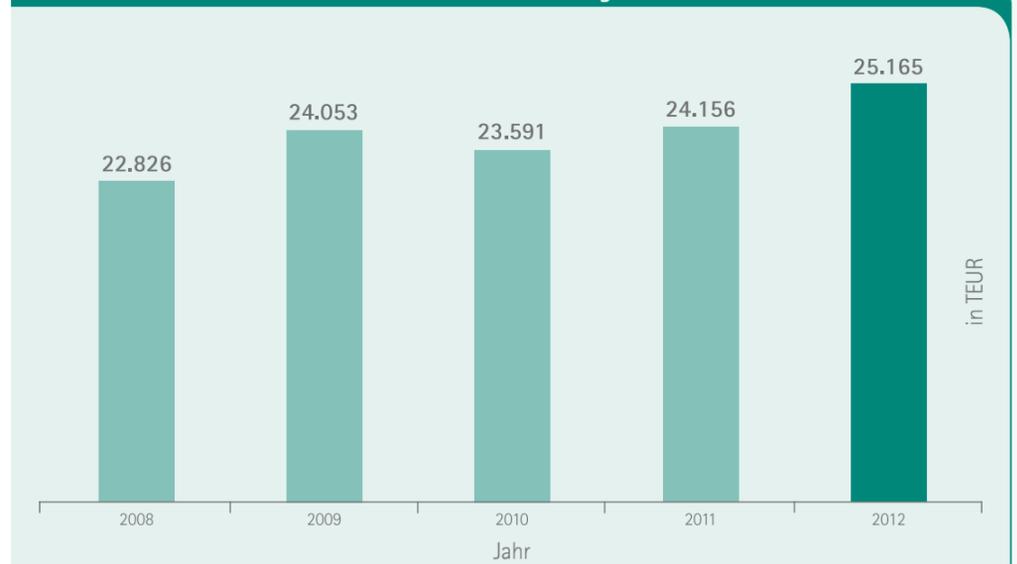
Im vergangenen Jahr hat sich erneut gezeigt, dass sich Investitionen in die Entwicklung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte auszahlen. Deshalb wurden trotz wirtschaftlich fordernden Zeiten auch 2012 umfangreiche Bildungsmaßnahmen durchgeführt. Die vielfältigen Angebote, insbesondere der Gesundheitsakademie Chiemgau, werden dabei über alle Altersgrenzen hinweg genutzt.

Gesundheitswelt Chiemgau trägt Ausbildungsverantwortung

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG und ihre Tochtergesellschaften werden ihrer Rolle als sozial und gesellschaftlich verantwortungsvoller Arbeitgeber gerecht.

Zum 31. Dezember 2012 befanden sich konzernweit 24 Auszubildende und Praktikanten in der Berufsausbildung. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau/-mann, Hotelfachfrau/-mann, Sport- und Fitness-Kauffrau/-mann sowie Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen und Fachinformatiker/in Systemintegration ausgebildet.

Personalaufwand Gesundheitswelt Chiemgau AG - Konzern





Unternehmerische Verantwortung

Prinzipien der unternehmerischen Verantwortung

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG fühlt sich den Prinzipien der unternehmerischen Verantwortung verpflichtet, deswegen sind diese fester Bestandteil unserer Unternehmenswerte und Führungsprinzipien. Wir haben im Berichtszeitraum unsere entsprechende Aufstellung weiter konkretisiert. Dazu zählen wirtschaftliche Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltverantwortung, soziale Verantwortung sowie Corporate Governance und Compliance.

Nachhaltiges Wirtschaften als Voraussetzung für den operativen Erfolg

Um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, identifiziert die Gesundheitswelt Chiemgau AG außerdem regelmäßig die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen und lässt diese maßgeblich in die unternehmerische Steuerung einfließen. So ist sichergestellt, dass das Unternehmen sowohl auf positive als auch auf negative Einflüsse durch entsprechende Maßnahmen vorbereitet ist. Mehr zu unserem Risiko- und Chancenmanagement finden Sie im „Risiko- und Chancenbericht“.

Mit unseren internen und externen Interessengruppen pflegen wir einen regelmäßigen und respektvollen Dialog. Gerade für ein Dienstleistungsunternehmen ist es wichtig, Vertrauen zu schaffen. Dies gilt sowohl für Beziehungen mit Kunden und Lieferanten wie auch für den internen Umgang miteinander. Neben dem regelmäßigen Austausch mit Mitarbeitervertretern wird auch ein regelmäßiger Dialog zwischen der Unternehmensführung und den örtlichen Führungskräften und Mitarbeitern gepflegt.

Zentraleinkauf erfolgreich eingeführt

Im Bereich Beschaffung konnten wir 2012 erfolgreich die Erzielung eines wesentlichen Ergebnisbeitrags aus Einkaufsaktivitäten durch verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsbereichen sowie die Professionalisierung und Standardisierung der Einkaufsprozesse erzielen.

Die Einrichtung der zentralen Einkaufsabteilung unter dem Finanzvorstand hat sich durch die erzielten Resultate bewährt und wird als dauerhafte Organisationseinheit bestehen bleiben und weiterentwickelt.

Sicherstellung der Corporate Compliance

Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben sich im Geschäftsjahr 2012 der Leitlinie für das unternehmerische Handeln, die durch den Aufsichtsrat einstimmig beschlossen wurde, verpflichtet.

In einem weiteren Schritt soll diese Leitlinie im Geschäftsjahr 2013 konzernweit kommuniziert und organisatorisch verankert werden, so dass sie auch auf Mitarbeiterebene gelebt wird. Mit ihrer Einführung sollen unsere Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen bewahrt und gleichzeitig darin unterstützt werden, Gesetze richtig anzuwenden.

Umweltschutz und Energieeinsparung haben hohe Priorität

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat sich schon sehr früh zum Ziel gesetzt, ihre Klima- und Umweltverantwortung wahrzunehmen und fühlt sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Umweltmanagements verpflichtet.

Seit 2002 basiert die Wärmeenergieversorgung in unseren Unternehmen am Standort Bad Endorf zu über 60 % auf regenerativen Energien.

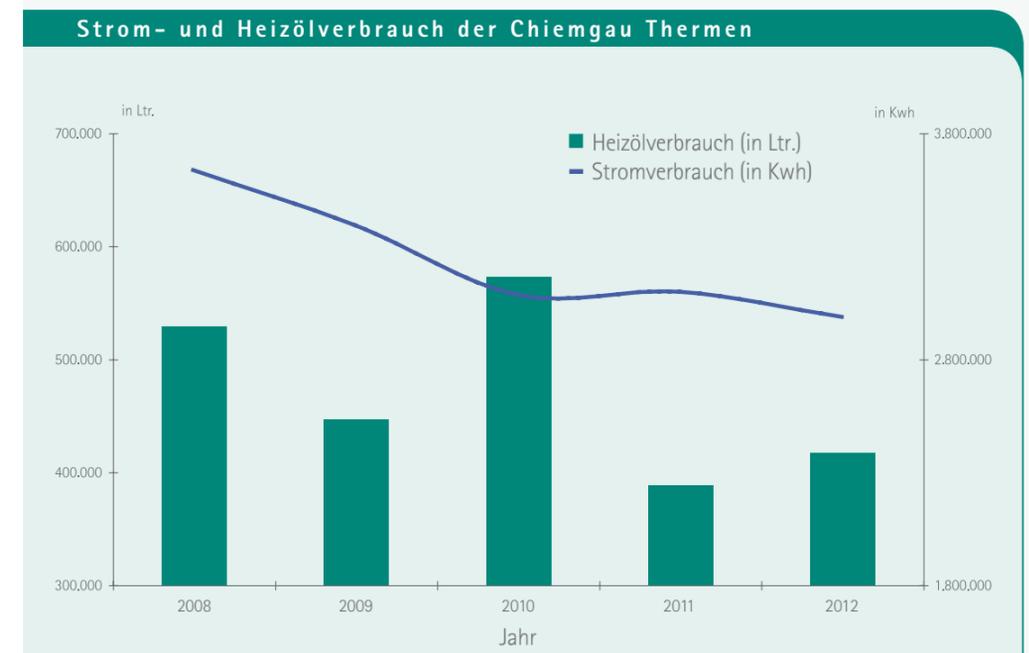
So können wir auf diverse Schlüsselkennzahlen zurückgreifen und somit über die Zeit den Erfolg in unseren Umweltschutzbemühungen messen.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat ein ökonomisches Eigeninteresse an Einsparungen beim Energieverbrauch, um die Energiekosten, die einen der größten Kostenblöcke in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns darstellen, zu senken.

Im Fokus unserer aktiven Auseinandersetzung mit der Reduzierung der Energiekosten stand im Berichtsjahr neben der Umstellung der Wärmeenergieversorgung von Heizöl auf Erdgas am Standort Prien, die Installation eines gasbetriebenen Blockheizkraftwerkes (BHKW) in der Klinik St. Irmingard. Seit der Inbetriebnahme im Oktober 2012 wird Strom produziert, der zu fast 100 % in der Klinik selbst verbraucht wird. Zudem wird die Abwärme des BHKW mittels Wärmetauscher zur Teil-Beheizung des Klinikgebäudes genutzt. Mit den Gesamtinvestitionen von TEUR 460, die sich innerhalb von ca. 4 Jahren amortisiert haben, können für die Zukunft zum einen die Energiekosten in der Klinik St. Irmingard verbessert werden. Zum anderen wird auch ein ökologischer Beitrag in Höhe einer CO₂-Reduzierung von jährlich 340 Tonnen erzielt.

Auch in den Chiemgau Thermen konnte seit 2008 der Stromverbrauch um fast 18 %, der Heizölverbrauch sogar um über 21 % gesenkt werden.

Entwicklung Energieverbrauch der Chiemgau Thermen GmbH im Zeitverlauf:





In 2012 wurden in den Chiemgau Thermen weitere Maßnahmen initiiert, um den Energieverbrauch weiter zu reduzieren. So wurde die Regeltechnik für die Lüftungsanlage, die Badewasseresinfektion sowie der Heizungsvorlauf für die Beheizung der Schwimmbecken optimiert. Auch die Unterwasserscheinwerfer im Relaxbecken, Aktivbecken, Whirlpool und Hallenbad wurden durch energiesparende LED-Technik ersetzt.

Durch weitgehende Substitution des Heizöls durch Erdgas für die Mittel- und Spitzenlast zur Wärmeenergieversorgung im Jahr 2013 erwarten wir eine weitere deutliche Verbesserung der Energieeffizienz am Standort Bad Endorf für die Simssee Klinik und die Chiemgau Thermen. Bei der Bewertung mehrerer Alternativen spielten, neben der Verbesserung der Energieeffizienz, die Wirtschaftlichkeit sowie die Lösung von dem Preisrisiko bei Heizöl die entscheidende Rolle.

Die Umstellung auf Erdgas bietet des Weiteren eine gute und wichtige Basis, bei einer realistisch darstellbaren wirtschaftlichen Machbarkeit, durch eine Stromeigenproduktion in Form eines gasbetriebenen Blockheizkraftwerkes (BHKW), einen nächsten Schritt im Bereich der Energiekosteneinsparung an unserem Standort in Bad Endorf vornehmen zu können.

Nachdem die Genehmigungen für die Gasleitungslegung vorliegen, wird die Erdgas-Nutzung Mitte 2013 realisiert sein.

Gesellschaftliche Verantwortung

Neben der Verantwortung als Arbeitgeber ist sich die Gesundheitswelt Chiemgau AG auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und zeigt seit vielen Jahren weltweites Engagement in den Bereichen Kultur, Umwelt, Soziales, Bildung und Sport.

Gesellschaftliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie und Unternehmenspolitik der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Das Unternehmen versteht sich als Teil der Gesellschaft und begreift sein Engagement als langfristige Investition in die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und als nachhaltigen Beitrag für positive unternehmerische Rahmenbedingungen. Dieses Engagement der Gesundheitswelt Chiemgau AG wird dokumentiert in verschiedenen Projekten bzw. Aktionen, die der Konzern und seine Tochterunternehmen zum Teil seit Jahren vor Ort und in der Region unterstützen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf lokale und regionale Projekte von hoher Relevanz und mit konkretem Bedarf gelegt, in die gezielt auch die Angebote und das Know-how der Unternehmen eingebracht werden können.

Für dieses Engagement stellte der Konzern im Jahr 2012 einen, seinen finanziellen Möglichkeiten entsprechenden, Betrag zur Verfügung.

So leistet die Gesundheitswelt Chiemgau AG traditionell ihren Beitrag zum kulturellen Leben am Unternehmensstandort im Rahmen der herkömmlichen Kulturförderung, beispielweise des Opernfestivals Gut Immling, der Bad Endorfer Orgelwochen und des Bad Endorfer Volkstheaters.

Sie unterstützt lokale Vereine wie den TSV Bad Endorf (Breiten- und Jugendsport, Talentförderung), den Schützenverein (anlässlich seines Jubiläums), die Feuerwehr Bad Endorf und die Faschingsgilde.

Außerdem stand das Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 wie in den Vorjahren etlichen sozialen Einrich-

tungen zur Seite wie etwa den Kindergärten und dem Katharinenheim in Bad Endorf sowie dem Verein „Leben mit Handicap“ für die neu gebaute Wohnanlage für Menschen mit Behinderung in Prien.

Hinzu kommen neben den beschriebenen Projekten Initiativen wie die Beteiligung an der weltweiten Baumpflanzaktion der Schülerinitiative „Plant for the Planet“, die Einladung langjährig verdienter Bad Endorfer Ehrenamtsinhaber sowie 10 % Preisnachlass beim Thermeneintritt für die Inhaber der Bayerischen Ehrenamtskarte.

Nicht zuletzt engagiert sich der Konzern bei der Priener Gesundheitswoche „Aktiv am Chiemsee“. Der Erlös des 2. Priener Benefiz-Chiemseelaufes der Klinik St. Irmingard kam krebserkrankten Menschen zugute. Bereits Tradition hat das viel besuchte Rosenheim-Chiemgauer-Arzt-Patientenforum unter Federführung von Dr. Ulrich Hildebrandt, Chefarzt der Kardiologie in der Klinik St. Irmingard in Prien. Er erhielt letztes Jahr für sein großes ehrenamtliches Engagement die Bayerische Staatsmedaille für „Verdienste um die Gesundheit“.

Risiko- und Chancenbericht

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG ist mit ihren Unternehmen gesamtwirtschaftlichen, branchenspezifischen und unternehmerischen Risiken ausgesetzt.

Dank unserer, auf aktuellem Stand gehaltenen, Managementsysteme erkennen wir frühzeitig Risiken und richten unser Handeln daran aus. Ein integraler Faktor unserer Unternehmensführung ist die bewusste Steuerung von Risiken. Den Rahmen des Risikomanagementsystems bildet die Risikopolitik. Diese beschreibt das Grundverständnis des Risikomanagements in unserem Konzern und stellt dar, wie das Risikomanagement in der Gesundheitswelt Chiemgau AG realisiert wird.

Die Risikopolitik wurde allen Mitarbeitern kommuniziert und insbesondere die Führungskräfte wurden für die Wahrnehmung von aktuellen und potentiellen Risiken sensibilisiert. Jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft kann jederzeit Risiken melden. Unser Risikomanagement ist daher in die bestehenden Geschäftsprozesse integriert. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Risikolandkarte, in der alle wesentlichen Risiken, die das Ergebnis und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, aufgeführt werden. Zugleich werden darin Instrumente zum Management dieser Risiken identifiziert.

Über das gesamte Jahr hinweg verfolgen wir die identifizierten Risiken mit Hilfe eines quartalsweise erscheinenden Risikoberichts. Auch die Diskussion der Risiken ist fester Bestandteil der regelmäßigen Gespräche des Vorstandes mit den jeweiligen Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften. Ein regelmäßiges Reporting an den Vorstand und den Aufsichtsrat vervollständigt den Prozess.

Ende 2011 wurde das Risikomanagementsystem durch ein externes Unternehmen überprüft. Der Review-Bericht bestätigt unserem Risikomanagement-System einen zielorientierten Aufbau. Zudem wird bestätigt, dass das Risikomanagementsystem sich rasch zu einem wirksamen Instrument der Unternehmensführung entwickelt hat.

Risiko- management- System



Risiko- kategorien und Einzelrisiken

Umfeld- und Marktrisiken

Eine starke politische Regulierung prägt den deutschen Gesundheitsmarkt, unabhängig ob akutstationärer Bereich oder Rehabilitation. Die Schwierigkeit einer langfristigen seriösen Planung wird insbesondere auch im Jahr 2013 durch die Bundestagswahlen verstärkt. Ein Regierungswechsel kann den Markt signifikant prägen bzw. eine veränderte Richtung geben. Der Gesundheitsmarkt ist dabei allgemein geprägt von einer Unterfinanzierung der Krankenhäuser und Kliniken. Weiter steigende Aufwendungen, z. B. bei den Gehältern, insbesondere beim medizinischen Fachpersonal oder bei den Energieaufwendungen, können in den jährlichen Preisverhandlungen mit den Kostenträgern nicht durch eine adäquate Anhebung bei den Pflegesätzen und Fallpauschalen abgedeckt werden.

Wir begegnen diesen Ergebnisrisiken zum einen mit einem straffen Kostenmanagement. Themen wie z. B. die Realisierung von Konzepten zur Energiekosteneinsparung sowie die interne Umsetzung und Akzeptanz eines professionellen Zentraleinkaufes innerhalb der Gesundheitswelt Chiemgau AG haben und werden weiterhin dazu beitragen, den Kostenbereich, insbesondere die Kosten im Sachkostenbereich, effizient im Griff zu halten. Zum anderen setzen wir auf einen weiteren stetigen Ausbau eines Kooperationsnetzes mit einweisenden Einrichtungen sowie auf den Ausbau wirtschaftlich attraktiver medizinischer Geschäftsfelder, um die Auslastung fundiert zu sichern und durch weitere Steigerung der Fallzahlen zu stärken.

Die strukturierte Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems in Form von DRG in der Psychosomatik (PEPP) birgt das Risiko von Umsatzreduzierungen in diesem Segment. Ob unsere Kliniken in diesem Zusammenhang zu den möglichen Verlierern der Systemumstellung gehören, kann derzeit noch nicht festgestellt werden. Einrichtungen mit hoher Behandlungsqualität und klar strukturiertem, medizinisch evaluiertem Behandlungskonzept werden die neue Abrechnungsstruktur besser meistern als Kliniken ohne Fokus auf diese Zielrichtung. Wir gehen mit diesem Risiko insofern um, indem wir die mehrjährige budgetneutrale Übergangsphase der Einführung nutzen, die Auswirkungen des neuen Entgeltsystems im Kontext unseres Behandlungskonzeptes intern zu bewerten, zu analysieren und bei Bedarf Maßnahmen abzuleiten. Zudem sind wir überzeugt, durch unsere klare zielgruppenfokussierte Leistung sowie auch den Aufbau von Spezialisierungen wie z. B. der Behandlung von psychisch traumatisierten Patienten gut aufgestellt zu sein.

Im Gesundheitsmarkt besteht außerdem langfristig das Risiko, dass nicht alle Stellen mit dem benötigten Fachpersonal besetzt werden können. Dieser Kampf um Fachkräfte wie z. B. Ärzte oder Pflegemitarbeiter zeigt sich besonders ausgeprägt auch in unserer Region durch die enorme Dichte an Krankenhäusern und Fachkliniken.

Konzeptentwicklungen, die die Bedürfnisse der Mitarbeiter in den Fokus setzen wie z. B. Vereinbarung von Beruf und Familie, geregelte Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten, gesunde Arbeitsplätze und um die Erfahrungen der älteren Mitarbeiter länger nutzen zu können, müssen und werden hier als Risikominimierungsstrategie dienen.

In unserem Geschäftsfeld der Chiemgau Thermen sind wir weiterhin einem enormen Konkurrenzdruck ausgesetzt und dies bei einem für uns bestehenden, strukturellen Wettbewerbsnachteil. Den meisten

der konkurrierenden Einrichtungen stehen im Vergleich zu den Chiemgau Thermen für anlagenbedingte Kosten wie Investitionen, z. B. in die Attraktivierung des Leistungsspektrums oder Instandhaltungen, Finanzmittel aus öffentlichen Haushalten zur Verfügung. Mit gezielten Maßnahmen sowie unseren Alleinstellungsmerkmalen, der Jod-Thermalsole und des landschaftlich besonderen Standortes, ist es Ziel, trotz dieser Situation das operative Ergebnis zu stabilisieren bzw. zu verbessern.

Das Thermenhotel Ströbinger Hof*** profitiert in entscheidendem Maße von der nahen Anbindung an die Chiemgau Thermen. Hier ist eine klare Abhängigkeit gegeben. D. h. der Standort und die Existenz der Chiemgau Thermen ist wichtigster Bestandteil des Geschäftsmodells für die Ströbinger Hof GmbH.

Politische und regulatorische Risiken

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG und ihre Tochterunternehmen werden in hohem Maße auch durch politische Entscheidungen – insbesondere auf nationaler und europäischer Ebene – beeinflusst. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn durch sie in den Wettbewerb eingegriffen wird, wie beispielsweise durch Subventionen oder einseitige Belastungen für einzelne Marktteilnehmer, die in direktem Wettbewerb mit den Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG stehen.

Unternehmensspezifische Risiken

Die bei den Umfeld- und Marktrisiken beschriebenen Risikofelder im Bereich des Gesundheitsmarktes schlagen natürlich auch in der Klinik St. Irmingard voll auf. Aufgrund der Alterstruktur in der Klinik St. Irmingard, alleine mehr als 25 % der Mitarbeiter sind über 55 Jahre sowie ca. 10 % werden innerhalb der nächsten 5 Jahre das Rentenalter erreichen, wird es zwangsweise in den nächsten Jahren zu Nachbesetzungen kommen müssen, insbesondere auch im Fachkräftebereich. Das Risiko nicht adäquat nachbesetzen zu können, werden wir zum einen mit einem aktiv gesteuerten, frühzeitigen Suchprozess begegnen sowie zum anderen mit einem den Mitarbeiterbedürfnissen entsprechenden Personalmarketingkonzept. Als weiteres spezielles Risiko, das wir innerhalb unseres Risikoberichtes der Klinik St. Irmingard in unserem Fokus haben, besteht im Ausfall von ins Alter gekommenen technischen Ausstattungen. Diesen Risiken begegnen wir durch entsprechende, auch vorbeugende Investitionen. So wird z. B. im Jahr 2013 die Lichtanlage der Klinik in vollem Umfang modernisiert.

Betriebsrisiken

Betriebs- und Ausfallrisiken innerhalb unserer einzelnen Unternehmen begegnen wir mit regelmäßigen System-Wartungen und Instandhaltungen sowie Kontrollen und ständigen Beobachtungen durch unser hauseigenes Technik-Fachpersonal bzw. beauftragte Fachfirmen.

Der altersbedingte Stand der technischen Anlagen der Chiemgau Thermen GmbH kann zu unvorhergesehenen Ausfällen von Anlagen verbunden mit entsprechenden Ausgaben für Ersatzinvestitionen bzw. Instandhaltungen führen. Mit permanenten unternehmensinternen technischen Wartungen wird die Planbarkeit notwendiger Ersatz- und Reparaturmaßnahmen verbessert. Wartungsmaßnahmen und etwaige Ersatzinvestitionen stehen stets innerhalb des jährlichen Planungsprozesses und den regelmäßigen Ergebnisbesprechungen in besonderem Fokus.

Ein umfassender Versicherungsschutz begrenzt zudem mögliche Schadensauswirkungen.



Absicherung von Risiken bezüglich der Arbeitssicherheit und bestehender Hygienerichtlinien, die sich zwangsweise auch bei normalem Geschäftsverlauf ergeben können, sind durch Gremien wie z. B. einem Arbeitsschutzausschuss oder einer Hygienekommission, institutionalisiert. Diese Bereiche werden zudem von externen Fachleuten regelmäßig und vertraglich begleitet.

Personal

Die ungewöhnlich raschen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen kennzeichneten auch das Umfeld im Personalbereich in 2012. Die Beschäftigten im Konzern haben diese Belastungsprobe bestanden – nicht zuletzt dank der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Mitarbeiter.

Eine personalpolitische Herausforderung stellt die Steuerung der Personalkapazitäten dar. Dabei gilt es schon heute, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, durch Systeme und Methoden im Personalmarketing und der Personalentwicklung erfolgreich unsere qualitativen und quantitativen Personalziele zu erreichen, um auch künftig, unter sich verändernden demografischen Bedingungen und in wieder anziehenden Arbeitsmärkten, neue Mitarbeiter finden zu können. Im Wettbewerb entscheidend sind sowohl die Qualifikationen der Mitarbeiter als auch eine Personalentwicklung mit dem Ziel optimaler Führungsebenen.

Weitere klassische Personalrisiken sind im Bereich betriebsverfassungsrechtlicher Vereinbarungen angesiedelt. Die Gesundheitswelt Chiemgau AG sowie ihre Tochterunternehmen sind zwar nicht tarifgebunden, trotzdem können sich tarifliche Vergütungs- und Versorgungsregelungen auch auf den Konzern und seine Verbundunternehmen auswirken.

Vorstand und Aufsichtsrat sind bei schuldhafter Verletzung ihrer Pflichten der Gesellschaft gegenüber zu Schadensersatz verpflichtet. Für beide Gremien wurde eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O) abgeschlossen.

Rechts- und Haftungsrisiken

Gesetze und Änderungen im nationalen Regelwerk wirken sich entscheidend auf den künftigen Geschäftserfolg aus. Dabei sind Sicherheits- und Qualitätsbestimmungen sowie Regelungen im Bereich Corporate Governance und Compliance ebenso wichtig wie Vorschriften und Entwicklungen in der Rechtsprechung. Ausgehend vom Deutschen Corporate Governance Kodex wurden Leitlinien für unternehmerisches Handeln entwickelt. Die Gesundheitswelt Chiemgau AG legt großes Augenmerk auf die Umsetzung von Corporate Governance und Compliance-Richtlinien.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben sich im Geschäftsjahr 2012 der Leitlinie für das unternehmerische Handeln, die durch den Aufsichtsrat einstimmig beschlossen wurde, verpflichtet.

In einem weiteren Schritt soll diese Leitlinie im Geschäftsjahr 2013 konzernweit kommuniziert und organisatorisch weiter verankert werden.

Informationstechnologie

Die Geschäftsprozesse werden bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG durch entsprechende IT-Systeme in allen Bereichen unterstützt. Mit dem Einsatz von IT gehen auch Risiken für die Verfügbarkeit und Stabilität der Geschäftsprozesse sowie der Vertraulichkeit von Daten einher.



Unser Risikomanagementprozess sorgt dafür, dass die IT-Risiken erkannt und bewertet werden sowie dass gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet werden wie zum Beispiel Systemausfälle, Hackerangriffe oder Datendiebstahl/-manipulation.

Die IT-Systeme sind geschäftsfeldübergreifend zentral organisiert. Neben den quartalischen Risikomanagementsitzungen, werden in den regelmäßig stattfindenden IT-Lenkungsausschuss-Sitzungen IT-spezifische Risiko- und Sicherheitsthemen diskutiert und gegebenenfalls organisatorische und technische Maßnahmen adressiert.

Auf diese Weise können wir ein angemessenes IT-Sicherheitsniveau sicherstellen, so dass Risiken wirtschaftlich reduziert werden.

Der Datenschutz schützt im Zusammenspiel mit dem IT-Management den richtigen Umgang mit den sensiblen Daten. Insbesondere personenbezogene Daten, die das Persönlichkeitsrecht unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter betreffen, werden durch den Datenschutzbeauftragten kontinuierlich kontrolliert und überprüft.

Der Datenschutzexperte berät die Fachbereiche bei der Einführung neuer Systeme sowie der Gestaltung oder Veränderung von Prozessen, um datenschutzrechtliche und wirtschaftliche Belange frühzeitig optimal aufeinander abzustimmen.

Qualität

Für das Jahr 2013 wird eine weitere starke Auslastung, insbesondere unserer Kliniken erwartet. Dies stellt insofern ein Risiko dar, da eine adäquate Infrastruktur zur qualitativen Bewältigung notwendig ist. Hierzu sind entsprechende Investitionen in die Infrastruktur, die Ausstattung und das Personal notwendig, um den Standard halten bzw. verbessern zu können. Aber auch in den anderen Bereichen sind Investitionen dringend notwendig, um in erster Linie den Qualitätsansprüchen der Kunden und Patienten, aber auch der Mitarbeiter, entsprechen zu können.

Kommunikation

Für jeden Konzern existieren Kommunikationsrisiken. Wir arbeiten dementsprechend immer daran, die richtigen Informationen den entsprechenden Adressaten stets aktuell zur Verfügung zu stellen.

Rechnungslegung

Hinsichtlich der Rechnungslegung und Erstellung der Abschlüsse gelten in Deutschland zahlreiche Vorschriften und Gesetze. Aus einer unzutreffenden Rechnungslegung könnten sich Risiken ergeben. Die Organisation unseres Rechnungswesens trägt dafür Sorge, dass bei der Rechnungslegung und Erstellung der Abschlüsse die gültigen Vorschriften und Gesetze angewendet werden.

Steuerliche Risiken

Zu den steuerlichen Risiken zählen unter anderem Betriebsprüfungsrisiken. Diese beinhalten im Wesentlichen die Bereiche der konzerninternen Verrechnungspreise sowie der einkommenssteuerlichen Erfassung von Unternehmensleistungen für die Mitarbeiter.



Bei den gemeinnützigen Tochtergesellschaften Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH sind zudem entsprechende gemeinnützigkeitsrechtliche Bestimmungen im Auge zu behalten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Verpflichtung zur Übernahme von Anschaffungs-, Herstellungs- und Instandhaltungskosten der Chiemgau Thermen GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Notwendigkeit der Modernisierung der Brandschutzvorrichtungen in der Chiemgau Thermen GmbH identifiziert.

Erste Schätzungen des Verpächters, der Marktgemeinde Bad Endorf, beliefen sich auf einen Investitionsbedarf von EUR 3,2 Mio. Der Gebäudeeigentümer und Verpächter wird die entsprechenden Investitionen voraussichtlich sukzessive in den nächsten Jahren tätigen und unter Umständen gemäß der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen der Gesundheitswelt Chiemgau AG in Rechnung stellen.

Die Umsetzung der ersten Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung ist nunmehr für das Jahr 2013 geplant.

Eine juristische Prüfung im Jahr 2011 der bestehenden Pachtverträge für den Betrieb der Chiemgau Thermen GmbH zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf und der Gesundheitswelt Chiemgau AG ist zu der Auffassung gelangt, dass die Kostentragungspflicht für alle Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Instandhaltungskosten, auch wenn es sich um nachträgliche Kosten zur Mängelbeseitigung handelt, bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG liegt. Sollten jedoch Ansprüche gegenüber Dritten realisiert werden können, stehen diese Leistungen der Gesundheitswelt Chiemgau AG zu.

Darüber hinaus schließt der Pachtvertrag für die Kündigung aus wichtigem Grund explizit operative Verluste aus dem Betrieb als Kündigungsgrund aus und verpflichtet die Gesundheitswelt Chiemgau AG zur Fortführung des Betriebes. Somit ist die Gesundheitswelt Chiemgau AG zunächst bis zum Ende der Pachtlaufzeit im Jahr 2032 vertraglich an die bestehende Verlustsituation gebunden.

Vor diesem Hintergrund und um den zukünftig zu erwartenden Belastungen wie den Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung und der Instandsetzung der Bohrung Bad Endorf II Rechnung zu tragen, wurde auch in diesem Berichtsjahr die Passivierung der zu erwartenden Verluste bis zum Jahr 2032 in der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von nunmehr diskontierten knapp EUR 13,0 Mio. abgebildet. Sollte sich an dem vertraglichen Pachtverhältnis und den hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen nichts ändern, so ist mit einem entsprechenden Liquiditätsabfluss in den Folgejahren zu rechnen.

Nach weiterer juristischer Beratung im Geschäftsjahr 2012 ist der Vorstand der Auffassung, dass die Pachtverträge in mehrfacher Hinsicht an Schriftformmängeln leiden, so dass sie daher gem. den §§ 550 i. V. m. 581 Abs. 2 BGB auch vor Ablauf der vertraglichen Laufzeit nach den gesetzlichen Bestimmungen kündbar sind.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat am 21.03.2013 zur Klärung der Rechtssituation vor dem zuständigen Landgericht in Traunstein Klage auf Feststellung des Kündigungsrechtes gemäß § 550 i. V. m. 581 Abs. 2 BGB erhoben.

Verpflichtung zur Übernahme von Anschaffungs-, Herstellungs- und Instandhaltungskosten der Simssee Klinik GmbH

Der Nutzungsüberlassungsvertrag zwischen der Simssee Klinik GmbH und der Gebäudeeigentümerin der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, einer im Besitz der Gemeinde Bad Endorf befindlichen gemeinnützigen Gesellschaft, legt fest, dass die Simssee Klinik GmbH für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, inkl. der Brandschutzvorrichtungen, aufzukommen hat. Hieraus können für die Simssee Klinik GmbH erhebliche Ausgaben entstehen.

Innenfinanzierungsfähigkeit

Vor dem Hintergrund der rechtlichen Verpflichtungen aus den bestehenden Pachtverträgen für den Betrieb der Chiemgau Thermen zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf und der Gesundheitswelt Chiemgau AG sowie der grundsätzlich schwierigen operativen wirtschaftlichen Situation der Chiemgau Thermen GmbH, ist in diesem Geschäftsbereich nicht nur von einer dauerhaften Verlustsituation, sondern auch von einem dauerhaft hohen Liquiditätsnachschießbedarf auszugehen.

Dieser dauerhafte Zuschuss- und Finanzierungsbedarf in die Chiemgau Thermen und in die notwendige technische Infrastruktur, kann aufgrund der handelsrechtlichen Konzernstruktur und den entsprechenden Ergebnisabführungsverträgen nur aus den Finanzmitteln der Gesundheitswelt Chiemgau AG, der Klinik St. Irmingard GmbH und der Ströbinger Hof GmbH bedient werden.

Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der Gesundheitswelt Chiemgau AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, weder über Gewinnausschüttungen noch über konzerninterne Darlehensgewährungen mittel- oder langfristig zur Verfügung.

Um die anstehenden Investitionen der kommenden Jahre umsetzen zu können, wird die Gesundheitswelt Chiemgau AG zukünftig voraussichtlich auf die Aufnahme von Fremdkapital oder ähnliche Finanzierungsformen angewiesen sein.

Die Liquiditätslage der Gesundheitswelt Chiemgau AG mit all ihren Tochtergesellschaften bleibt, trotz der guten operativen Entwicklung, auch weiterhin ein zentrales Thema.

Kreditlinien

Eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten ist eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Informationen über den tatsächlichen Finanzstatus und zu erwartende Zahlungsströme werden zentral zur Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung des Unternehmens.

Zum Jahresende standen der Gesundheitswelt Chiemgau AG zugesagte freie Kreditlinien in Höhe von TEUR 905,6 zur Verfügung. Die Kreditlinien sind über Grundschulden besichert und aufgrund nicht vereinbarter Laufzeiten jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist durch die jeweiligen Banken kündbar.

Neben den Kreditlinien stehen der Gesundheitswelt Chiemgau AG offene Finanzierungsrahmen für Leasinggeschäfte in Höhe von EUR 1,0 Mio. zur Verfügung. Hiervon wurden bereits TEUR 460,0 für die



Finanzierung eines neuen Blockheizkraftwerkes, das 2012 seinen Betrieb aufgenommen hat, in der Klinik St. Irmingard GmbH in Anspruch genommen.

Bilanzielle Überschuldung

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG weist, insbesondere aufgrund der Rückstellung für drohende Verluste gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 in Höhe von TEUR 12.952,9 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 8.673,8 aus, so dass eine bilanzielle Überschuldung vorliegt.

Mit dem FMStG hatte der Gesetzgeber eine befristete Anpassung des Überschuldungsbegriffes § 19 Abs. 2 Insolvenzordnung (InsO) eingeführt. Das FMStG setzte die Überschuldung einer Gesellschaft als Insolvenzgrund bis zum 01.01.2014 aus, wenn die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist.

Nach einem Beschluss des deutschen Bundestags gilt diese befristete Regelung zur insolvenzrechtlichen Überschuldung in § 19 Abs. 2 InsO nunmehr unbefristet (BGBl. I 2012, S. 2418, Artikel 18). Eine Überschuldung ist demnach auch in den Jahren nach 2013 nicht gegeben, sofern die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist (positive Fortbestehensprognose).

Von der Insolvenzantragstellung aufgrund der gegenwärtigen Überschuldungssituation wird abgesehen, da die Fortführung auf Basis der verfügbaren Mittel mit überwiegender Wahrscheinlichkeit in einem dokumentierten Finanz- und Ertragsplan, der auf das Wirtschaftsjahr 2013 und 2014 abstellt, gegeben ist.

In dieser Finanz- und Ertragsplanung sind etwaige Risiken aus nicht vertragskonformem Verhalten von Vertragspartnern, Kündigung von wesentlichen Vertragspartnern, öffentlichen Auflagen oder sonstigen fundamentalen Änderungen der Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit nicht berücksichtigt.

Strukturelle Risiken

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG und ihre Konzernunternehmen sind eng mit der Marktgemeinde Bad Endorf verflochten. Dies drückt sich zum einen durch die Kapitalbeteiligung von ca. 76,3 % an dem gezeichneten Kapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG und zum anderen durch eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen mit dem Gebäudeeigentümer bzw. Verpächter, der Marktgemeinde Bad Endorf bzw. deren Zweckgesellschaften aus.

Gemeinnützige Gesellschaftsformen beschränken Gewinnverwendungsmöglichkeit

Die Beteiligungsgesellschaften Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH sind gemeinnützige Gesellschaften, d. h. ihre Satzung und tatsächliche Geschäftsführung müssen den Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts entsprechen.

Die Gemeinnützigkeit definiert sich nach § 52 Abgabenordnung (AO). Hiernach müssen etwaige Überschüsse einer gemeinnützigen GmbH für den gemeinnützigen Zweck verwendet werden. Grundsätzlich können Überschüsse nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Wachstumsrisiken aufgrund kommunalrechtlicher Einschränkungen des Hauptaktionärs

Neben den eingeschränkten finanziellen Spielräumen, beschränkt insbesondere der hohe Grad der kapitalseitigen Verflechtung mit der Marktgemeinde Bad Endorf die externen Wachstumsmöglichkeiten.



Die Gesundheitswelt Chiemgau AG ist zwar satzungskonform nicht darin gehindert, außerhalb des Gemeindebereiches Bad Endorf zu wachsen, kommunalrechtlich sind dem Hauptaktionär, der Marktgemeinde Bad Endorf, aber erhebliche Restriktionen nach der BayGO auferlegt, die eine Zustimmung zu einem externen Wachstum der Gesundheitswelt Chiemgau AG erheblich einschränken.

Die Beteiligung der Marktgemeinde an der Gesundheitswelt Chiemgau AG führt über Art. 87 BayGO zum Erfordernis, kommunalrechtliche Vorgaben zu beachten. Die Gemeinde hat danach dafür Sorge zu tragen, dass die Restriktionen der Gemeindeordnung von der Gesundheitswelt Chiemgau AG beachtet werden. Während die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Gewinnerzielungsabsicht wirtschaftet, fordert Art. 87 Abs. 1 Ziffer 1 BayGO die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks. Zwar gewährt Art. 87 Abs. 1 Satz 3 BayGO einen Bestandsschutz für die bestehenden Konzernunternehmen, so sind aber künftige Erweiterungen durch die Gemeinde gem. Art. 87 Abs. 1 Satz 3 BayGO zu beachten. Als Erweiterung sind hierbei nicht nur Neugründungen oder Beteiligungen an Dritt-Unternehmen zu verstehen, sondern unter Umständen auch die Ausweitung der Tätigkeit ungeachtet ihrer rechtlichen Ausgestaltung (vgl. Art. 87 ff. BayGO).

Nachtragsbericht

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG befindet sich derzeit in Verhandlungen mit der Marktgemeinde Bad Endorf bzgl. einer Sondervereinbarung über die Einleitung des geförderten Heilwassers in die vom Markt betriebene gemeindliche Entwässerungseinrichtung. Die Sondervereinbarung soll zum einen die Direkt-einleitung von ungenutztem, unbehandeltem, unverdünntem Heilwasser in das Kanalsystem und die Weiterleitung in die Kläranlage Bockau des Abwasserzweckverbandes Simssee regeln. Darüber hinaus sollen aber auch die Abrechnungsmodalitäten für das direkt und indirekt eingeleitete Heilwasser für die Jahre ab 2001 schriftlich festgehalten werden. Dies ist insbesondere auch wichtig geworden, da aufgrund der Marktgemeinderatsbeschlüsse von Oktober 2011 und den dort festgelegten niedrigeren Abwassergebühren Rückzahlungsansprüche der Gesundheitswelt Chiemgau AG aufgrund der in 2010 eingelegten Widersprüche gegen die Gebührenbescheide bestehen.

Zielsetzung wird sein, diesen laufenden Prozess in 2013 abzuschließen.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat die Rückzahlung der Ansprüche für die überhöhten Abwassergebüh-renzahlungen für die Jahre 2007 bis 2009 von der Marktgemeinde Bad Endorf am 22.03.2013 eingefordert.

Darüber hinaus hat die Gesundheitswelt Chiemgau AG am 02.04.2013 die Marktgemeinde Bad Endorf aufgefordert, die entstandenen Kosten für die Teilsanierung des Saunabodens rückzuerstatten.

Am 21.03.2013 wurde die Klage zur Feststellung des Bestehens des Kündigungsrechtes des Pachtver-trages der Chiemgau Thermen am Landgericht Traunstein eingereicht (vgl. Abschnitt Klage zur Feststel-lung des Bestehens eines Kündigungsrechtes des Pachtvertrages der Chiemgau Thermen unter Wesent-liche Ereignisse).

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.



**Erhebliche
Unsicherheit
durch
zahlreiche
Einfluss-
faktoren**

Prognosebericht

Aufgrund der zahlreichen Einflussfaktoren, geht das Management der Gesundheitswelt Chiemgau AG davon aus, dass bei ansonsten gleichbleibenden Rahmenbedingungen ein ausgeglichenes Konzernergebnis erzielt werden kann, das zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch aufgrund der erheblichen Unsicherheiten nicht näher quantifizierbar ist. Für 2014 ist die Aussagefähigkeit eines Ausblicks noch eingeschränkter. Bei gleichbleibenden Marktbedingungen gehen wir in unseren aktuellen Prognosen von einer ähnlichen Entwicklung des Umsatzes und des operativen Gewinns aus. Dies hängt im Wesentlichen von den Markteinflüssen und den strukturellen Rahmenbedingungen, in denen sich der Konzern befindet, ab.

In 2013 ist mit signifikanten Investitionen in die konzernweite EDV-Infrastruktur zu rechnen, aber auch im Rahmen der Fortsetzung der Modernisierung der Simssee Klinik GmbH sowie der Optimierung der Angebotsstruktur der Klinik St. Irmingard GmbH.

Im Rahmen technischer Modernisierungen, wie dem Brandschutz und der notwendigen Sanierung der Bohrung Endorf II, werden in den nächsten Jahren erhebliche Kosten anfallen. Im Geschäftsjahr 2013 kommt voraussichtlich die Umsetzung der sogenannten Flanschschellenlösung als Zwischenlösung zur Sanierung der Bohrung Bad Endorf II in die Umsetzung, ebenso Umsetzungsmaßnahmen zur Optimierung des Brandschutzes der Chiemgau Thermen GmbH seitens des Verpächters der Marktgemeinde Bad Endorf.

Für das Geschäftsjahr 2013 ist überdies mit Ergebnisbelastungen im Zusammenhang mit den Bemühungen im Hinblick auf die kritische Thementhematik, beispielsweise im Rahmen der Klage zur Feststellung des Bestehens des Kündigungsrechtes des Pachtvertrages der Chiemgau Thermen GmbH, zu rechnen.

Sich verändernde Rahmenbedingungen erfordern unter Umständen eine Abfederung etwaig negativer Auswirkungen.

Insbesondere das Geschäftsfeld der Chiemgau Thermen bleibt hierbei im besonderen Fokus des Managements. Sollte es zu ungeplanten Investitionsnotwendigkeiten oder Forderungen kommen, so ist zur Sicherung der Liquidität mit entsprechenden Gegensteuerungsmaßnahmen zu rechnen.

Das Verfahren zur außerordentlichen Kündigung des ehemaligen Vorstandes der Gesundheitswelt Chiemgau AG ist nach wie vor rechtlich anhängig. Das Ergebnis ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzbar.

Abhängigkeitsbericht

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) hat der Vorstand folgende Schlussfolgerung abgegeben:

„Wir erklären, dass bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und anderen Maßnahmen der maßgebliche Zeitpunkt der Beurteilung der Zeitpunkt ist, zu dem das beurteilte Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen wurde.“

Für die im Geschäftsjahr 2012 vorgenommenen Rechtsgeschäfte und getroffenen Maßnahmen hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, dass Maßnahmen getroffen und unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.“

Bad Endorf, 26. April 2013

Dietolf Hämel

Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Roland Zeh

Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012 der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der vorliegende Konzernabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gliederung der Konzern-Bilanz entspricht § 266 Abs. 2 und 3 HGB, erweitert um krankenhausspezifische Posten. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurde die Gliederung um postenspezifische Anforderungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) erweitert.

1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, als Mutterunternehmen alle direkt und indirekt gehaltenen inländischen Tochterunternehmen einbezogen. Ausländische Tochterunternehmen existieren zum Bilanzstichtag nicht.

Folgende Tochterunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2012 in den Konzernabschluss einbezogen:

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2012 TEUR	Ergebnis 2011 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	50,0	EAV	EAV
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	55,5	EAV	EAV
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien ¹⁾	100,00	50,0	EAV	EAV
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²⁾	100,00	7.860,0	1.005,5	916,0
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2) 3)}	100,00	136,9	8,6	- 17,6

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV) mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

²⁾ Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Die Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten.

Der Konzernabschluss wurde auf den 31. Dezember 2012, den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften ist der 31. Dezember 2012.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen sind nach den einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zum 31. Dezember 2012 richten sich demnach nach den Vorschriften der §§ 242 bis 288 HGB.

Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung („Altfälle“).

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die Umsatzerlöse als auch die anderen Erträge aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von EUR 150,00 netto bis EUR 1.000,00 netto werden im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen.

3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Soweit notwendig, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.



4. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Leistungen und Waren sind grundsätzlich unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder zu den gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen im Zusammenhang mit Fallpauschalen (DRG) werden zeitanteilig abgegrenzten Erlösen unter Berücksichtigung eines Abschlags von ca. 2 % ermittelt.

5. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihren Nominalwerten aktiviert.

6. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

7. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

8. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung der Konzernmutter sowie der Handelsregistereintragung und ist voll eingezahlt.

9. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG

Der Sonderposten wird in Höhe der Anschaffungskosten für nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gefördertes Anlagevermögen gebildet und korrespondierend mit den Abschreibungen über den Zeitraum der jeweils maßgeblichen Restnutzungsdauer aufgelöst.

10. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Vorruhestandsverpflichtungen werden gemäß den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgewiesen. Grundlage bildet das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG mit einem Rechnungszinsfuß von 5,05 %. Auf weitere Angaben unter III. in diesem Konzernanhang wird verwiesen.



11. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Der Ansatz und die Bewertung der Drohverlustrückstellung erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4 mit dem Erfüllungsbetrag.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach den einzelnen Bilanzpositionen ist in der Anlage zum Anlagenspiegel (Anlage A) dargestellt.

2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Veränderung dieser Position resultiert in erster Linie aus einem Forderungsaufbau der beiden Kliniken:

	2012	2011	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	10,8	4,3	6,5	151,0
Chiemgau Thermen GmbH	59,7	58,4	1,3	2,2
Klinik St. Irmingard GmbH	1.161,9	1.054,5	107,4	10,2
Ströbinger Hof GmbH	7,4	15,5	- 8,1	- 52,4
Simssee Klinik GmbH	2.384,1	2.141,4	242,7	11,3
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	206,3	208,2	- 1,8	- 0,9
Forderungen aus Lieferung und Leistung	3.830,1	3.482,2	347,9	10,0



In den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 2.264,2 (Vj. TEUR 2.440,0) sind im Wesentlichen Forderungen aus der Verrechnung eines Darlehens an die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 1.895,9 (Vj. TEUR 2.047,4) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt von TEUR 135,8 (Vj. TEUR 130,1) enthalten.

3. Liquide Mittel

Der Großteil der liquiden Mittel in Höhe von TEUR 3.347,1 (Vj. TEUR 2.880,9) fällt dabei auf den gemeinnützigen Teil des Konzerns (also der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH). Der Organkreis verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 937,1 (Vj. TEUR 619,4).

4. Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt unverändert TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten den Betrag der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 3.637,9, der aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft dort gebunden ist. Nach Verrechnung mit dem Verlustvortrag des Vorjahres ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 8.947,3 (Vj. TEUR 10.151,0).

5. Pensionsrückstellungen

Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG die Richttafeln 2005 G mit Rechnungszinsfuß 5,05 % zugrunde gelegt. Als Bewertungsverfahren diente die 'Projected Unit Credit Methode' i. S. v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 153,7 (Vj. TEUR 145,0). Der zum 31. Dezember 2012 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 88,3 (Vj. TEUR 84,0). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 6,2) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 7,4 (Vj. TEUR 14,0) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 116,3 (Vj. TEUR 104,2). Der fortgeführte Unterschiedsbetrag wurde in Höhe von TEUR 37,4 (Vj. TEUR 40,5) weiter mit einem rechnerischen Auflösungsbetrag, der sich ergeben würde, angesetzt.

6. Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 240,8 auf TEUR 15.123,7 (Vj. TEUR 15.364,5).

Der Großteil in Höhe von TEUR 13.974,1 (Vj. TEUR 14.298,1) entfällt hierbei weiterhin auf die Gesundheitswelt Chiemgau AG, wobei TEUR 12.952,9 (Vj. TEUR 13.305,3) aus der Bildung einer



Rückstellung für drohende Verluste resultieren. Neben dieser Rückstellung wurden des Weiteren Rückstellungen für Personal, Mietnachforderungen der Gemeinde Bad Endorf sowie unterlassene Rückstellungen gebildet.

7. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen unverändert Buchgrundschulden auf Grundstücken des Konzerns in Höhe von insgesamt TEUR 1.895,9 (Vj. TEUR 2.076,1).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitsspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag 31.12.2012 TEUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.906,3	169,1	1.737,2	0,00
<i>Vorjahr</i>	2.076,1	169,8	1.906,3	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.078,4	1.078,4	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	1.061,8	1.061,8	0,00	0,00
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	308,4	308,4	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	277,5	277,5	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	687,9	271,7	85,6	330,6
<i>Vorjahr</i>	669,7	234,1	82,5	353,2
Sonstige Verbindlichkeiten	1.662,3	1.652,8	9,5	0,00
<i>Vorjahr</i>	1.741,1	818,6	820,2	102,3
Gesamt	5.643,4	3.480,4	1.832,3	330,6

IV. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

	2012 in TEUR	in % vom UE	2011 in TEUR	in % vom UE
Anschlussheilbehandlungen und Krankenhausbehandlung	25.747,0	61	24.972,3	60
Kur-, Bade- und Wellnessbereich	11.211,2	27	11.084,6	27
Hotel- und Gastronomieleistungen	3.650,5	9	3.978,7	10
	1.347,9	3	1.396,8	3
Umsatzerlöse (UE)	41.956,7	100	41.432,4	100

Der Konzern erzielte im Berichtsjahr keine Auslandsumsätze.

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Periodenfremde Erträge enthalten, die im Geschäftsjahr um TEUR 82,7 im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 308,2 (Vj. TEUR 390,9) gefallen sind.

Die wesentliche negative Abweichung zum Vorjahr ergibt sich bei der Chiemgau Thermen GmbH mit einem Betrag von TEUR -108,3.

In 2012 sind in den Periodenfremden Erträgen überwiegend Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Periodenfremden Aufwendungen, welche in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 774,2 auf TEUR 117,5 gefallen.

Wesentlicher Effekt der Veränderung ist der Wegfall einer aufwandswirksamen Korrekturbuchung in der Simssee Klinik GmbH in Höhe TEUR 720,4 im Berichtsjahr 2011.

In 2012 werden die Periodenfremden Aufwendungen im Wesentlichen in der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 95,3 für die erstmalige Verbuchung der Firmenwagen für Mitarbeiter rückwirkend für die Jahre 2010 und 2011 ausgewiesen.

4. Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Abzinsung des Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 4,3 (Vj. TEUR 5,0) enthalten.

Aufwendungen aus Abzinsungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 7,4 (Vj. TEUR 7,1) ausgewiesen.

5. Außerordentliche Erträge

Bei den Außerordentlichen Erträgen beliefen sich die Zuwendungen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, für Instandhaltungsmaßnahmen auf TEUR 150,0 (Vj. TEUR 150,0).

Die Ursache für die in 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste spiegelt sich im Jahresabschluss 2012 im Wesentlichen in den Aufwendungen aus Verlustübernahme TEUR 1.362,5 (Vj. TEUR 684,4) wider. Die korrespondierende Anpassung der Rückstellung wird aus Gründen der Vergleichbarkeit als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 352,3 berücksichtigt.

6. Außerordentliche Aufwendungen

Die Außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 13.311,5) resultieren aus dem Anpassungsbetrag der Pensionsrückstellung nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 6,2).

V. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 4.284,2 (Vj. TEUR 3.500,3) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 3.347,1 (Vj. TEUR 2.880,9) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der Gesundheitswelt Chiemgau AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, weder über Gewinnausschüttungen noch über konzerninterne Darlehensgewährungen, mittel- oder langfristig zur Verfügung.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungswirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

VI. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. TEUR 4.950. Diese unterliegen Schwankungen, da variable Mietbestandteile auf Selbstkostenbasis des Vermieters teilweise vereinbart sind. Davon entfallen TEUR 2.544,0 p. a. auf die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, für das Klinikgebäude und TEUR 781,0 auf die Mehrheitsaktionärin, die Marktgemeinde Bad Endorf, für das Thermengebäude. Für das Klinikgebäude in Prien fallen voraussichtliche Mietaufwendungen i. H. v. ca. TEUR 1.225,4 an.



Seit dem 1. Januar 2010 ist aufgrund des geschlossenen Pachtvertrags für die Miete des Kurmittelhauses sowie den verschiedenen Erweiterungen mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 781,0 pro Jahr zu rechnen. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31. Dezember 2032 vor. Für die restlichen 20 Jahre Mietlaufzeit ist mit Mietzahlungen in Höhe von nominalen TEUR 15.620,0 zu rechnen. Im Zusammenhang mit der aus dem Pachtvertrag resultierenden Verpflichtung zum Betrieb einer Therme verweisen wir auf die Ausführungen zur Drohverlustrückstellung.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10 (Vj. TEUR 20) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Aus nicht zu passivierenden Leasingverträgen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.196,3. Die Leasingverträge wurden vor allem zur Finanzierung nicht in der Bilanz erfasster Vermögensgegenstände abgeschlossen. Risiken entstehen dabei aus der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

Der Konzern finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften. Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Die bestehenden Pachtverträge zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf und der Gesundheitswelt Chiemgau AG für den Betrieb der Chiemgau Thermen übertragen die Kostentragungspflicht für alle Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Instandhaltungskosten, auch wenn es sich um nachträgliche Kosten zur Mängelbeseitigung handelt, der Gesundheitswelt Chiemgau AG. In der passivierten Rückstellung in Höhe von TEUR 12.952,9 (Vj. TEUR 13.305,3) wurden alle zukünftig zu erwartenden operativen ertrags- und aufwandswirksamen Ein- und Auszahlungen, die aus gegenwärtiger Sicht sowohl aus dem operativen Betrieb der Chiemgau Thermen GmbH als auch für absehbare betriebsnotwendige Investitionen bis zum Ende der Laufzeit des Pachtvertrages im Jahr 2032 zu erwarten sind, berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Investitionen und operative Maßnahmen einbezogen, deren Umsetzung für plausibel und hinreichend wahrscheinlich gehalten wird. Darüber hinausgehende finanzielle Verpflichtungen aus möglichen Instandsetzungsmaßnahmen, erhöhte Kosten für die Optimierung des Brandschutzes etc., können nicht ausgeschlossen werden, sind derzeit aber nicht abschätzbar.

Der Nutzungsüberlassungsvertrag zwischen der Simssee Klinik GmbH und der Gebäudeeigentümerin der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, einer im Besitz der Gemeinde Bad Endorf befindlichen gemeinnützigen Gesellschaft, legt fest, dass die Simssee Klinik GmbH für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen inkl. der Brandschutzvorrichtungen aufzukommen hat. Hieraus können weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren, die derzeit aber nicht abschätzbar sind.



2. Haftungsverhältnisse

a) Mithaftungen

Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme („Mithaftung“) für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 24.671,7 (Vj. TEUR 26.107,4). Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, hängt im Wesentlichen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlussstichtag 31. Dezember 2012, bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

b) Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Grundsschulden der Gesellschaft in Höhe von insgesamt TEUR 24,7 (Vj. TEUR 24,7), lastend auf Grundstücken der Gesellschaft, haften für fremde Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus existieren unverändert Buchgrundsschulden mit zwei Banken als Sicherheiten für Kontokorrentkreditlinien, die zum Geschäftsjahresende 2012 nicht beansprucht wurden, in Höhe von TEUR 2.121,9.

3. Ergebnisverwendung

Der Jahresgewinn der Gesundheitswelt Chiemgau AG soll auf neue Rechnung vorgetragen und mit dem Verlustvortrag verrechnet werden.

4. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im gesamten Unternehmensverbund insgesamt 919 (Vj. 898) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 545 (Vj. 505) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 25 (Vj. 27) Auszubildende und Praktikanten.

5. Sonstige Pflichtangaben

Auf die Angaben der Vorstandsbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird aufgrund der analogen Anwendung von § 314 Abs. 2 i. V. m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 35,7 (Vj. TEUR 36,2).



6. Gesellschaftsorgane

Vorstand

Als Vorstand waren im Geschäftsjahr 2012 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee, Sprecher des Vorstandes,
Herr Diplom-Kaufmann Roland Zeh, Prien am Chiemsee, Finanzvorstand.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Herr Hieronymus Stockinger
Bad Endorf

Vorsitzender, bis 6. Mai 2013
Vertreter der Aktionäre
EDV-Einzelhändler, Gymnasiallehrer

Frau Gudrun Unverdorben
Bad Endorf

Stellvertreterin des Vorsitzenden
Vertreterin der Aktionäre
Erste Bürgermeisterin von Bad Endorf

Frau Elke Flender-Back
Prien

Arbeitnehmervertreterin
Leitende Med. Techn. Assistentin

Frau Petra Kaliwas
Bad Endorf

Arbeitnehmervertreterin
Ärztin

Herr Franz Menschhorn
Gstadt

Arbeitnehmervertreter
Stellv. Abteilungsleiter für Service

Herr Andreas Krug
Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
Bankfilialleiter

Herr Markus Kühbandner
Rosenheim

Vertreter der Aktionäre
Rechtsanwalt

Herr Dieter Linde
Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
Geschäftsführender Gesellschafter der DLC -
Beratungs- und Service GmbH

Herr Dr. Horst Zeitler
Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
Unternehmensberater

Ehrenvorsitzende:

Herr Dipl.-Kfm. Walter Bippus
Bad Endorf

Ehrenvorsitzender
Vorstand i. R.

Herr Anton Müller
Bad Endorf

Ehrenvorsitzender
Vorstand i. R.

7. Gesellschafterstruktur

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf. Die restlichen Anteile befinden sich in Streubesitz.

Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Außerhalb des Konzernkreises wurden Geschäfte mit folgenden nahestehenden Personen getätigt:

Nahestehende Personen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB i. V. m. § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, sind die Marktgemeinde Bad Endorf und die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH.

Dabei fanden folgende Leistungsbeziehungen statt:

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Mieten und Pachten (inkl. Erbbauzins)	828,2
	Kurbeiträge	120,0
	Abwassergebühren	193,6
	Sonstiges	24,2
	Summe Aufwendungen	1.166,0
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“	Mieten und Pachten Simssee Klinik GmbH	2.593,5
Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten Ströbinger Hof GmbH	60,0
	Summe Aufwendungen	2.653,5
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“		
Bad Endorf GmbH	Zuschuss	150,0
	Summe Erträge	150,0

8. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2012 der Muttergesellschaft der einzelnen Tochtergesellschaften wurden mit unserem Abschlussprüfer TEUR 73,0 vereinbart. Weiterhin wurden für 2012 Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 3,8 und Sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 23,3 erbracht.

9. Sonstiges

Für die folgenden Tochterunternehmen wird von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
- Klinik St. Irmingard GmbH, Bad Endorf
- Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf

Bad Endorf, 26. April 2013

Dietolf Hämel
Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Roland Zeh
Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 26. April 2013

ECOVIS Wirtschaftstreuhand
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Knop
Wirtschaftsprüfer

Armin Weber
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert wird.



Erläuterungen zum Einzelabschluss Gesundheitswelt Chiemgau AG

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat zum einen die Funktion einer Besitzgesellschaft, die in ihr enthaltenes Anlagevermögen an einzelne Tochtergesellschaften verpachtet. Zum anderen fungiert die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Holding. Hierbei stellt sie den Unternehmen, die dem Konzernverbund zugehörigen zentralen, übergreifenden Dienstleistungen wie Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Marketing, IT-Management, Einkauf, Zentrales Qualitätsmanagement, Strategische Leistungsentwicklung sowie seit 2012 auch Dienstleistungen im Bereich ‚Zentrales Energie- und Gebäudemanagement‘ zur Verfügung. Des Weiteren werden in diesen Holding-Zentralbereichen funktionsbezogen konzernweit einheitliche, strategische Entwicklungen festgelegt und umgesetzt.



Ertragslage 2012 – Gesundheitswelt Chiemgau AG Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	2011 EUR
1. Umsatzerlöse	4.011.766,43	3.678.384,15
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.093.259,88	836.276,93
3. Gesamtleistung	5.105.026,31	4.514.661,08
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.219,13	-911,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.275,67	-1.937,88
	-15.494,80	-2.848,98
5. Rohergebnis	5.089.531,51	4.511.812,10
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.821.598,98	-1.501.021,87
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-293.399,81	-241.169,31
	-2.114.998,79	-1.742.191,18
7. Abschreibungen	-309.792,51	-310.303,82
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.721.361,84	-2.520.255,14
9. Betriebsergebnis	-56.621,63	-60.938,04
10. Erträge aus Beteiligungen	591,70	663,52
11. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.289.989,15	1.320.351,88
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.548,01	21.297,47
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.000,00	-50.000,00
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.362.472,52	-684.419,88
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-54.885,54	-53.406,94
16. Finanzergebnis	-100.229,20	554.486,05
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-156.850,83	493.548,01
18. Außerordentliche Erträge	352.347,84	0,00
19. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-13.311.501,71
20. Außerordentliches Ergebnis	349.231,04	-13.311.501,71
21. Sonstige Steuern	-2.800,48	-2.074,46
22. Summe Steuern	-2.800,48	-2.074,46
23. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	189.579,73	-12.820.028,16
24. Verlustvortrag	-13.152.090,33	-332.062,17
25. Bilanzverlust	-12.962.510,60	-13.152.090,33



Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge

Die Gesamtleistung der Gesundheitswelt Chiemgau AG beträgt im Berichtsjahr TEUR 5.105,0 (Vj. TEUR 4.514,7). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 590,4 bzw. 13,1 %.

Die Entwicklung der Gesamtleistung auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
AG-Umlage				
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	326,5	276,9	49,6	17,9
Klinik St. Irmgard GmbH ¹⁾	780,0	675,8	104,3	15,4
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	84,6	71,5	13,1	18,3
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	1.722,5	1.462,3	260,2	17,8
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	97,2	81,3	15,9	19,6
Mietverrechnung				
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	1.000,9	1.110,6	-109,7	-9,9
Umsatzerlöse	4.011,8	3.678,4	333,5	9,1

¹⁾ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Hinsichtlich der **Umsatzerlöse** handelt es sich ausschließlich um Innenumsätze. Diese resultieren aus gestiegenen Aufwendungen der Gesellschaft mit der Folge höherer, an die Gesellschaften verrechneter Leistungen der Zentralbereiche Vorstand, Finanzwesen, IT-Abteilung, Personalwesen, Marketing, Einkauf, Qualitätsmanagement, Strategie- und Zentrales Energie- und Gebäudemanagement. Die Verrechnungsschlüssel orientieren sich an den prognostizierten Umsatzerlösen der Konzernunternehmen. Über- oder Unterdeckungen von Kosten der Gesellschaft werden im Bedarfsfall ausgeglichen.

Bei den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** ergaben sich signifikante Veränderungen bei den periodenfremden Erträgen (Erhöhung i. H. v. TEUR 169,4) und bei den Erträgen der Gesundheitsakademie Chiemgau. Die Gesundheitsakademie Chiemgau konnte im Berichtsjahr ihre externen Erträge um hervorragende 175 % steigern. Im Berichtsjahr erreichte dieser Bereich ein positives Ergebnis und erfüllt somit seine Erwartungen vollends.



Aufwendungen

Der **Personalaufwand** erhöhte sich im Berichtsjahr um 21,4 % auf TEUR 2.115,0 (Vj. TEUR 1.742,2). Die Steigerungen i. H. v. TEUR 372,8 sind insbesondere durch Ganzjahres-/Firmenzuordnungseffekte in den Bereichen Vorstand und Einkauf sowie erhöhte Prämienrückstellungen bedingt.

Der **Sonstige betriebliche Aufwand** stieg im Berichtsjahr um TEUR 201,1. Erhöhungen ergaben sich bei den Gerichts- und Beratungskosten i. H. v. TEUR 276,4. Diese wurden durch die strategischen Herausforderungen der Gesellschaft erforderlich. So schlagen sich in der Steigerung Honorarkosten für die Investorensuche für die Thermenaktivitäten i. H. v. TEUR 139,9, für das Gutachten der Kanzlei Schultze & Braun GmbH über die Beurteilung des Vorliegens von Insolvenzantragsgründen i. H. v. TEUR 23,9, die Beratungsleistungen im Rahmen der Erstellung des finanziellen Sanierungskonzeptes inkl. Alternativenprüfung i. H. v. TEUR 20,0 und weiteren Rechtsberatungskosten i. H. v. TEUR 98,0 nieder.

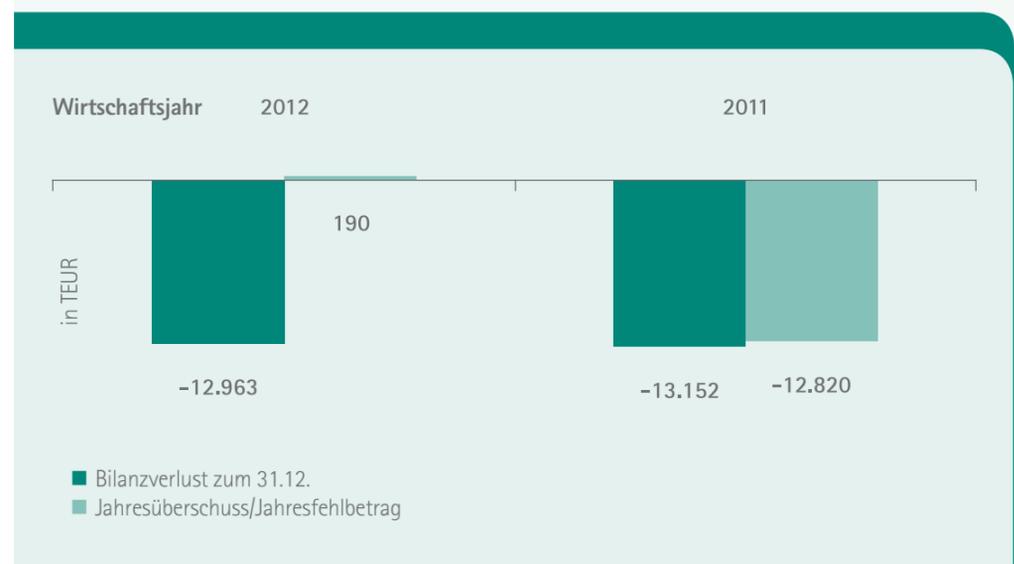
Das **Finanzergebnis der Gesellschaft** i. H. v. TEUR -100,2 (Vj. TEUR +554,5) verändert sich in erster Linie durch die Gewinn- bzw. Verlustübernahmen der Tochterunternehmen mit Ergebnisabführungsverträgen.

Das **außerordentliche Ergebnis** verbessert sich um TEUR 13.660,7 erheblich. Maßgeblich ist hierbei die letztjährige, erstmalige erfolgswirksame Berücksichtigung einer Rückstellung für drohende Verluste und die diesjährige Neubewertung der Rückstellungshöhe.

Finanzergebnis

Außerordentliches Ergebnis

Entwicklung Jahres- und Bilanzergebnis



Der Jahresgewinn i. H. v. TEUR 189,6 der Gesundheitswelt Chiemgau AG soll auf neue Rechnung vorge-tragen werden.

**Finanz- und Vermögenslage 2012 –
Gesundheitswelt Chiemgau AG**
Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	39.047,00	32.363,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.406.835,00	2.635.224,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	74.242,00	88.743,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	126.106,00	154.828,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.000,00	39.000,00
	2.646.183,00	2.917.795,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.000,00	250.000,00
2. Beteiligungen	10.894,88	10.509,59
3. Genossenschaftsanteile	1.000,00	3.000,00
	261.894,88	263.509,59
	2.947.124,88	3.213.667,59
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.780,09	4.295,08
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.136.252,58	3.451.153,19
3. Sonstige Vermögensgegenstände	268.681,70	302.519,50
	3.415.714,37	3.757.967,77
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	485.819,23	101.334,63
	3.901.533,60	3.859.302,40
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	13.634,35	13.121,14
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	8.673.837,76	8.863.417,49
	15.536.130,59	15.949.508,62

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	1.046.170,42	1.046.170,42
	1.112.331,59	1.112.331,59
IV. Bilanzverlust		
1. Verlustvortrag	-13.152.090,33	-332.062,17
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	189.579,73	-12.820.028,16
	-12.962.510,60	-13.152.090,33
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	8.673.837,76	8.863.417,49
	0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	116.301,40	104.245,60
2. Steuerrückstellungen	82.768,60	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	13.974.107,63	14.298.129,18
	14.173.177,63	14.402.374,78
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.761,59	175.971,92
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	311.041,20	507.449,29
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	687.869,96	669.739,96
4. Sonstige Verbindlichkeiten	273.280,21	193.972,67
	1.362.952,96	1.547.133,84
	15.536.130,59	15.949.508,62



Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	1. Jan. 2012	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	31. Dez. 2012	1. Jan. 2012	Zuführungen	Auflösungen	31. Dez. 2012	31. Dez. 2012	1. Jan. 2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	270.902,76	31.859,40	0,00	0,00	302.762,16	238.539,76	25.175,40	0,00	263.715,16	39.047,00	32.363,00
	270.902,76	31.859,40	0,00	0,00	302.762,16	238.539,76	25.175,40	0,00	263.715,16	39.047,00	32.363,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.068.014,34	0,00	0,00	0,00	9.068.014,34	6.432.790,34	228.389,00	0,00	6.661.179,34	2.406.835,00	2.635.224,00
2. Technische Anlagen u. Maschinen	778.507,56	0,00	0,00	0,00	778.507,56	689.764,56	14.501,00	0,00	704.265,56	74.242,00	88.743,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.352.622,11	13.005,11	0,00	0,00	1.365.627,22	1.197.794,11	41.727,11	0,00	1.239.521,22	126.106,00	154.828,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.000,00	0,00	0,00	0,00	39.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.000,00	39.000,00
	11.238.144,01	13.005,11	0,00	0,00	11.251.149,12	8.320.349,01	284.617,11	0,00	8.604.966,12	2.646.183,00	2.917.795,00
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	300.000,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00	250.000,00	250.000,00
2. Beteiligungen	10.509,59	385,29	0,00	0,00	10.894,88	0,00	0,00	0,00	0,00	10.894,88	10.509,59
3. Genossenschaftsanteile	3.000,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	2.000,00	0,00	2.000,00	1.000,00	3.000,00
	313.509,59	385,29	0,00	0,00	313.894,88	50.000,00	2.000,00	0,00	52.000,00	261.894,88	263.509,59
	11.822.556,36	45.249,80	0,00	0,00	11.867.806,16	8.608.888,77	311.792,51	0,00	8.920.681,28	2.947.124,88	3.213.667,59

Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2012 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 413,4 verringerte Bilanzsumme von jetzt TEUR 15.536,1 aus.



Investitionen

Im Berichtsjahr stehen Investitionen i. H. v. TEUR 45,2 abschreibungsbedingten Wertminderungen i. H. v. TEUR 309,8 gegenüber.

Im investiven Bereich wurden Maßnahmen im Rahmen eines technischen Relaunchs der Firmenhomepage und für den EDV-Bereich getätigt.

Cashflow

Im Jahr 2012 ergab sich ein Cashflow von TEUR 384,5 (Vj. TEUR 68,3). Im Wesentlichen ergeben sich im Berichtsjahr positive Effekte aus den innerbetrieblichen Konzernverrechnungen.

Der Finanzmittelfonds i. H. v. TEUR 485,8 (Vj. TEUR 101,3) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Vermögenslage

Neben den liquiden Mitteln haben sich im Bereich der Vermögenswerte vor allem die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** verändert. Vergleichend hierzu folgende Tabelle:

	2012	2011	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	121,4	83,7	37,7	45,0
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	2.512,9	2.863,6	-350,7	-12,2
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	352,3	406,7	-54,4	-13,4
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	141,7	60,5	81,2	134,2
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	7,9	36,6	-28,7	-78,5
Forderungen aus Lieferung und Leistung	3.136,3	3.451,2	-314,9	-9,1

¹⁾ 100% Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100% Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Finanzierung und Finanzlage

Diese Forderungen resultieren aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristig gewährten Zwischenkrediten. Vor allem die Klinik St. Irmingard GmbH konnte durch ihrerseits gute Geschäftszahlen Forderungen der Gesellschaft verringern.

Das **Eigenkapital** ist nach wie vor negativ. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag liegt bei TEUR 8.673,8 (Vj. TEUR 8.863,4). Diese Veränderung resultiert aus dem realisierten Jahresüberschuss i. H. v. TEUR 189,6.

Die **Sonstigen Rückstellungen** verringerten sich im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 324,0 auf TEUR 13.974,1 (Vj. TEUR 14.298,1).

Der Großteil i. H. v. TEUR 12.952,9 (Vj. TEUR 13.305,3) resultiert aus der Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste. Neben dieser Rückstellung wurden des Weiteren Rückstellungen für Personal, Mietnachforderungen der Gemeinde Bad Endorf und diversen kleineren Positionen gebildet.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereichs Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der Gesundheitswelt Chiemgau AG angesiedelt ist. Dieser Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften. Das Finanzmanagement umfasst bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft, jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung erfasst. Der Liquiditätsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente (in erster Linie über Leasingfinanzierung) gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese kurzfristig zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden Zahlungsmittelbedarf und -überschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende Cash-Pooling-Verfahren. Die Trennung zwischen dem steuerlichen Organkreis der Gesundheitswelt Chiemgau AG mit den Gesellschaften Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH auf der einen Seite und den beiden gemeinnützigen Gesellschaften der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH auf der anderen Seite ist hierbei einzuhalten. Zur Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

Finanzierungsstrategie

Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei finanzierungstypischen Anschaffungen (z. B. Firmenfahrzeugen, medizinischen Geräten) wird je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung realisiert.



Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 196,4 verringert werden. Vergleichend hierzu folgende Tabelle:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	148,2	499,9	-351,7	-70,4
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	3,3	0,0	3,3	n. a.
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	0,8	1,0	-0,2	-15,4
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	150,2	6,6	143,6	2.180,8
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	8,5	0,0	8,5	n. a.
Verbindlichkeiten gegen verb. Unternehmen	311,0	507,4	-196,4	-38,7

¹⁾ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Die Veränderung gegenüber der Chiemgau Thermen GmbH resultiert aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen und konnte im Wirtschaftsjahr durch die Gesellschaft in größerem Maß verringert werden.

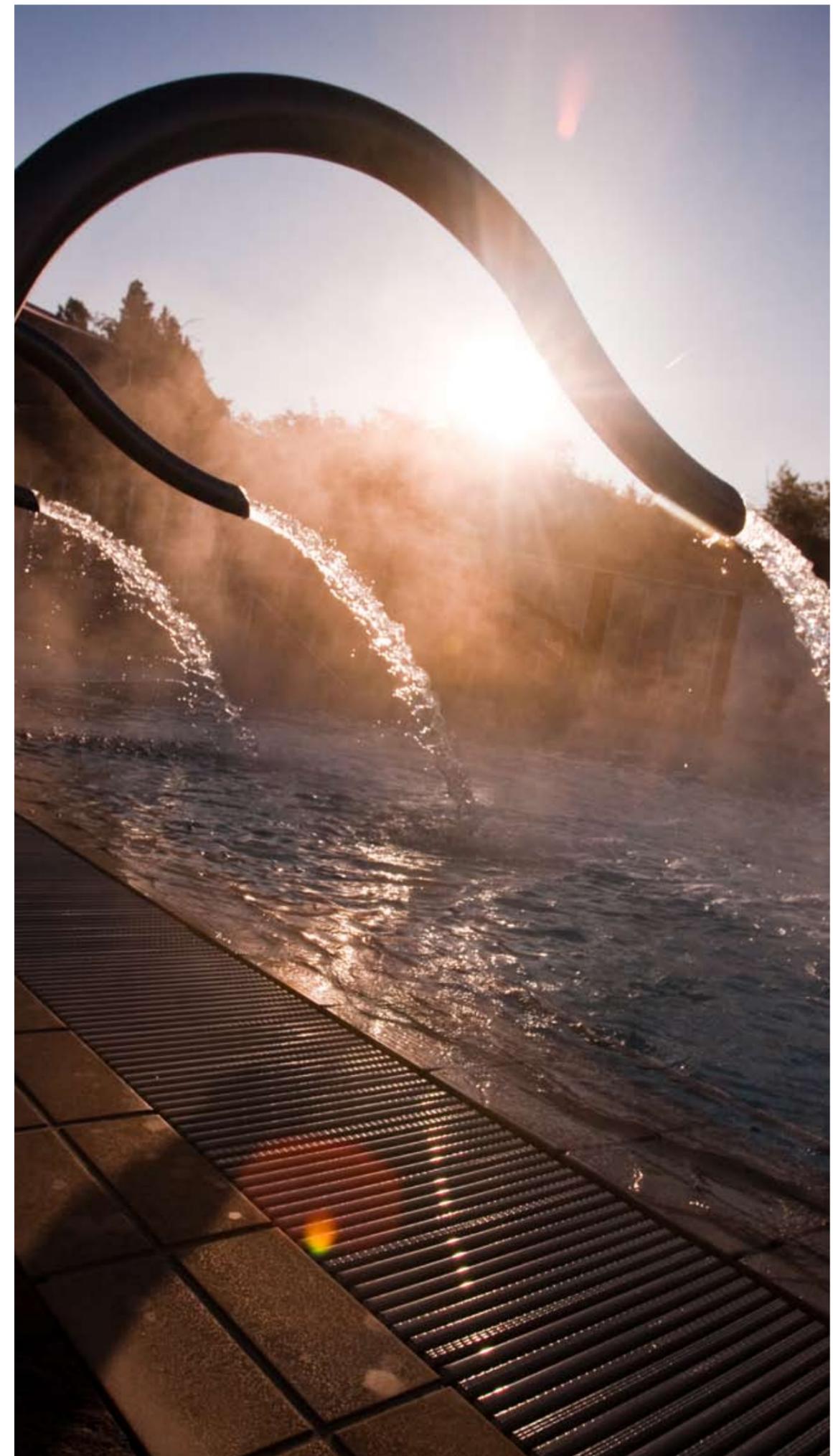
Gegenüber der Simssee Klinik GmbH ergab sich aufgrund zu erstattender Umlageüberschüsse der Gesundheitswelt Chiemgau AG im abgelaufenen Wirtschaftsjahr eine Verbindlichkeit i. H. v. TEUR 150,2 zum Bilanzstichtag. Diese wird zeitnah beglichen.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt i. H. v. TEUR 123,3 (Vj. TEUR 26,2).

Bad Endorf, 26. April 2013

Dietolf Hämel
Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Roland Zeh
Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG





Anhang für das Geschäftsjahr 2012 der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von netto EUR 150,00 bis netto EUR 1.000,00 werden im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung sowie der Handelsregistereintragung und ist voll einbezahlt.

Die Rückstellungen für Pensionen und Vorruhestandsverpflichtungen werden gemäß den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgewiesen. Grundlage bildet das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG mit einem Rechnungszinsfuß von 5,05 % (Vj. 5,14 %).

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer

Beurteilung notwendig erscheint (Erfüllungsbetrag).

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 haben wir im Anlagepiegel in der Anlage A des Anhangs dargestellt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich kurzfristig fällig. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 3.136,3 (Vj. TEUR 3.451,2) resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und bestehenden Ergebnisabführungsverträgen. Davon bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 451,0 (Vj. TEUR 207,1).

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten eine Forderung gegenüber dem Finanzamt aus in Vorjahren entstandenem Körperschaftsteuerguthaben, die ratierlich ab dem Jahr 2008 bis zum Jahr 2017 ausgezahlt wird sowie die Körperschaftsteuervorauszahlungen für das Wirtschaftsjahr 2012, die aufgrund des steuerlich zu erwartenden Ergebnisses vollumfänglich eine Forderung gegenüber dem Finanzamt darstellt.

Latende Steuern

Aus Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich bei den Pensionsrückstellungen sowie den Sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für drohende Verluste) Bilanzstandsdifferenzen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 3.638,6 führten. Diese werden aufgrund des vorhandenen Wahlrechts nicht gebucht. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben. Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt.

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien.

Das Eigenkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG weist, insbesondere auf Grund der oben genannten Rückstellung für drohende Verluste gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 2. Halbsatz HGB und IDW



RS HFA 4 Abs. 3.1.2 in Höhe von TEUR 12.952,9 (Vj. TEUR 13.305,3), einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 8.673,8 (Vj. TEUR 8.863,4) aus, so dass eine bilanzielle Überschuldung vorliegt.

Mit dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG) hatte der Gesetzgeber eine befristete Anpassung des Überschuldungsbegriffes § 19 Abs. 2 Insolvenzordnung (InsO) eingeführt. Das FMStG setzte die Überschuldung einer Gesellschaft als Insolvenzgrund bis zum 01.01.2014 aus, wenn die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist.

Nach einem Beschluss des deutschen Bundestags gilt die bis zum 31. Dezember 2013 befristete Regelung zur insolvenzrechtlichen Überschuldung in § 19 Abs. 2 InsO nun unbefristet (BGBl. I 2012, S. 2418, Artikel 18). Der Gesetzgeber behält mit diesem Beschluss den sog. modifizierten zweistufigen Überschuldungsbegriff bei. Eine Überschuldung ist demnach auch in den Jahren nach 2013 nicht gegeben, sofern die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist (positive Fortbestehensprognose).

Pensionsrückstellungen

Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG die Richttafeln 2005 G mit Rechnungszinsfuß 5,05 % zugrunde gelegt. Als Bewertungsverfahren diente die 'Projected Unit Credit Methode' i. S. v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 153,7 (Vj. TEUR 145,0). Der zum 31. Dezember 2012 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 88,3 (Vj. TEUR 84,0). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 6,2) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 7,4 (Vj. TEUR 14,0) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 116,3 (Vj. TEUR 104,2). Der fortgeführte Unterschiedsbetrag aus der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Höhe von TEUR 37,4 (Vj. TEUR 40,5) weiter mit einem rechnerischen Auflösungsbetrag, der sich ergeben würde, angesetzt.

Steuerrückstellung

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 82,8 sind für Umsatzsteuerrisiken aus den Jahren 2010 und 2011 gebildet worden.



Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 13.974,1 (Vj. TEUR 14.298,1). Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen wird in einem Rückstellungsspiegel dargestellt:

	Stand 01.01.2012 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR
Rst. für drohende Verluste	13.305,3	352,2	0,0	12.952,9
Rst. für Personalaufwendungen	776,4	0,0	68,3	844,7
Aufbewahrungskosten	20,0	0,0	0,0	20,0
Jahresabschlusskosten	34,2	7,1	0,0	27,1
Sonstiges	162,3	92,6	59,8	129,4
Gesamtsumme	14.298,1	452,0	128,0	13.974,1

Mit TEUR 12.952,9 (Vj. TEUR 13.305,3) bildet die Rückstellung für drohende Verluste auch im Wirtschaftsjahr 2012 weiterhin die wesentliche Position. Die Rückstellungsbildung erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4.

Gemäß § 249 Abs.1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 ist eine Rückstellung zu bilden, wenn ein erwarteter Verlust mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit aus einem schwebenden Vertrag zu erwarten ist, insbesondere bei Pachtverhältnissen, wenn der Beitrag der Gegenleistung zum Unternehmenserfolg im Zusammenhang mit dem Vertrag hinter dem Wert der vom Bilanzierenden zu erbringenden Leistung zurückbleibt.

Für die GWC AG sind diese Ansatzkriterien im Zusammenhang mit den vertraglichen Vereinbarungen des Pachtvertrages zwischen der GWC AG und der Verpächterin, der Marktgemeinde Bad Endorf, für die Grundstücke und Gebäude der Chiemgau Thermen und den Umständen, die mit der Vertragsabwicklung in Verbindung stehenden aufwandswirksamen Netto-Auszahlungen (z. B. bedingt durch den Pachtzins und Investitionen), die die ertragswirksamen Netto-Einzahlungen wertmäßig übersteigen, gegeben. Der bestehende Pachtvertrag verpflichtet die GWC AG neben dem Betrieb der Chiemgau Thermen bis Ablauf des Jahres 2032 auch zur Übernahme aller Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen. Darüber hinaus kam eine der in diesem Bereich führenden Unternehmensberatungsgesellschaften in 2011 zu dem Ergebnis, dass selbst bei optimalem Kosten-, Erlös- und Investitionsmanagement in den Chiemgau Thermen dauerhaft Verluste erwirtschaftet werden.

Die Höhe der Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB als abgezinster Erfüllungsbetrag, der bis zur Beendigung des Schwebbezustands im Jahr 2032 zu erwarten



ist, ermittelt. Hierbei wurden alle zukünftig zu erwartenden operativen ertrags- und aufwandswirksamen Ein- und Auszahlungen, die aus gegenwärtiger Sicht sowohl aus dem operativen Betrieb der Chiemgau Thermen als auch für absehbare betriebsnotwendige Investitionen bis zum Ende der Laufzeit des Pachtvertrages im Jahr 2032 zu erwarten sind, berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Investitionen und operative Maßnahmen einbezogen, deren Umsetzung für plausibel und hinreichend wahrscheinlich gehalten wird. Insbesondere sind hier die quantifizierten Mängel im Brandschutz, aber auch der Bohrung Bad Endorf II, deren Eigentümer die GWC AG ist, anzuführen. In 2012 wurden die angesetzten Planungsprämissen überprüft und teilweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen aktualisiert. Dies führt in der fortgeführten Berechnung der Rückstellungshöhe zum 31.12.2012 zu einem Revidieren der Cashflows.

Im Einklang mit dem IDW RS HFA 4 wurde für Bewertungszwecke die Discounted Cashflow-Methode angewandt. Der angewandte Diskontierungszinssatz in Höhe von 5,1 % (Vj. 5,2 %) wurde nach Vorschriften des IDW RS HFA 4 abgeleitet.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag 31.12.2012 TEUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	90,8	90,8	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	176,0	176,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	311,0	311,0	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	507,4	507,4	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	687,9	271,7	85,6	330,6
<i>Vorjahr</i>	669,7	234,1	82,5	353,2
Sonstige Verbindlichkeiten	273,3	273,3	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	194,0	194,0	0,0	0,0
Gesamt	1.363,0	946,8	85,6	330,6



Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr. Es sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 29,4 (Vj. TEUR 13,8) enthalten.

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich durch den laufenden Verrechnungsverkehr erzielt und gliedern sich wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	1.327,4	1.387,6	-60,2	-4,3
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	780,0	675,7	104,3	15,4
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	84,6	71,5	13,1	18,3
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	1.722,5	1.462,3	260,3	17,8
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	97,2	81,3	16,0	19,6
Umsatzerlöse	4.011,8	3.678,4	333,4	9,1
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.093,3	836,3	257,0	30,7
Gesamtleistung	5.105,0	4.514,7	590,4	13,1

¹⁾ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 198,5 (Vj. TEUR 29,1) enthalten, welche sich im Wesentlichen aus einer Steuererstattung der umsatzsteuerbefreiten verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 82,8 ergeben. Weiterhin fielen periodenfremde Erträge aus Sachbezugszuwendungen an Mitarbeiter aus Vorjahren in Höhe von TEUR 78,3 an. Abschließend wurden noch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 37,4 im Berichtsjahr realisiert.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 95,3 (Vj. TEUR 45,1) enthalten, welche sich im Wesentlichen durch korrelierende Aufwendungen aus Sachbezugszuwendungen an Mitarbeiter aus Vorjahren in Höhe von TEUR 89,7 ergeben.

Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Abzinsung des Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 4,3 (Vj. TEUR 5,0) enthalten.

Aufwendungen aus Abzinsungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 7,4 (Vj. TEUR 7,1) ausgewiesen.

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge

Die Ursache für die in 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste spiegelt sich im Jahresabschluss 2012 im Wesentlichen in den Aufwendungen aus Verlustübernahme TEUR 1.362,5 (Vj. TEUR 684,4) wider. Die korrespondierende Anpassung der Rückstellung wird aus Gründen der Vergleichbarkeit als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 352,3 berücksichtigt. Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 13.311,5) resultieren aus dem Anpassungsbetrag der Pensionsrückstellung nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz in Höhe von TEUR 3,1.

III. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG sowie ihre Konzerngesellschaften gehen Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften ein.

Gemäß der Planung können alle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch künftig erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme der haftenden Gesellschaft wird daher derzeit nicht gerechnet.

a) Mithaftungen

Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme („Mithaftung“) für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 24.671,7 (Vj. TEUR 26.107,4) sowie der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 1.895,9 (Vj. TEUR 2.047,4). Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, hängt im Wesentlichen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheits-

welt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte.

Außerdem besteht eine gesamtschuldnerische Mitverpflichtung gegenüber der Sparkasse Rosenheim Bad Aibling für einen Avalkredit der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim, in Höhe von TEUR 24,7 (Vj. TEUR 24,7).

Weiterhin übernimmt die Gesellschaft Bürgschaften i. H. v. TEUR 563,2 (Vj. TEUR 0) im Rahmen von neu abgeschlossenen Leasingverträgen für die Tochterunternehmen.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlussstichtag 31. Dezember 2012 bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige, aus der Bilanz nicht ersichtliche, finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Markt Bad Endorf. Der Markt Bad Endorf und die Gesellschaft haben im Rahmen des Kurmittelhaus-Neubaus und verschiedener Erweiterungen dazu jeweils Investitionen vorgenommen, zu deren gemeinsamer Bewirtschaftung der Markt Bad Endorf mit der Gesellschaft langfristige Pachtverträge abgeschlossen hat.

Seit dem 1. Januar 2010 ist aufgrund des geschlossenen Pachtvertrags für die Miete des Kurmittelhauses sowie den verschiedenen Erweiterungen mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 781,0 pro Jahr zu rechnen. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31.12.2032 vor. Für die restlichen 20 Jahre Mietlaufzeit ist mit Mietzahlungen in Höhe von nominalen TEUR 15.620,0 zu rechnen. Im Zusammenhang mit der aus dem Pachtvertrag resultierenden Verpflichtung zum Betrieb einer Therme verweisen wir auf die Ausführungen zur Drohverlustrückstellung.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10,0 (Vj. TEUR 20,0) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Für die Miete der Geschäftsräume werden jährlich Mietzahlungen an die Simssee Klinik GmbH in Höhe von rund TEUR 53,8 (Vj. TEUR 53,8) entrichtet.

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 168,1 (Vj. TEUR 324,6). Die Kosten werden teilweise an die anderen Gesellschaften des Gesundheitswelt Chiemgau Konzerns weiterbelastet. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt jeweils zwischen 2 Monaten und 4 Jahren und 4 Monaten. Im Fall des Auslaufens der Verträge wird nach Überprüfung im Regelfall ein vergleichbarer Leasingvertrag geschlossen. Die Gesellschaft finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften.

Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeug-Leasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.



Geschäfte mit nahestehenden Personen

Nahestehende Personen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB in Verbindung mit § 285 Nr. 21 HGB mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, ist die Hauptanteilsnehmerin, die Marktgemeinde Bad Endorf.

Dabei fand folgender Leistungsaustausch statt:

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Mieten und Pachten (inkl. Erbbauzins)	828,2
	Sonstiges	12,9
	Summe Aufwendungen	841,1

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 39 Mitarbeiter (Vj. 35) beschäftigt. Davon waren 17 (Vj. 11) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 9 (Vj. 9) Azubis und Praktikanten.

Gesellschaftsorgane

Als Vorstand war im Geschäftsjahr 2012 berufen:
Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13.08.2009), Sprecher des Vorstandes,
Herr Diplom-Kaufmann Roland Zeh, Prien am Chiemsee (seit 31.08.2011), Finanzvorstand.

Aufgrund der Befreiungsregelung des § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Offenlegung der Gesamtbezüge der Gesellschaftsorgane gem. § 285 Abs. 1 Nr. 9 HGB verzichtet.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:



Herr Hieronymus Stockinger
Bad Endorf

Vorsitzender, bis 6. Mai 2013
Vertreter der Aktionäre
EDV-Einzelhändler, Gymnasiallehrer



Frau Gudrun Unverdorben
Bad Endorf

Stellvertreterin des Vorsitzenden
Vertreterin der Aktionäre
Erste Bürgermeisterin von Bad Endorf



Frau Elke Flender-Back
Prien

Arbeitnehmervertreterin
Leitende Med. Techn. Assistentin



Frau Petra Kaliwas
Bad Endorf

Arbeitnehmervertreterin
Ärztin



Herr Franz Menschhorn
Gstadt

Arbeitnehmervertreter
Stellv. Abteilungsleiter für Service



Herr Andreas Krug
Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
Bankfilialleiter

Fortsetzung siehe nächste Seite



Herr Markus Kühbandner
Rosenheim

Vertreter der Aktionäre
Rechtsanwalt



Herr Dieter Linde
Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
Geschäftsführender Gesellschafter der DLC -
Beratungs- und Service GmbH



Herr Dr. Horst Zeitler
Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
Unternehmensberater

Ehrenvorsitzende:



Herr Dipl.-Kfm. Walter Bippus
Bad Endorf

Ehrenvorsitzender
Vorstand i. R.



Herr Anton Müller
Bad Endorf

Ehrenvorsitzender
Vorstand i. R.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 35,7 (Vj. TEUR 36,2).

Honorar des Abschlussprüfers

Über die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss berichtet.

Verbundene Unternehmen und Mehrheitsbeteiligung

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen beteiligt (siehe Tabelle Seite 141):

Name, Sitz	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2012 TEUR	Ergebnis 2011 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	50,0	-1.362,5	-684,4
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	55,5	9,6	89,6
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien ¹⁾	100,00	50,0	1.280,4	1.230,7
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²⁾	100,00	7.860,0	1.005,5	916,0
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2) 3)}	100,00	136,9	8,6	-17,6

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

²⁾ Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Die Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten.

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 189,6 mit dem Verlustvortrag von TEUR 13.152,1 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf wird als Mutterunternehmen in den Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Bad Endorf, 26. April 2013

Dietolf Hämel
Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Roland Zeh
Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 26. April 2013

ECOVIS Wirtschaftstreuhand
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Knop
Wirtschaftsprüfer

Armin Weber
Wirtschaftsprüfer

